Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 257 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 257 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 5. Februar 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 30

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Vertheidigung hat's Wort.

Aussagen von Evelyn Nesbit Thaw mit Spannung erwartet. — Thaw's Schicksal mag davon abhängen!

New York, 5. Febr. Im Mordprozeß gegen den Pittsburger Millionär Harry Kendall Thaw begann heute das Verhör der Zeugen für die Vertheidigung. Die Ankündigung, daß Evelyn Nesbit Thaw, die schöne Gattin des Angeklagten, noch heute ihre Zeugenaussagen machen werde, lockte eine große Masse Neugieriger nach dem Gerichtsgebäude; doch hielt Richter Fitzgerald an seiner Politik fest, das Publikum von den Verhandlungen auszuschließen.

Doch mußte eine noch größere Polizeimacht aufgeboten werden, als gestern, um mit dem Publikum fertig zu werden.

Man ist ungemein gespannt auf Frau Thaw's — des früheren Künstlermodells — Aussagen, besonders was den Inhalt ihrer letzten Mittheilung an ihren Gatten anbelangt, welche diesen zu der Schreckensthat veranlaßte. Sie ist übrigens, wie es heißt, bereit, die Geschichte ihres ganzen Lebens, einschließlich ihrer früheren Beziehungen zu Stanford White, rückhaltslos zu enthüllen. Und von ihrem Zeugniß, sowie von demjenigen der Mutter des Angeklagten, mag das Leben des Letzteren abhängen!

Vielleicht wird auch Thaw selber den Zeugenstand betreten, wenn er die, damit verbundene Nervenanspannung aushalten kann!

Wie man übrigens hört, spielt auch angebliche Nothwehr eine starke Rolle im Plane der Vertheidigung. Es verlautet, Lionel Lawrence, Bühnendirektor der „Mlle. Champagne Show“, werde positiv beschwören, daß White an jenem verhängnißvollen Abend einen Revolver bei sich gehabt habe, und derselbe nach der Schießerei aus seiner Tasche gezogen worden sei.

Der Erste, welcher heute auf den Zeugenstand gerufen wurde, war Dr. C. P. Wiley, ein Irren-Sachverständiger aus Pittsburg.

New York, 5. Febr. Dr. Wiley sprach als Zeuge im Thaw-Prozeß die Ueberzeugung aus, daß der Angeklagte wahnsinnig gewesen sei, als er Stanford White erschoß. Er erzählte auch einen, von ihm beobachteten, Auftritt mit Thaw in einem Pittsburger Straßenbahnwagen, im Jahre 1905, wo derselbe, nach einem Wortwechsel mit dem Kondukteur, ohne alle Veranlassung auf eine der Fensterblenden zugelaufen sei, sie aufgezogen, wieder heftig heruntergelassen und wieder aufgezogen habe, während seine unheimlich funkelnden Augen hastig hin und her geschweift seien. Dies sei bestimmt ein Anfall von temporärem Wahnsinn gewesen, der Meinung des Zeugen nach.

Der Zeuge wurde ersucht, den Begriff „erblichen Wahnsinn“ zu definiren, was er that; aber gegen eine Frage des Vertheidigers nach dem Einfluß von erblichem Wahnsinn erhob der Distriktsanwalt Einwand, und der Richter erhielt den Einwand aufrecht.

Dr. Wiley sagte noch, erblicher Wahnsinn könne auch noch auf einen Vetter, den Sohn eines Onkels übergehen. Im Kreuzverhör gab er auf Befragen zu, daß er mit der Form des Wahnsinns, welche nach dem New Yorker Staatsgesetz als Entschuldigung für Verbrechen gelte, „nicht ganz“ bekannt sei.

Das Kreuzverhör von Dr. Wiley zog sich sehr in die Länge. Der Verfolgungsanwalt setzte es durch, daß eine ganze Anzahl Aussagen dieses Sachverständigen gestrichen wurden, weil sie nichts mit der Mordthat Thaws zu thun hatten. Dr. Wiley erklärt dann auch diese positiv für den Akt eines Wahnsinnigen; er hatte aber noch viele Zusammenstöße mit dem Verfolgungsanwalt.

Illinoiser Legislatur.

Staatssenator greift den Gouverneur wegen Bewilligungen an. — Diese werden aber gutgeheißen. — Staatsanwalt soll Gebühren abgeben.

(Spezialdepesche der „Abendpost“.)

Springfield, Jll., 5. Febr. Im Staatssenat machte Chaffee von Shelbyville einen sensationellen Angriff auf die Bewilligungen, um welche Gouverneur Deneen ersucht hatte, um das Prozeßverfahren gegen die Illinois-Zentralbahn betreiben zu können. Er behauptete, Deneen wolle nur Reklame für sich selbst machen und habe auch als Anwalt wenig Erfahrung in Prozessen dieser Art.

Er fügte hinzu, es würden Jahre vergehen, bis diese Sache im Gericht erledigt sei, und die Entscheidung werde gegen den Staat ausfallen. Die genannte Bahngesellschaft habe übrigens bereits sich Willens erklärt, zu zahlen, wenn sie wirklich eine Schuldnerin des Staats sei, und habe die Ernennung einer Schlichtungskommission befürwortet. Im Ganzen hätten jetzt der Gouverneur und der Generalanwalt bereits $150,000 für diese Angelegenheit gefordert, und das Geld sei so gut wie weggeworfen.

Senator Gardner vertheidigte in Kürze die Bewilligungsvorlage des Gouverneurs. Er sagte, schon die bisherige Untersuchung habe sehr verrottete Zustände in den Eisenbahnen gezeigt, mit denen der Staat Illinois zu thun habe, und es sollte ein für allemal eine Regel betreffs des künftigen Verhaltens gegen die Illinois-Zentralbahn gerichtlich festgelegt werden.

Indeß wurden die Bewilligungsvorlagen angenommen. Niemand stimmte dagegen, Chaffee stimmte gar nicht.

Humphrey brachte eine Vorlage im Senat ein, welche es für den Staatsanwalt von Cook County (mit Chicago) obligatorisch macht, alle Gebühren an den Staatsschatzmeister abzuliefern; der Staatsanwalt soll dafür ein Gehalt von $10,000 pro Jahr bekommen.

Derselbe brachte eine Vorlage ein, wonach die Kontrakte für die Beköstigung von Häftlingen im Countygefängniß an den niedrigsten Bieter vergeben werden müssen.

Das zielt besonders auf die Verwaltung des Countygefängnisses in Chicago.

Arbeitgeber jeder Art werden durch eine „Fellow Servant Bill“ berührt, welche Chaffee im Senat einbrachte. Dieselbe bestimmt, daß die Schuld oder Mitschuld eines Mitangestellten an einem Unfall kein Hinderniß für einen Anspruch des Geschädigten an den Arbeitgeber bilden soll, wenn die Fahrlässigkeit des Letzteren vergleichsweise am größten gewesen sei.

B.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 5. Febr. Das Abgeordnetenhaus hieß die McCumber'sche Dienstpensionsvorlage gut, ferner auch die Leuchtthurmsvorlage und die Zollkuttervorlage, und auch die Senatszusätze zum dringlichen Nachtragsetat, wornach der Jamestown-Ausstellung $1,000,000 geliehen werden. Ferner wurde eine Vorlage zum Wildschutz in Alaska angenommen, und eine, welche zur Rückerstattung gewisser Steuern ermächtigt, die unter dem Kriegssteuergesetz von 1898 auferlegt wurden.

Der Senat vervollständigte die Vorlage, welche der Regierung das Recht zum Appelliren in Kriminalfällen gibt,, ähnlich demjenigen gegen den Fleischtrust.

8 Todte 19 Verletzte.

In einer Lawine in Kolorado!

Salida, Kolo., 5. Febr. In einem mächtigen Schneerutsch, welcher vom Monarch-Berg niederstürzte, wurden 8 Personen getödtet, und 14 andere verletzt, von denen 2 wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen.

Ausland.

Die Stichwahlen.

Unruhen aus Dresden gemeldet.

Berlin, 5. Febr. In 30 Reichstags-Wahlkreisen fanden heute Stichwahlen, oder engere Wahlen zwischen jeweils den zwei Kandidaten statt, welche bei der ersten Wahl die meisten Stimmen erhalten hatten, ohne eine Mehrheit über alle erlangt zu haben.

Im Allgemeinen verliefen diese Wahlen ruhig. Nur aus Dresden wird gemeldet, daß Schaaren von Sozialisten an den Stimmplätzen sich angesammelt und die Stimmzettelvertheiler den Nationalliberalen eingeschüchtert hätten. Starke Polizeiabtheilungen wurden nach den verschiedenen Bezirken gesandt, und es folgten eine Anzahl Verhaftungen.

Neuester Angabe nach soll der Reichstag schon am 9. Februar zusammentreten.

Matrosen verlieren den Streik.

Etwa 1500 Mann vorerst arbeitslos.

Genua, 5. Febr. Der Ausstand der Matrosen in allen italienischen Häfen hat ein ungünstiges Ende für die Leute genommen. In einer Versammlung, welche sie gestern abhielten, und wobei es sehr tumultuarisch zuging, stimmten die Ausständigen mit Mehrheit dafür, die Arbeit wieder aufzunehmen; und sie äußerten sich sehr bitter über ihren Führer, welcher den Streik inszenirt hätte, ohne dafür vorbereitet zu sein.

Aber die „Wiederaufnahme“ der Arbeit liegt nicht in der Wahl der Leute! Viele Stellen sind inzwischen besetzt worden, und wahrscheinlich müssen etwa 1500 Mann auf unbestimmte Zeit arbeitslos bleiben.

Apparat zeigt Erdbeben an.

Wien, 5. Febr. Der seismologische Apparat von Prof. Belar in Laibach zeigte ein neues Erdbeben an, welches sich am Sonntag Abend irgendwo etwa 4600 Meilen von Laibach ereignet haben muß.

Sonstige Nachrichten darüber liegen noch nicht vor.

Hau-Prozeß wieder verschoben.

Karlsruhe, Baden, 5. Febr. Der Prozeß gegen Professor Hau, Rechtslehrer in Washington, D. K., welcher der Ermordung seiner Schwiegermutter Frau Molitor in Baden-Baden angeklagt ist, wurde noch weiter verschoben. So niedergedrückt ist der Gefangene, daß der Vertheidiger es nothwendig findet, ihn auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, noch ehe die Hauptverhandlung stattfindet.

Vier Geschworene.

Die heutige Auswahl für den Shea-Prozeß unfruchtbar.

Am gestrigen Spätnachmittage wurden vier Geschworene für den zweiten Prozeß gegen Cornelius P. Shea und Genossen ausgewählt. Richter Kavanagh verhinderte Verschleppung des Verfahrens bei der Prüfung der Jurykandidaten und untersagte viele Fragen, die im ersten Prozeß so viel Zeit gekostet haben. Die Verhandlung dauerte bis zehn Uhr Abends. Die gestern ausgewählten Geschworenen sind:

Ernest C. Sours, 6408 Jackson Park Ave.; Chaffeur von John Farson.

John Haut, 1021 W. North Ave.; Superintendent der Metropolitan Life Insurance Co.

Christ Sherlock, 5440 Wentworth Ave.; Grocery-Clerk.

James M. Kenyon, 126 43. Str.; Geschäftsführer einer Grocery.

In der heutigen Vormittagsverhandlung war man dagegen nicht so erfolgreich. Die Vertheidigung überwies Henry D. Young, 1020 Michigan Ave., William C. Verler, 10442 Ave. N., James C. Callan, 87 N. Western Ave., und George M. Berriman, 5033 Loomis Str., der Staatsanwaltschaft, aber diese lehnte sie nach wenigen Fragen ab.

John W. Richardson von Lake Forest bat um Freilassung mit der Begründung, daß er krank sei und in einem Stuhle nicht schlafen könne. Er hatte nämlich geglaubt, alle Geschworenen müßten in Stühlen schlafen, bis der Richter ihn eines Andern belehrte. Nach seiner Beschäftigung gefragt, bezeichnete sich Richardson als Einmacher, Zimmermann, Gärtner, Fuhrmann und führte noch andere Berufe an, denen er zu Zeiten obliegt. Man wies ihm einen Sitz an und vergaß ihn bald, bis nach mehr als einer Stunde der Richter Kavanagh wieder auf ihn aufmerksam wurde. Er erklärte, er fühle sich bedeutend besser, und der Richter meinte, nach dem Mittagsmahl im Morrison-Hotel werde er sich noch wohler fühlen. Sollte das wider Erwarten nicht der Fall sein, dann wolle er ihn vom Dienst entbinden.

N. Nobler wurde entschuldigt, weil er bei Marshall Field & Co. angestellt ist, und der Lokomotivführer George N. Allen, 10768 69. Str., weil er zur Lokomotivführer-Gewerkschaft und zu derselben Freimaurer-Loge gehört, wie Hilfsstaatsanwalt Miller.

Starker Schneefall.

Fast sämmtliche aus dem Westen kommenden Züge hatten Verspätung.

Der starke Schneefall, der Mittags nach Schätzung des Wetteramtes 5 Zoll betrug, hatte empfindliche Betriebsstörungen auf den Eisenbahnlinien, die den Verkehr von und nach dem Westen vermitteln, im Gefolge. Expreßzüge aus Kalifornien trafen mit sechs Stunden Verspätung hier ein. Die übrigen aus dem Westen kommenden Züge hatten ein bis vier Stunden Verspätung. Seit gestern Abend elf Uhr wurden die hiesigen Straßenbahngeleise mit Schneepflügen befahren. Trotzdem blieben Betriebsstörungen nicht aus. Infolge des gestrigen, an anderer Stelle berichteten, Unfalls in ihrer Kraftanlage, ließ die Northwestern-Hochbahn auch heute noch vier Züge weniger als sonst laufen.

Zur Forträumung des Schnees ist heute das Straßenkehrerpersonal in der unteren Stadt um 160 Mann verstärkt worden; die Zahl der im Straßenreinigungsdienst beschäftigten Fuhrwerke wurde in der 1. Ward um 110 vermehrt. Vorsteher Doherty vom Straßenamt sagt, es habe einen so starken Schneefall wie während der letzvergangenen 24 Stunden in Chicago schon seit drei Jahren nicht mehr gegeben. Den gefallenen Schnee aus der unteren Stadt fortzuschaffen, wird drei Tage Zeit und tägliche Mehrausgaben im Betrage von $3,000 erfordern.

Grauenhaft.

John Rastmus bis zur Unkenntlichkeit zermalmt.

Schon wieder.

Im Maschinenraum der „Calumet Grain Elevator Co.“, deren Anlage an 102. Str. und dem Calumet Fluß gelegen ist, fand heute früh der 35jähr. Oeler John Rastmus, Nr. 9949 Exchange Ave., einen gräßlichen Tod. Er war mit dem Oelen der Maschine beschäftigt, als ein Zipfel seiner Bluse von dem Schwungriemen erfaßt wurde. Im nächsten Augenblick wurde der Mann in das Getriebe gezerrt und um die Welle geschleudert. Als man die Maschine zum Stillstand brachte, war sein Körper zu einer unförmlichen Masse zermalmt. Seine Ueberreste wurden nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 9353 Commercial Ave. geschafft.

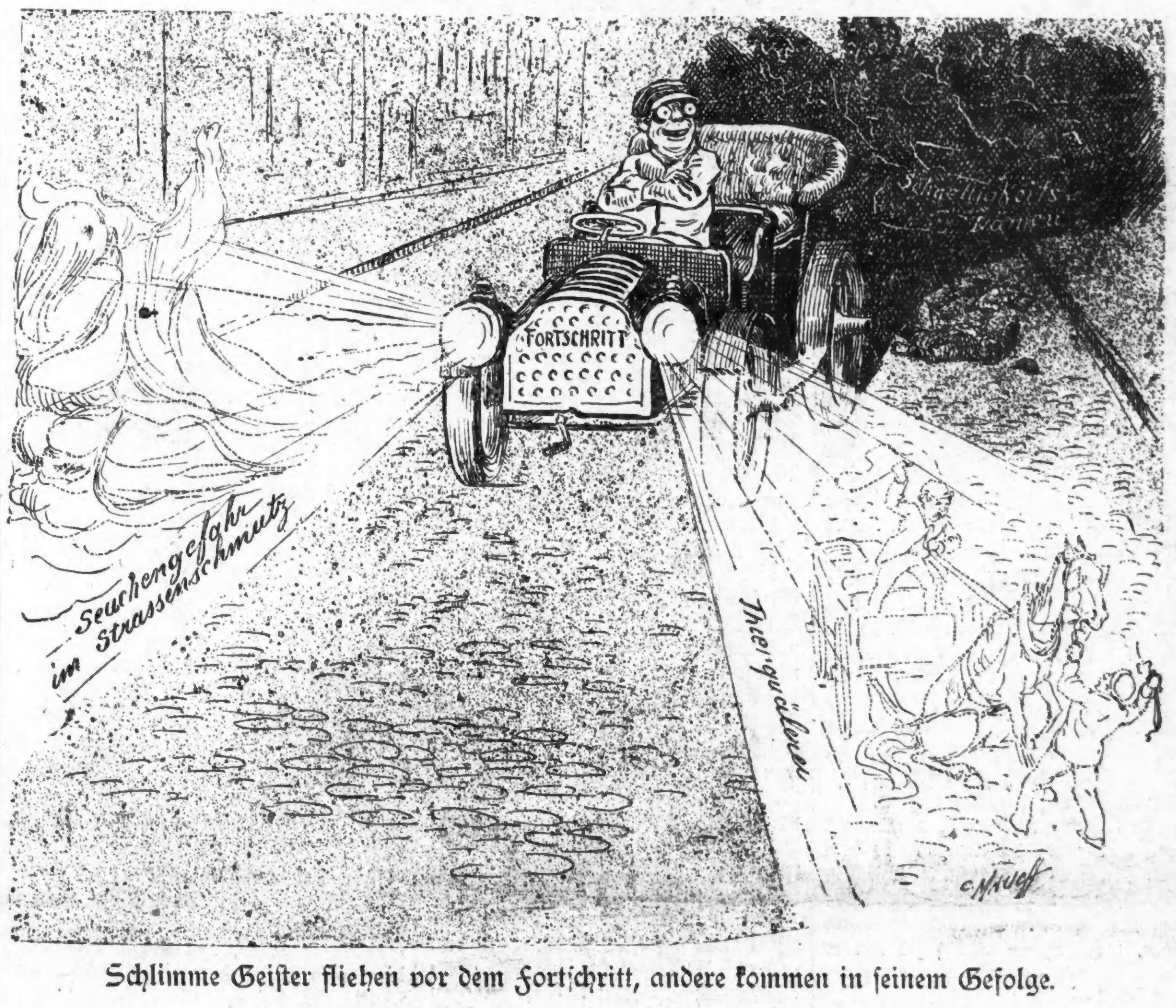
Harte Geduldsprobe.

Kurz vor fünf Uhr Nachmittags brannten in zwei Dynamos in der Kraftanlage der Northwestern-Hochbahn an Fullerton und Southport Avenue die Stromausschalter aus. Dadurch wurde eine länger als zwei Stunden währende Betriebsstockung verursacht. Die Fahrgäste hielten zumeist eine Stunde lang aus in den auf der ganzen Strecke haltenden Zügen, bis sie durch die sich immer empfindlicher machende Kälte vertrieben wurden. Es blieb ihnen nichts weiter übrig, als auf dem Gerüst entlang zu schreiten bis zu den nächstgelegenen Haltestellen und, nachdem sie dann die Straße erreicht hatten, auf Schusters Rappen oder in Straßenbahnwagen den Rest des Weges zurückzulegen. In den Haltestellen an Oak Straße und North Ave. bestanden die ärgerlichen Passagiere darauf, daß ihnen der Fahrgelderheber den Fahrpreis zurückerstatte. Das setzten sie auch durch.

Erlöst.

Frau Speze Fasikish, Nr. 11814 Peoria Str., die gestern früh, wie berichtet, schwere Brandwunden erlitt, ist heute im St. Bernhards-Hospital durch den Tod von ihren Leiden erlöst worden. Sie hatte bekanntlich durch Begießen mit Petroleum das Feuer im Kochheerd zu stärkerer Gluth anfachen wollen. Bei dieser Gelegenheit explodirte die Petroleumkanne in ihrer Hand. Der brennende Inhalt ergoß sich über sie. Ehe die Flammen von ihrem Manne erstickt werden konnten, hatte die erst 20jährige Frau entsetzliche Brandwunden erlitten.

Wo Licht ist, ist auch Schatten.



Schlimme Geister fliehen vor dem Fortschritt, andere kommen in seinem Gefolge.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Antwerpen: Samland von New York.
Liverpool: Tunisian, von St. John und Halifax.
An Browhead vorbei: Minneapolis, von New York nach London. (Mittwoch früh in London erwartet).
Southampton: Tagus nach New York.
St. John, N. B.: Mount Temple von London.
Neapel: Prinzeß Irene von New York.

— Ein guter Kerl. — Schneider: „Sie sind also mit Ihrem Anzug nicht zufrieden, Herr Doktor? Nun werden Sie wohl nicht mehr bei mir arbeiten lassen?“ — Kunde: „Nein, aber ich werde Sie meinen Freunden empfehlen!“

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und kälter heute Abend, Mindesttemperatur etwa 5 Grad über Null; morgen schön und wärmer. Lebhafter Nordwind, morgen Südwind.
Illinois und Indiana: Schön heute Abend, ausgenommen Schneefall im südlichen Theil, wo es auch kälter sein wird. Morgen schön und wärmer.
Nieder-Michigan: Gelegentlich Schnee und kälter heute Abend, morgen schön und wärmer. Lebhafter Nordwind.
Wiskonsin: Schön und wärmer heute Abend, morgen schön, ausgenommen den westlichen Theil, wo es schneien wird. Wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 16 Grad, Nachts 12 Uhr 15 Grad, Morgens 6 Uhr 13 Grad, Mittags 12 Uhr 15 Grad.

Testament von Arthur Slaughter.

Die drei Kinder des Erblassers die einzigen Erben.

Das Testament des verstorbenen Arthur Slaughter wurde heute im Nachlaßgericht eingereicht. Der Nachlaß hat einen Werth von $1,550,000, und die einzigen Erben sind die drei Kinder des Erblassers, Mary F. Field, die Gattin von Wentworth G. Field, Martha O. Slaughter und Rochester B. Slaughter. Das Testament ist kurz und einfach gehalten und besagt, daß die Schulden und die Begräbnißkosten aus dem Nachlaß bezahlt werden sollen, und daß die Kinder zu gleichen Theilen erben sollen. Grundeigenthum, das ihnen zu Lebzeiten von Frau Slater gegeben wurde, soll nicht als zum Nachlaß gehörig betrachtet werden. Die Fahrhabe des Nachlasses hat einen Werth von $1,000,000, der Rest ist Grundeigenthum. Rochester B. Slaughter ist zum Testamentsvollstrecker ohne Bürgschaft ernannt.

Wurde ihm gestohlen.

Dr. L. C. Koehler leitet ein Einhaltsverfahren ein.

Dr. Leonard C. Koehler hat im Kreisgericht darum nachgesucht, daß der Staatsgesundheitsbehörde untersagt wird, ihn wegen Ausübung des ärztlichen Berufs ohne Lizens zu belangen. Der Arzt erklärt, daß sein Diplom und Zertifikat, die er von der Staats-Gesundheitsbehörde erhalten hatte, ihm am 1. Juni 1886 von Einbrechern gestohlen worden sind, und daß die Behörde die Ausstellung neuer Papiere verweigert. Er sei im Oktober 1880 vom Bennett College promovirt und habe von der Behörde nach Einreichung seines Diplomes die ärztliche Lizens erhalten. Nachdem die Behörde sich später geweigert, ihm ein neues Zertifikat auszustellen, habe sie ihn im Kriminalgericht verklagt.

Streckenarbeiter überfahren.

John Uhsas, Nr. 257 45. Place, ein Streckenarbeiter der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn, wurde gestern auf deren Geleisen an der 45. Straße von einem Zuge überfahren und getödtet. Der Mann war 45 Jahre alt. Seine Frau weilt noch in Lithauen. Er hatte beabsichtigt, sie demnächst nachkommen zu lassen.

— Reflexion. — Lebemann: „Ausschaun thu' ich schon wie der Herbst, blos im Herzen ists noch Lenz, in der Kehle immer Sommer und im Portemonnaie, da ist's immer gefroren?“

— Kindermund. — Automobilist: „Weißt Du, wer ich bin, mein kleiner Freund?“ — Sohn eines Chauffeurs: „Gewiß, Sie sind der Herr, der immer in Papa's Automobil fährt!“

Leset die „Sonntagpost“.

Schwankungen.

Zahl der Fälle von ansteckenden Krankheiten wieder größer.

Vertraut dem Schnee.

Zwangsschule in Bowmanville nimmt vorläufig keine neuen Zöglinge auf. — Wenig Namen von deutschem Klang in der Liste der neuen Seminaristinnen.

Beim Gesundheitsamt wurden heute 179 neue Fälle von ansteckenden Krankheiten angemeldet, etwa doppelt so viele wie gestern. Trotzdem ist Dr. Spalding der Ansicht, daß die Epidemie als überstanden zu betrachten sei. Daß sich Schwankungen in der Zahl der neuen Fälle bemerklich machen würden, hat sich seiner Ansicht nach erwarten lassen, da es in der Natur der Sache liegt. Gute Wirkungen verspricht Dr. Spalding von dem starken Schneefall, der die Luft von Krankheitskeimen reinige. Von den heute gemeldeten neuen Krankheitsfällen entfallen auf: Scharlachfieber, 89; Diphtherie, 54; Masern, 28; sonstige Krankheitsformen, 8. Ein tödtlich verlaufener Fall wurde gemeldet. Er betraf den 2jähr. Harry Binnedge, 154 Oakley Ave., der am Scharlachfieber gestorben ist.

In Oak Park wurden heute zwei neue Fälle von Scharlachfieber gemeldet. Die Schulen des Vorortes werden noch geschlossen gehalten, die Gesundheitsbehörde versichert aber mit Stolz, es sei ihr gelungen, „die Epidemie auszustampfen“.

Ziemlich später Entschluß.

Superintendent Bodine von der Schulzwangs-Abtheilung der Erziehungsbehörde gibt bekannt, daß anläßlich der Scharlachfieber-Epidemie bis auf Weiteres keine Knaben nach der Zwangsschule in Bowmanville geschickt werden würden. In dieser Anstalt sind bisher keine Zöglinge am Scharlach erkrankt, und man will verhüten, daß die Krankheit dorthin gebracht wird. — Vorsitzer Loomis von der Prüfungskommission des Schulraths gibt bekannt, daß von den Applikantinnen um Aufnahme in das städtische Lehrerseminar 57 die Aufnahme-Prüfung bestanden haben und auch körperlich tauglich befunden worden sind. Die Liste der erfolgreichen Bewerberinnen enthält auffällig wenig deutsch klingende Namen. Nur die nachstehenden könnten allenfalls so bezeichnet werden: Elizabeth S. Abrams, Agnes Lecher, Kathryn M. Bugler, Clara E. Johannes, Irene Meyer, Dora Ponedel, Ella F. Rappaport, Marie W. Reber, Bessie Rorke und Florence P. Winer.

Gedränge zu befürchten.

Countyclerk Haas kommt von einer Reise nach Springfield mit der Nachricht zurück, es sei gute Aussicht auf die Passirung einer Gesetzvorlage vorhanden, welche es der staatlichen Steuerausgleichungsbehörde zur Pflicht macht, ihre Arbeit schon am 15. Oktober zu beenden, statt erst am 31. Dezember, wie die einschlägige Bestimmung jetzt lautet. Damit die Mitglieder der Behörde den Wechsel nicht zu beklagen brauchen, wird ihnen für die nur wenige Wochen währende Arbeit, die ihnen obliegt, ein festes Gehalt von $1000 ausgeworfen, statt des Tagegeldes von $5, das ihnen bisher gezahlt worden ist. — In diesem Jahre dürften die Mängel des alten Systems sich ganz besonders fühlbar machen. Die Ausgleichungsbehörde ist mit ihrer Arbeit erst eine Woche nach der festgesetzten Zeit fertig geworden, und eine Woche länger wird demnach das County-Schatzamt auch auf die Steuerlisten zu erwarten haben. Das Gedränge der Steuerzahler dürfte infolge dessen an der Countykasse außerordentlich stark werden.

Ein Veto zu erwarten.

Mayor Dunne hat zwar heute noch nicht direkt gesagt, daß er die Straßenbahnvorlagen, welche der Stadtrath heute früh angenommen hat, mit seinem Veto belegen und es darauf ankommen lassen werde, daß dieses überstimmt wird, aber seine Aeußerungen lassen einen anderen Schluß nicht zu. Er sagt, seiner Ansicht nach enthielten die Vorlagen Bestimmungen, welche den angeblichen Zweck der Maßnahmen: Ermöglichung der Verstadtlichung, sehr erschweren, oder geradezu zu vereiteln geneigt sind. Andere Bestimmungen ließen es fraglich erscheinen, daß der Stadt aus dem geplanten Uebereinkommen mit den Gesellschaften auch nur ein geldlicher Nutzen erwachsen würde. Unter diesen Umständen sei ihm, dem Mayor, seine Pflicht klar vorgeschrieben, und er würde nicht zögern, sie zu thun.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 257 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Zur Warnung!

Viele Ansichtspostkarten und Kreuzbandsendungen unbestellbar.

Zur Warnung des Publikums sei hier abermals darauf hingewiesen, daß die Postverwaltungen von Deutschland, Frankreich und Holland die Beförderung von Ansichtspostkarten, deren Rückseite mit zermahlenem Glase überzogen ist („Conglomerated Glaß“), verweigern. Wie der Vorsteher der betr. Abtheilung des Postamtes erklärt, laufen täglich Hunderte solcher — vornehmlich nach Deutschland bestimmter — Postkarten hier ein, und selbst wenn sie von hier verschickt werden, erreichen sie doch nie den Empfänger. Ebenso warnt das Postamt davor, Gegenstände, welche mit geringen Kosten als Postpacket nach Deutschland geschickt werden könnten — es wird dafür nur 12 Cents das Pfund berechnet — in eine Zeitung zu wickeln, die dann als Kreuzbandsendung durchgeschmuggelt werden soll.

Die Postbeamten entdecken aber aus 100 Fällen den versteckten Kern der Nuß 99 Mal, und sofern der Sender seine Adresse nicht auf dem Umschlag angebracht hat, in welchem Falle er vom Postamt benachrichtigt wird, geht die Sendung nach Washington. Um die Weihnachtszeit lagerte ein ganzer Berg solcher Kontrabande im hiesigen Postamt, und Hunderte von Taschentüchen, Halsbändern, Stickereien, Zigarren usw. wanderten nach Washington, statt in die Hände des vielleicht sehnsüchtig darauf wartenden Empfängers zu gelangen. Wer Zeitungen unter Kreuzband nach Deutschland schickt, sollte die Sendung wiegen lassen und nach dem Portosatz von 1 Cent für je zwei Unzen frankiren, da der Empfänger bei ungenügender Frankirung fast den doppelten Portosatz nachzahlen muß. Wird z. B. eine solche Sendung, die 5 Unzen wiegt, also mit 3 Cents zu frankiren wäre, mit nur 2 Cents frankirt, so muß der Empfänger in Deutschland 10 Pfennig Strafporto entrichten.

Der Fall Wieboldt.

Anwalt der Tochter ist überzeugt, daß Wieboldt Selbstmord begangen hat.

Vor dem Gerichtsreferenten in Bankerottsachen, Eastman, fand gestern eine Verhandlung des Falles Wieboldt statt. Frau John Spirkel, die Gattin eines der Gläubiger Wieboldts, sagte aus, daß sie bei Ausbruch des Feuers in der Wieboldt'schen Wohnung als Gast war und daß Martha Wieboldt vor der Entdeckung des Brandes das Zimmer verlassen hat und mit geschwärzten Händen zurückgekommen ist.

E. P. Langworthy, der Anwalt von Frl. Wieboldt, sagte, er kenne deren Aufenthalt und sei überzeugt, daß ihr Vater nach dem Feuer Selbstmord begangen hat. Den Aufenthaltsort von Frl. Wieboldt weigerte er sich anzugeben, weil das Vertrauenssache zwischen ihm und seiner Klientin sei. Der Referent erkannte diese Begründung als berechtigt an.

Aus den Aussagen des Schneiders A. J. Gotterdam, 136 LaSalle Str., ging hervor, daß Wieboldt am Tage vor dem Brande zwei Checks von zusammen $130 durch einen Freund hat einkassiren lassen. Seinem Neffen W. A. Wieboldt schuldet er $12,000, seinem Neffen E. Callermann, 2443 Wabash Ave., $9850 und Dr. John Spirkel $7,400.

Bischof Koszlowskis Testament.

Setzt Pfarrer Tomaszewski zum Nachfolger und Erben ein.

Beim Nachlassenschaftsgericht ist heute das Testament des Bischofs Anthony S. Koszlowski hinterlegt worden. Es ist darin nicht gesagt, wie groß das Vermögen ist, oder worin die hinterlassenen Werthe bestehen, aber bestimmt wird, daß die ganze Nachlassenschaft dem Pfarrer Tomaszewski zufallen soll, welcher dem St. Anthony-Hospital, sowie dem Altenheim und Waisenhaus vorsteht, welche mit diesem Krankenhaus in Verbindung stehen. Auch gibt der Testator dem Wunsche Ausdruck, daß Pfarrer Tomaszewski zu seinem Nachfolger in der Bischofswürde der Unabhängigen Polnisch-Katholischen Kirche gewählt werden möge.

Endete durch Gift.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 209 West Van Buren Str. wurde heute früh der 55jährige Zimmermann George Kenty als Leiche aufgefunden. Er hatte augenscheinlich mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende gemacht. Wie verlautet, war er schwermüthig gewesen, weil er nicht ständige Arbeit hatte. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 239 West Madison Str. geschafft worden.

— Aha! — Der kleine Paul: „Die Schwester kommt gleich, Herr Becker, Sie bereitet sich nur noch etwas vor.“ — Bewerber (der heute seinen Antrag machen will): „Worauf bereitet sie sich denn vor?“ — Der kleine Paul: „Ich weiß nicht. Aber sie steht immerfort vor dem Spiegel, wird roth und sagt: Oh, Herr Becker, das kommt so plötzlich!“

Es sind Eure Nieren

Irrt Euch nicht über die Ursache Eurer Leiden. Ein Chicagoer Bürger zeigt, wie sie geheilt werden können.

Viele Leute haben nicht ihre Nieren im Verdacht. Wenn sie an einem steifen, schmerzenden Kreuz leiden, denken sie, daß es nur Muskelschwäche ist; wenn Harnleiden eintreten, denken sie, es wird bald von selbst besser werden. Und so ist es mit anderen Symptomen von Nierenleiden. Hierin liegt die Gefahr. Ihr müßt diese Leiden heilen, oder sie mögen zur Zuckerkrankheit oder Bright's Krankheit führen. Das beste Mittel ist Doan's Nierenpillen. Es heilt alle Leiden, die durch schwache und kranke Nieren hervorgerufen werden. Chicagoer Leute bezeugen, daß sie nachhaltig geheilt wurden.

Thomas Bridwell, Schuhmacher, 94 Kedzie Ave., Chicago, Ill., sagt: „Vor sechs Jahren hatte ich schreckliche Schmerzen in meinem Kreuz, verbunden mit Schwindelanfällen, die meine Augen affizirten und mich beinahe arbeitsunfähig machten. Nachdem ich mehrere Mittel nutzlos versucht hatte, hörte ich von Doan's Nierenpillen, und ich beschloß, sie zu versuchen. Nach der ersten Schachtel war so große Besserung eingetreten, daß ich den Gebrauch fortsetzte, im Ganzen nahm ich fünf Schachteln, und ich war von diesem hartnäckigen Fall von Nierenleiden vollständig kurirt. Kurze Zeit darauf hatte meine Gattin einen Anfall und gebrauchte Doan's Nierenpillen mit denselben guten Resultaten. Wir empfahlen sie einer Anzahl unserer Freunde, und sie sprechen sich sehr anerkennend über dieselben aus. Sie können unsere Namen veröffentlichen, und wir werden Doan's Nierenpillen stets Allen empfehlen."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts Anderes.

Thurmschwalben.

Humoristischer Roman von **Wilhelm Poeck.**

(21. Fortsetzung.)

„Ich meine, er war auf der Seite", meinte Armin. Auch Lene war der Ansicht.

„Gut, gehen wir also rechts", schlug Heinz Georg vor.

Man ging rechts. Eine ganze Weile. Aber es kam nichts.

„Seht ihr's", sagte Heinz Georg. „Wir hätten links gehen müssen."

Sie kehrten nun um und gingen links. Aber auch in dieser Richtung zeigte sich der Priel nicht.

„Das ist — — das ist schrecklich", sagte Lene, blaß wie der Tod. „Heinz Georg, wenn der Nebel nicht fällt, müssen wir Alle auf dem Watt ertrinken."

„Und Du bist schuld daran!" schrie Armin verzweifelt dem Freunde zu.

„Ach Gott, ach Gott", ächzte der dicke Alcibiades, verzweiflungsvoll Lene umklammernd, „müssen wir denn wirklich ertrinken?"

„Du nicht", sagte Heinz Georg verächtlich, „Fett schwimmt oben."

Es wurde nun beschlossen, in gerader Linie auf die Insel loszugehen. Nur war man sich nicht einig darüber, wo sie lag. Schließlich schlug man eine Richtung ein, von der man glaubte, daß sie hinführe.

In stummem, bangem Schweigen vollzog sich der Marsch, Lucie weinte, klagte über müde Füße und verlangte nach ihrer Mama. Lene nahm die Kleine auf den Arm.

Jetzt gelangte man an eine breite Prielrinne, in der das Wasser mit langsamer Strömung dahinfloß.

Gottlob, man hatte den Hauptpriel wiedergefunden. Man brauchte jetzt nur an ihm entlang zu gehen, und zwar in der Stromrichtung, denn es mußte längst Fluth sein. Aber nach kurzer Zeit stand man vor einer Gabelung des Priels. Was nun? War er vielleicht doch nicht der richtige? Sollte man hindurch waten oder umkehren.

Heinz Georg versuchte es mit dem Waten. Aber er kam bis an die Brust in's Wasser. Es war unmöglich, mit Lucie hindurchzukommen.

„Also umkehren!"

Alcibiades verfiel in ein konvulsivisches Schluchzen.

„Ertrinken!" murmelte er. Plötzlich schrie er verzweiflungsvoll in den Nebel:

„Papa!! — — Papa!!"

„Es ist noch nicht so gefährlich", sagte Heinz Georg mit gepreßter Stimme. „Man hat uns vom Thurm vielleicht doch auf's Watt gehen sehen. Man wird uns vermissen. Sie werden den Nebel bemerken. Sie werden mit dem Boot im Priel herunterkommen und uns suchen. Vielleicht sind sie schon unterwegs. Ich habe noch zwei Patronen. Ich werde schießen, damit sie uns hören."

Aber es ergab sich, daß die Papphülsen der Patronen bei der Exkursion in den Prielarm gänzlich durchnäßt worden waren. Der Schuß versagte.

Langsam, schweigend, gierig kam die Fluth in den Adern des Watts herangekrochen. Lispelnd stieg sie in den tausend Aederchen und Kanälchen empor, lief in Schlangenwindungen über den grauen Grund, plätscherte anmuthig wie ein spielerisches Kätzchen um die Füße der planlos umherirrenden und voller Verzweiflung nach ihren Vätern und Müttern rufenden Kinder. Sie umschmeichelte ihnen die Knöchel und stieg von Minute zu Minute höher und höher an den Waden hinauf bis zu den Kniekehlen. Und stieg weiter, immer weiter, langsam, schweigend, gierig.

Da beugte Lene sich zu Heinz Georg und flüsterte ihm mit vor Entsetzen bebender, heiserer Stimme in's Ohr:

„Heinz Georg — wir müssen sterben." Und sie umschlang ihn in einem Ausbruch wilder Verzweiflung: „Mein lieber, süßer Heinz Georg, wir müssen sterben!!!"

Der Nebel verschlang den Schrei. Kein tröstliches Echo gab Antwort. —

XX. Kapitel.

Schildert elterlichen Jammer, und handelt im Uebrigen vom Nutzen und der Annehmlichkeit der Küstenschiffahrt.

Auf dem Thurm hatte Niemand etwas von der Wattenexpedition der Kinder wahrgenommen. Nur Hein Jürgens' scharfem Seemansauge waren auf seiner hohen Warte die über den Sand dahinwandernden Gestalten der Seehundsjäger nicht entgangen. Doch hatte die Putzarbeit an dem „App'rat" gleich darauf seine ganze Aufmerksamkeit gefesselt, so daß er seine Wahrnehmung wieder vergaß.

Nach ungefähr zwei Stunden kam Frau Voß die Treppe zur Thurmgallerie hinaufgestiegen.

„Steckt Heinz Georg vielleicht bei Ihnen, Herr Jürgens?" fragte sie den Leuchtthurmwärter. „Von der ganzen Jungengesellschaft ist Niemand zu hören und zu sehen. Sind sie vielleicht zum Baden nach dem Strand gegangen?"

„Ne", sagte Hein Jürgens, „der junge Herr besucht mir seit einigen Tagen nicht mehr — wir haben uns so'n bischen gerakt, wissen Sie, denn was Heinz Georg is, will ja Seemann werden, und da is er denn, woll um sich auf das Geschäft so'n bischen zu üben, an dem App'rat in die Höhe geklettert und hat auf die Wetterfahne da oben so'n bischen das Reiten probirt" — Frau Voß maß entsetzt die schwindelnde Höhe, zu der Hein Jürgens' Finger hinaufzeigte — „und da hab ich mir den jungen Herrn so'n bischen runter gelangt. Denn er ruinirt mir den ganzen App'rat mit dem Klettern. Aber wo er nu is — warten Sie mal — er ging heute Morgen — — Dunnerwetter, wat is dat!!" unterbrach sich der alte Thurmwärter, indem er schreckensbleich nach Südwesten blickte. „O Gott, vor'n Stunde war die Luft noch klar. Und nu Alles dick von Nebel.—Nu fallt mi dat wedder in. Da, wo das so mistig is, da sünd se von Morgen to rutgahn. Heinz Georg und de andern Jungs, dat lütje Fräulein mit das Mundwerk aus Berlin und dann die kleine Lucie...."

„Und sind noch nicht zurück?" fragte Frau Voß ängstlich.

„Ne", sagte Hein Jürgens dumpf, „nicht, daß ich wüßt. Wenn sie man blos nicht in die Nebelbank sind? — Wi hebbt all Floot!"

Frau Voß fühlte ihr Blut bei diesen Worten in den Adern erstarren.

„Und — Sie meinen doch nicht —?"

„Wir müssen gleich los und sie suchen", stieß der Wärter hastig hervor. „Wir müssen Jan Hilmers seine Boot nehmen, die in die Prielschleuse liegt und müssen gleich los. Da is keen Tid to verleern."

Mit einer Geschwindigkeit, die man dem bedächtigen alten Seebär gar nicht zugetraut hätte, stürmte er die Treppe hinunter. Frau Voß folgte mit zitternden Knien.

In einem Augenblick hatte Hein Jürgens die männlichen Insassen des Thurms mobil gemacht. Voß, der Oberlehrer, Kranstöver, der Vogt, Jochen Zippelmann und Jakob Lehmkuhl begaben sich in größter Eile nach dem Südwestdeich. Die beiden Väter sprachen kein Wort. Herzkrampfende Angst um das Schicksal der Söhne erfüllte sie. Frau v. Leisegang war bei der Nachricht in Ohnmacht gefallen. Frau Dabelstein bemühte sich, sie wieder in's Bewußtsein zurückzurufen. Auch alle übrigen Damen des Thurms hatten sich in Frau v. Leisegangs Zimmer versammelt und sprachen in aufgeregter Weise durcheinander. Nur Frau Hendrikßen blieb ruhig.

„Es ist nichts", sagte sie, indem sie ihre blauen wandernden Augen über den wogenden Nebelschwaden des Watts fast gleichgiltig entlang gleiten ließ. „Fürchten Sie nichts wegen der Kinder", sprach sie tröstend zu der inzwischen zum Bewußtsein erwachten Frau v. Leisegang, indem sie ihre Hand streichelte. „Sie werden zurückkommen, wie mein Mann zurückkommen wird, wenn die Leute auch sagen, er sei ertrunken. Wenn er ertrunken wäre, so wüßt' ich's. Denn immer, wenn er in Gefahr geschwebt hat, hab' ich zu derselben Zeit daheim die große Angst gehabt. Wenn Lucie ertrinken müßte, dann würd' ich's hier drinnen verspüren." Frau Hendrikßen drückte die Hand gegen die Brust. „Ich hab' ja die Stunde auch gewußt, wo mein Bruder auf See ertrank, und als meine Mutter starb. Dann sitzt es hier", fuhr Frau Hendrikßen mit raunender Stimme fort, indem sie die Hand wieder gegen den Busen preßte, — „hier — tief drinnen — aber nicht die Angst ist es. Es ist mehr. Es ist der Tod. Der krallt sich um mein Herz und reißt daran — und plötzlich läßt er los. Dann ist es so still in meinem Herzen wie in einer Kirche. Und dann weiß ich es: nun sind sie gestorben!"

„Gott, wie gräßlich!" sagte Frau Dabelstein, sich vor Schauer schüttelnd. „Das ist denn jawoll 'ne Gabe. Die Frau von unserem früheren Schuster, die war aus einem Haiddorf und erzählte, ihre Mutter hätte das auch gekonnt. In der Gegend nennen sie das Spökenkieken. Ich glaub' aber nicht, daß es so was gibt, das ist so'n Hühnerglaube, und die Schusterfrau log."

Doch den übrigen Damen kam das von Frau Hendrikßen Berichtete völlig glaubwürdig vor. Frau v. Leisegang drückte ein wenig beruhigt ihre Hand und sagte:

„Nicht wahr, das kann Gott nicht wollen? Unseren Hellmuth haben wir verloren und Lene ist unser einziges Kind."

Während dessen suchten die Männer nach den Kindern. Hein Jürgens und Wolf ruderten mit dem Boot den Priel hinunter, der scharfen Fluthströmung entgegen. Die übrigen gingen zu einer Kette formirt und mit einem Taschenkompaß ausgerüstet auf's Gerathewohl in die Nebelwüste hinaus. Dick lag noch überall der graue Schleier über dem Watt. Die Fluth plätscherte in zahlreichen kleinen Rinnsalen von der See herein. Man watete bald bis zu den Knöcheln, dann bis zu den Knien, schließlich bis zu den Hüften im Wasser. Fortwährend rief man die Kinder bei Namen. Vom Boot aus wurden regelmäßig Schüsse abgefeuert, um den Verirrten die Richtungslinie anzugeben.

Aber kein Ruf kam als Antwort über das Watt zurück.

Die Fußgänger durften sich jetzt nicht weiter hinauswagen. Die Fluth kam mit Macht.

Die letzte schwache Hoffnung war das Boot. Wenn es Hein Jürgens und Wolf nicht gelang, die Kinder aufzufinden, dann waren sie, nach menschlichem Ermessen, als verloren zu betrachten, falls nicht ein Wunder zu ihrer Rettung geschah.

Aber Wunder — Voß knirschte vor Verzweiflung mit den Zähnen — Wunder im Sinne der biblischen Ueberlieferungen geschehen heute nicht mehr. Ein wildes tödtliches Weh umkrampfte mit jeder Sekunde fester das Herz des unglücklichen Vaters und raunte ihm zu: Dein Sohn Heinz Georg, Dein über Alles geliebter, herrlicher, sonnenhafter Siegfriedsjunge.... ist ertrunken.

Immer ferner hallten die Ruderschläge. Kein Ruf „Gefunden!" ließ sich vernehmen.

Und weiter stieg die graue Fluth im grauen Nebel: unaufhaltsam, schweigend, gierig....

Oder gar schon gesättigt?

* * *

Jetzt standen die verunglückten Seehundsjäger bis an den Leib im Wasser. Heinz Georg hatte Lucie auf den Arm genommen. Ihre Stimmen waren heiser geworden vom Rufen. Sie harrten in dumpfem Schweigen ihrem unerbittlichen Schicksal entgegen. Nur Alcibiades wimmerte leise.

„Ich habe unser Loos heraufbeschworen", sagte Lene, die Heinz Georg eng umfaßt hielt. „Als wir damals von Duhnen her über's Watt fuhren, sagte ich zu Alcibiades, ich grüble über den Blödsinn, Leben genannt. Jetzt rächt sich das Leben an mir, an uns Allen, Heinz Georg, jetzt erst weiß ich, wie süß es ist."

„Horch!" rief plötzlich Armin.

Alle lauschten. Von fern her kam eine getragene Melodie geisterhaft durch den Nebel gezogen. Es klang fast wie ein auf einem Harmonium gespielter Choral. Sie kam näher und näher, verklang — und setzte wieder ein.

„Hilfe!! — Hilfe!!" schrien die Kinder mit dem Aufgebot ihrer letzten Stimmittel.

Da glitt es in einer Entfernung von fünfzig Schritten wie ein gewaltiges Schemen durch den Nebel heran. Plötzlich stand er still. Deutlich erklang jetzt, von einer wimmernden Harmonikastimme begleitet, eine Heinz Georg und Lene wohlbekannte Liederstrophe über's Wasser:

„Leb wohl, mein Bräutchen s—chön,
Ich muß zur Seee jetz ghehn;
Ich kann es hier nich länger ba—a—ben.
Ein jeder Sseemann, der muß es wa—a—gen,
Szu fahren auf der Was—fers—fluth,
Um sau verdienen Gheld — und — Ghut...."

„Lene — wir sind gerettet!" jauchzte Heinz Georg.

„Louw Pieter Laurens! — Het Wapen van Zeeland — a—ho—iii!!!" schrie der angehende Seemann mit gellender Stimme.

Das Schiff schrapte, von der steigenden Fluth auf's Neue gehoben, wieder ein Ende über den Wattengrund. Dann kam es ganz nahe bei den verunglückten Wattenläufern abermals fest. Man konnte es jetzt deutlich erkennen. Es war wirklich „Het Wapen van Zeeland." Louw Pieter Laurens und Frau Femke Laurens standen mit ihrer ganzen Familie, Myntje, Kaatje, Truitje, Jantje, Keesje und Gerrit, sowie mit dem musikalischen Knecht an der Backbordseite der Kuff aufmarschirt und spähten angestrengt nach der Richtung des Schalles.

„Louw Pieter", schrie Frau Femke plötzlich auf, „Louw Pieter, kiek ens ut. Da staht Minsker in't Water. Du leewe God! Dree Jongtjes ond en Meisje."

Die Kinder waren, so schnell sie konnten, der rettenden Kuff entgegengewatet. Aber jetzt wurde das Wasser zu tief. Sie mußten stehen bleiben. Doch schon waren Louw Pieter Laurens und sein Knecht in das Beiboot gesprungen, das sich hinter dem Heck des Fahrzeugs schaukelte. Sie ruderten auf die Irrgänger los und hoben sie einen nach dem anderen in's Boot.

„Gerettet!" sagte Lene, dann wurde sie in Louw Pieter Laurens Armen ohnmächtig.

(Fortsetzung folgt.)

Schwindsucht

behandele ich nach einer ganz neuen wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode. Diese Krankheit wird durch einen besonderen Zustand des Blutes genährt und verbreitet. Ich behandele das Blut direkt, und ganz gesundes Blut macht Schwindsucht unmöglich. Behandlung $1 die Woche.

DR. C. PUSHECK, 192 East Washington St., Chicago. Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

25jan,frsondi

Ich heilte meinen Bruch

Ich werde Euch zeigen, wie der Eure kurirt werden kann

Frei!

Ich war thatsächlich hilflos und bettlägerig an einem doppelten Bruch seit vielen Jahren. Ich trug unzählige verschiedene Bruchbänder und Vorrichtungen. Etliche waren eine Folter, etliche positiv gefährlich, und keine hielten den Bruch in der richtigen Stelle. Die Aerzte sagten, daß ich nicht vollständig geheilt werden könne, ausgenommen durch eine Operation. Ich narrte sie alle und heilte mich vollständig und nachhaltig durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jeder kann sie anwenden, und ich schicke die Kur gern frei per Post Jedem der darnach schreibt. Füllt den nachstehenden Koupon aus und schickt ihn heute. Ich schicke die Kur umgehend per Post, portofrei.

Freier Bruch-Kur-Koupon.

Capt. W. A. Collings,
Box 687 Watertown, N. Y.

Werther Herr: Bitte schicken Sie mir Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruch.

Name..........

Adresse..........

....

15jan,di—31mz

Der Münchener Schäfflertanz.

Aus München wird vom 3. Januar berichtet: Alle sieben Jahre findet hier, wie man weiß, der Schäfflertanz statt, ein Zunftgebrauch, der zum ersten Male 1517 abgehalten wurde, ein lustiger Umzug in den Straßen, angeblich, um das durch die Pest erstickte öffentliche Leben wiederzuerwecken. Seitdem zählten die alten Münchener, denen das Kleinstädtische noch in den Knochen steckte, nach Schäfflertänzen, d. h. nach Zeiträumen von sieben Jahren. Insbesondere rechnete man das Alter der Mädchen nach Schäfflertänzen. Heuer beginnt wieder eine Schäfflertanzepoche, und heute ziehen die Schäffler zum ersten Male auf, um dem Hof ihre Huldigungen darzubringen. Von morgen an durchziehen sie nun täglich, solange der Karneval dauert, die Stadt und tanzen auf den Straßen vor den Häusern derjenigen Honoratioren, die sie auf Anfrage einladen und ihnen für die Huldigung ein gutes Stück Geld geben. Abends präsentiren sie sich dann auch wohl auf Einladung ein Viertelstündchen auf einem Balle. Die Verpflegung erfolgt auf der Herberge, und was nach Abzug aller Kosten übrig bleibt, wird unter die Theilnehmer schließlich vertheilt. Der Tänzer sind 24, dazu ein Reifenschwinger und Sprecher, zwei Hanswürste, zwei andere Begleiter und ein Fahnenträger. Das Kostüm besteht aus grünsammtner Mütze mit weißblauer Feder, rothweißer Weste, schwarzer Kniehose, weißen Strümpfen, weißem Schurzfell und rothseidener Lendenschärpe mit Goldstickerei, auf dem einen Schärpenzipfel das bayerische Wappen, auf dem andern die Symbole des Schäfflerhandwerks. Je zwei Schäffler tragen einen mit Buchs umwundenen Reif, unter dem sie durchtanzen. Mitgetragen wird ein Faß, auf dem der Reifenschwinger steht, wenn er den Toast auf die Innwohner des Hauses ausbringt, vor dem gerade getanzt wird. Er füllt sich ein Glas mit Wein, stellt es in den Reifen, schwingt diesen um sich herum, nimmt dann das Glas wieder heraus und trinkt es nach dem Toast aus. Begleitet sind die Tänze von einer Musikkapelle, die ihnen auf dem Wege durch die Straßen Märsche spielt und die Tänze nach althergebrachten historischen Weisen begleitet. Die Tänze sind von Balletmeistern einstudirt, sind ebenfalls althergebrachter Art und menuettartig. Der althergebrachte gereimte Ruf, mit dem die Schäffler heute Nachmittag von ihrem Vorstand auf die Straße gerufen wurden, um zum ersten Tanz vor die Residenz zu ziehen, lautet in seiner Hauptstelle nach dem Neuen Münchener Tageblatt folgendermaßen:

„Sieben Jahre sind herum.
Heraus Ihr Schäfflergesellen.
Laßt Euch sehen
Auf den hellen, beschneiten Gassen,
Wie einst nach der Pest
Bei jubelndem Fest!

Sieben Jahre sind herum,
Laßt gellen die Pfeifen,
Mit zierlichen Reifen
Die Gläser geschwungen,
Den Achter geschlungen;
Wohlauf zum Tanz
Mit buchsenem Kranz!"

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.

2ol,disa,6mo

Die Entvölkerung St. Helenas.

Die einsame Insel St. Helena im Stillen Ozean, die durch Napoleons Verbannung zur Weltberühmtheit gelangt ist, geht einer langsamen, aber sicheren Entvölkerung entgegen. Das felsige und stark zerklüftete Eiland hat nur eine einzige größere Ansiedelung, das Städtchen Jamestown mit seinem Hafen, der das Landen gestattet. Die 1502 von den Portugiesen entdeckte Insel nahmen die Holländer 1561 in Besitz, und an deren Stelle traten 1651 die Engländer. Sie machten daraus eine Zitadelle und legten in Jamestown Befestigungen an. Die Stadt lebte fast ausschließlich von der Garnison, und als diese verringert wurde, nahm auch die Einwohnerzahl mehr und mehr ab. Von 6241 Köpfen im Jahre 1871 fiel sie in etwas mehr als drei Dezennien auf 3592 im Jahre 1905. Jetzt sind von St. Helena die letzten britischen Truppen (481 Mann) sämmtlich abberufen. Es fehlt nun der Kolonie an jedem wirksamen Schutze. Unter den Bewohnern regt sich ein starker Drang, der Insel den Rücken zu kehren, nachdem das Mutterland das Interesse an ihr verloren zu haben scheint.

Lest die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Kommt hoch.

Die Betriebskosten der städtischen Korporations-Anwaltschaft.

Eine heikle Frage.

Der Bau des Wasser-Tunnels für die Südwestseite. — Kontrakt für den Bau einer neuen Brücke in der N. Halsted Str. vergeben. — Sichten die Unterschriften.

Ehe der Stadtrath sich gestern Abend an die Straßenbahnvorlage machte, erledigte er in aller Eile die ihm vorliegenden Routinegeschäfte, worauf er sich gerade noch Zeit ließ, dem Ald. Snow bei einem Angriff zu helfen, den dieser auf die Dunne'sche Verwaltung vorbereitet hatte. Unter dem Vorgeben, daß die betreffende Information vom Finanz-Ausschuß benöthigt werde für die Ausarbeitung der Bewilligungsvorlage, beantragte Herr Snow, daß der Korporationsanwalt angewiesen werden möge, in der nächsten Sitzung einen Bericht vorzulegen über die Zahl der unter ihm beschäftigten Hilfsarbeiter mit Angaben über die Obliegenheiten eines jeden und die Umstände, welche zur Anstellung des Betreffenden geführt haben. Ferner soll der Korporationsanwalt genau angeben, wie hoch die Betriebskosten seiner Abtheilung sich in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember vorigen Jahres belaufen haben, unter genauer Aufzählung der einzelnen Ausgabeposten. Die fraglichen Zahlen, stellte Herr Snow in Aussicht, werden Aufsehen und Verblüffung verursachen. Der Antrag wurde angenommen. Man nimmt an, daß er den Zweck hat, Entrüstung über die unter der Dunne'schen Amtsführung eingerissene Verschwendung hervorzurufen.

Auf Antrag des Ald. Pringle wurde der Ausschuß für Erwirkung gesetzgeberischer Maßnahmen beauftragt, bei der Legislatur darauf hinzuwirken, daß als Strafe für Einbruch der Tod gesetzt werde, falls das Verbrechen Nachts begangen worden ist, lebenslängliche Zuchthausstrafe aber, sofern die That am Tage begangen wurde.— (Erfahrene Polizeibeamte halten diesen Plan nicht für sehr weise; er möchte dazu führen, daß Einbrecher, wenn ertappt, sich ihrer Festnahme verzweifelt widersetzen und vor einem Mord weniger zurückschrecken werden, als bisher.) — Auf Antrag des Ald. Herlihy wurde bestimmt, daß ein besonderer Dreier-Ausschuß nach Springfield reisen soll, um bei der Legislatur darauf hinzuwirken, daß auf Sittlichkeitsverbrechen Tod als Strafe gesetzt werde.

Gefährlicher Boden.

Die Burton Manufacturing Co. läßt hinter ihrem Fabrikgebäude, 673—677 Center Ave., ein unterirdisches Gewölbe anlegen, das sich bis unter die Gasse hinter dem Grundstück erstreckt. Sie hat hierzu keine behördliche Erlaubniß eingeholt, wohl aber einen gerichtlichen Einhaltsbefehl erwirkt, welcher es der Stadtverwaltung bis auf Weiteres untersagt, sie an der Anlegung zu verhindern. Die Ald. Scully und Hurt beantragten nun gestern Abend, daß der Korporationsanwalt angewiesen werden möge, auf die Aufhebung dieses Einhaltsbefehls zu dringen. Von verschiedener Seite wurde erklärt, daß man sich durch ein solches Vorgehen auf sehr gefährlichen Boden wagen würde. Es möchte sich herausstellen, daß es unstatthaft ist, irgendwie zu gestatten, daß öffentlicher Grund und Boden, ob nun über oder unter der Erde, zu Privatzwecken benutzt werde. Es würde deshalb besser sein, vom Korporationsanwalt erst ein Gutachten einzufordern betreffs der Tragweite, welche das beantragte Vorgehen haben könnte. Damit gaben die Antragsteller sich schließlich zufrieden.

Die Theaterbillet-Makler.

Der Mayor vetirte, wegen ihrer technischen Fehlerhaftigkeit, die auf Betreiben des Ald. Harkin angenommene Verordnung, welche den Zwischenhandel mit Eintrittskarten für Theatervorstellungen usw. hätte verhindern sollen. Zugleich unterbreitete er eine verbesserte Fassung der Vorlage. Darüber, ob diese neue Vorlage wieder dem Ausschuß für Rechtsfragen überwiesen werden sollte, oder dem Ausschuß für Lizenswesen, welchem ein von Ald. Jacobs eingereichter Ordinanz-Entwurf vorliegt, der auf Lizensirung (also Duldung) der Billetmakler abzielt, gab es eine längere Debatte. Man entschied am Ende, daß der Ausschuß für Rechtsfragen die Sache in der Hand behalten soll.

Zu den Akten gelegt.

Auf Empfehlung des Ausschusses für Oel, Gas und elektrisches Licht wurde das von einem Herrn Arnold Kalman aus Kansas City gemachte Angebot auf eine Gerechtsame für den Fernsprechbetrieb zu den Akten gelegt; und zwar gleichfalls, ebenso auf Befürwortung des genannten Ausschusses, eine vom Koroner gemachte Empfehlung, daß der Stadtrath die Anbringung von Sicherheitsvorkehrungen an den Gasbrennern in den Fremdenzimmern von Gasthäusern usw. vorschreiben möge. Solche Vorkehrungen sollen verhindern, daß Unkundige das Gas ausblasen, statt es auszulöschen, oder den Gashahn, nachdem sie ihn abgedreht, versehentlich und ohne es zu wissen, wieder andrehen.

Jener Tunnelkontrakt.

Der Bericht des Ober-Baukommissärs, daß er sich veranlaßt gesehen hätte, dem Unternehmer Hanreddy den Kontrakt für den unterseeischen Abschnitt des neuen Wasser-Tunnels, dessen Ausführung jener zum Betrage von $1,440,000 hatte übernehmen wollen, zu entziehen, wurde gutgeheißen. Dem Finanz-Ausschuß wurde es anheimgegeben, jetzt das um $100,000 höhere Angebot der Jackson & Corbett Co. anzunehmen, da man bei einer Neuausschreibung der Arbeit wahrscheinlich noch schlechter fahren würde. — Der Kontrakt für den Bau einer neuen Brücke in der Nord Halsted Straße wurde direkt vom Stadtrath an die Fitz Simons & Connell Co. und an Jules E. Roemhild vergeben, die dafür rund $260,000 verlangen. Im Falle man die Vergebung des Kontraktes dem Finanz-Ausschuß überlassen hätte, würde zu befürchten gewesen sein, daß seitens einer anderen Brückenbauer-Firma ein Einhaltsverfahren angestrengt worden wäre, eine Gefahr, die auch jetzt noch nicht ganz beseitigt ist.

Ausgleich der Pflasterungskosten.

Die Aldermen Beilfuß, Herlihy, Fisher, Snow und Jacobs wurden vom Mayor zu Mitgliedern eines Ausschusses ernannt, der mit dem zuständigen Ausschuß des Staats-Senats über Abänderungen der Spezial-Besteuerungen berathen soll, welche bewirken würden, daß die Kosten von Straßenpflasterungen in der unmittelbaren Umgebung von Parks in gerechter Weise auf die Parkbehörden und die Eigenthümer des anstoßenden Grundbesitzes vertheilt werden. — Auf Betreiben des Ald. Riley wurde im Interesse des Neubaues der Englisch-Lutherischen Wicker Park-Gemeinde eine Abänderung der Bauvorschriften vorgenommen. — Auf Veranlassung des Ald. Fisher wurde die Baltimore & Ohio-Bahn angewiesen, den Geleiseübergang in der Gegend von Beverly Ave. und W. 89. Str. freizugeben; an die Panhandle-Bahn erfolgte eine gleiche Weisung in Bezug auf den Geleise-Uebergang an Hermitage Ave. und 91. Straße. Ein Antrag des Ald. Hoffman, daß die Metropolitan-Hochbahngesellschaft angewiesen werden möge, für einen besseren Verkehrsdienst auf ihrer Douglas Park-Linie zu sorgen, wurde dem Verkehrs-Ausschuß überwiesen, ebenso ein Antrag des Ald. Young, daß die Hochbahn-Gesellschaften veranlaßt werden sollen, die Außenseite der Bahnsteige an ihren Haltestellen mit Geländern zu versehen. hen.

Der Verkehrs-Ausschuß.

Ehe der Stadtrath gestern in Sitzung trat, hatte der Verkehrs-Ausschuß noch mehrere Stunden lang über die Straßenbahnvorlagen berathen und verschiedene, sehr wichtige Aenderungen an den Straßenbahnvorlagen vorgenommen. Von 120 bis auf 210 Tage ausgedehnt wurde die Frist, innerhalb deren die Chicago City Railway Co. sich klare Besitztitel auf alle zu den Straßenbahn-Systemen der Nord- und der Westseite gehörenden Anlagen verschaffen soll, widrigenfalls sie die von ihr kontrolirten Aktien der betheiligten Gesellschaften der Stadt zu überlassen hat, damit diese die wünschenswerthe Klarheit dann selber schaffen könne. Ist das geschehen, so soll die Union Traction Co. das Recht haben, wieder Besitz von den Anlagen zu ergreifen, falls die Stadt es nicht vorziehen sollte diese käuflich zu übernehmen. — Anwalt Fisher legte die von ihm ausgearbeitete, an anderer Stelle mitgetheilte Fassung des Zusatzes ein, welchen die Vorlagen erhalten sollten als Vorbehalt, daß sie, auch wenn vom Stadrath angenommen, erst in Kraft treten sollen, nachdem sie von der Mehrheit der Wählerschaft gutgeheißen sein würden. Herr Fisher legte zugleich ein ausführliches Rechtsgutachten hinsichtlich der Rechtsgiltigkeit eines solchen Vorbehaltes vor. Der Standpunkt, welchen Herr Fisher in dieser Frage einnimmt, wurde von Anwalt Tone, dem Vertreter der Referendum-Liga und der Federation of Labor, als irrig bezeichnet und heftig bekämpft. Die Legislatur, sagte er, könne das Inkrafttreten von Maßnahmen, die sie anordne, von dem Ergebniß einer Urabstimmung abhängig machen, dem Stadtrath stehe solches nicht zu. Herr Fisher bezeichnete diese Auffassung als lächerlich, und die Mehrheit des Ausschusses schloß sich ihm an, nachdem er aus der Rechtsgeschichte des Landes verschiedene Beispiele angeführt hatte, die seine Ansicht von der Sache zu bestätigen scheinen.

Zählen die Namen.

Die Anwälte George W. Manierre und T. W. Underwood, angeblich von Vertretern der Straßenbahn-Interessen mit dieser Arbeit beauftragt, haben mit einer Anzahl von Hilfsarbeitern in der Kanzlei der Wahlkommission mit der Nachzählung und Sichtung der Unterschriften begonnen, welche für die Referendum-Gesuche eingereicht worden sind. Ob Schritte gethan werden sollen, um die Echtheit dieser Unterschriften zu prüfen, darüber wollen die genannten Herren sich vorläufig noch nicht äußern.

Der städtische Haushalt.

Der Stadtkämmerer McGann stellte dem Stadtrath gestern die Haushaltungsvorlage für das laufende Jahr zu, die an den Finanzausschuß verwiesen wurde. Die Gesammtausgaben für städtische Zwecke sind auf $17,190,502.63 abgeschätzt, denen Einnahmen in der gleichen Höhe gegenüberstehen. Die Ausgaben sind gegen die des Vorjahres um $1,836,749.66 höher angesetzt. Die Mehreinnahmen werden durch die höhere Schankfteuer eingebracht.

Die Bewilligungen, die der Stadtkämmerer für die einzelnen wichtigeren Verwaltungszweige angesetzt hat, sind wie folgt:

Polizei	$4,350,000
Feuerwehr	2,500,000
Stadtgerichte	726,000
Gesundheitsamt	500,000
Arbeitshaus	275,000
Stadtschreiberamt	57,000
Bureau des Korporationsanwalts	169,790
Bureau des Stadtanwalts	160,000
Bureau des Polizeianwalts	52,000
Stadtkämmerei	102,000
Einnehmerei	68,963
Wahlbehörde	362,984
Bauamt	128,902
Straßenabtheilung	2,500,000
Abtheilung für Abfallkanäle	370,000
Abtheilung für Brücken	1,007,500
Behörde für örtliche Verbesserungen	697,727
Abtheilung für Elektrizitätswesen	1,200,000
Sonder-Parkkommission	102,900

Die Einnahmen der Stadt setzen sich in der Hauptsache, wie folgt, zusammen:

An Hand am 31. Dezember	$1,828,347
Steuereinnahmen f. d. Jahr 1907	4,561,452
Schanksteuerertrag	6,886,523
Ertrag aus and. Lizensgebühren	644,087
Ertrag der Steuer auf Gerechtsame	680,934
Ertrag der Steuer auf Straßenbahnwagen	196,505
Wahrscheinliche Mehreinnahme a. d. Steuer auf Gerechtsame	659,949
Einnahmen aus d. Stadtgerichten	206,831

Ihre Lungen

Sind sie schwach oder Schmerzen sie?

Haben Sie gelben oder schwarzen Auswurf?
Müssen Sie beständig husten oder räuspern?
Verlieren Sie an Gewicht?
Haben Sie Nachtschweiß?
Haben Sie Lungenbluten?
Haben Sie Fieber und Schüttelfrost?
Ist Ihre Stimme schwach?
Haben Sie Schmerzen unter dem Schulterblatt?

Alles dies sind Anzeichen von Lungenübel und Auszehrung.

Sie sollten augenblicklich Schritte tun, dem Fortschreiten dieser gefährlichen Erscheinungen Einhalt zu gebieten. Je mehr Sie das Uebel fortschreiten und sich entwickeln lassen, desto tiefer wird es einsetzen und desto ernster Ihre Krankheit werden.

Wir sind bereit, Ihnen den vollständigen Beweis zu liefern,

daß Lung-Germine, das echte deutsche Specificum vollständig und dauernd Hunderte von Kranken kurirt hat, die an vorgeschrittener Lungenschwindsucht (Tuberkulosis) chronischer Bronchitis, Lungenkatarrh, Luftröhrenkatarrh oder sonstigen Lungenkrankheiten litten. Nicht in einem Fall, sondern in Hunderten von Fällen.

Viele Leidende, die alle Hoffnung auf Genesung verloren und die von tüchtigen Aerzten aufgegeben worden, haben durch Lung-Germine dauernde Heilung gefunden.

Es ist dies nicht nur ein Heilmittel für Auszehrende, sondern ein Vorbeugungsmittel gegen Lungenübel. Wenn Ihre Lunge eine leichte Schwäche fühlt und die Krankheit sich noch nicht äußert, dann ist es Zeit, die Entwickelung zu unterdrücken; dann können Sie Ihre Lunge und Ihr ganzes Körpersystem zu ihrer normalen Kraft und Fähigkeit wieder herstellen.

Lung-Germine hat Schwindsucht im hohen Grade kurirt; in vielen Fällen, deren Heilung vor drei Jahren bewirkt worden, sind die Patienten so wol und kräftig heute wie damals, als sie geheilt wurden.

Beweis von einem Falle.

Unter dem Datum vom 20. April, 1906, schreibt Herr William Schmidt, 1904 Coleman Str., St. Louis, Mo., folgendes: „Es sind nun fast 3 Jahre, daß ich durch Ihre Lung-Germine-Kur von meiner Auszehrung vollständig geheilt worden bin und ich bin in der glücklichen Lage Ihnen mitzuteilen, daß ich mich heute noch so wol und kräftig fühle, als am Tage, wo ich geheilt wurde. Ich bin gesund und arbeitskräftig jeden Tag.

Wir sind gern bereit, Ihnen auf Wunsch viele andere Beispiele und Zeugnisse von merkwürdigen Heilungen zu unterbreiten, nebst einer freien Probe von unserem Lung-Germine mit Anleitung über Behandlung und Verhaltungsmaßregeln bei Auszehrung und Lungenkrankheiten. Senden Sie nur Ihre Adresse an:

LUNG-GERMINE CO
208 Weber Blk., Jackson, Mich

fb5,13,21

Riesenbesuch.

Kraftwagen-Ausstellung bewährt ungeheure Anziehungskraft.

Der Besuch der Kraftwagen-Ausstellung überstieg am gestrigen zweiten Tage die kühnsten Erwartungen, denn nicht weniger als 40,000 Personen strömten während des Tages in das Koliseum und die Waffenhalle des Ersten Regiments, und das trotz des Montags, der als ungünstigster Tag für Ausstellungen gilt. Im Verhältniß zu diesem staunenswerthen Andrang stand der Tagesumsatz, der nach vorsichtiger Schätzung etwa $1,000,000 erreicht haben dürfte. Allerdings sind darin außer den direkten Verkäufen die Bestellungen inbegriffen, welche von Agenten auswärtiger Firmen entgegengenommen wurden.

Der Nationalverband der Kraftwagen-Fabrikanten versammelt sich heute im Chicago Athletic Club, um über Pläne zu einer großen Dauerprobe zu berathen, die im Herbst als zweite ihrer Art veranstaltet werden soll. Die erste fand im Jahre 1903 auf der Strecke New York-Pittsburg statt.

Omega Oel gegen Schmerzen und Pein, äußerliche Anwendung. Probeflasche 10c.

Evanstons Forderungen.

Verlangt von der Abwasser-Behörde sechs Tunnels für seine Leitungen.

Zwischen dem Ingenieur-Ausschuß der Abwasser-Behörde und den Aldermen Arnd und Wallace und Baukommissär Moore, Vertretern der Stadt Evanston, fand gestern eine mehrstündige Berathung über die Bestimmungen der Ordinanz statt, welche den von der Behörde vorgeschlagenen Bau eines Hilfskanals durch Evanston verwirklichen soll. Ein Stein des Anstoßes ist gegenwärtig die Forderung Evanstons, daß die Abwasser-Behörde $60,000 für den Bau von sechs Tunnels unter dem geplanten Kanal ausgeben soll. Die Tunnels sollen zur Unterführung der Wasser-, Gas- und elektrischen Leitungen in Evanston dienen.

— Der Pantoffelheld. — A. (auf ein Ehepaar zeigend): „Wer ist denn jener Herr dort?" — B." „Das ist der Frau Meier ihr Mann!"

Freigesprochen.

H. A. Gebhardt, ein Student der Thierarzneikunde, der am Samstag, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet wurde, den Bäcker Herbert Kaulen, Nr. 131 Halsted Str., mit einem werthlosen Check hineingelegt zu haben, ist gestern von dem Stadtrichter Sadler freigesprochen worden.

Finanzielles.

3 Proz. Zinsen garantirt für Spareinlagen. 3 Proz. Dividenden für Aktieninhaber. Rest der Profite gleichmäßig vertheilt zwischen Spar-Einlegern und Aktieninhabern von

THE MUTUAL BANK

Unter diesem Plan erhielten die Spareinleger letztes Jahr 3½ Proz. an ihren Einlagen. Am oder vor dem 5. des Monats gemachte Einlagen ziehen Zinsen vom ersten an, und haben Antheil am Jahresprofit. Schreibt für Büchlein Nr. 2. 2. Fl. Ashworth Bdg., Madison u. Wabash Ave.

feb4,5

Nachdem

Sie geheilt sind von Rheumatismus, würden Sie Ihrem Bankier $10 bezahlen?

Keinen Cent im Voraus—beachten Sie keinen Penny, bis Sie selber offen und ehrlich sagen können: „Ich bin wieder gesund."

Sollten Sie mit der Behandlung beginnen, so lasse ich Ihren Bankier oder Expreß-Agenten das Geld halten.

Würden Sie unter solchen Umständen, um vollständig von Rheumatismus befreit zu werden, $10 ausgeben? Das ist, was ich Rheumatikern verspreche. Mein unbegrenztes, unerschütterliches Vertrauen in Dr. Shoop's rheumatischem Mittel veranlaßte mich, diese bemerkenswerthe Offerte zu machen und auszuführen. Kein anderer Arzt, ganz gleich, wo, hat je gesagt: „Ich heile Rheumatismus, oder nehme keine Bezahlung an."

Ich wünsche, daß Jeder weiß, oder es in irgend einer Weise erfährt, was ich selber absolut weiß über dieses unvergleichliche Rezept. Das Mittel ist sicher wunderbar — warum sollte die Offerte es nicht auch sein? Beinahe jeder Apotheker in Amerika, ob in Dorf oder Stadt, verkauft Dr. Shoop's rheumatisches Mittel zu $1 per Flasche. Und doch ist es sonderbar, daß noch nicht einer von vielleicht hundert Leidenden das Mittel und dessen Kraft, Schmerzen zu bekämpfen, kennt. Um die Unwissenden aufzurütteln und aufzuwecken, um bekannt zu machen, was dieses Rezept bewirkt, werde ich diese Offerte, diese Thatsachen weit und breit verkünden. Da ich das Endresultat nicht fürchte, werde ich Allen offen meinen Plan erklären.

Leser, die Ihr gesund und glücklich seid, thut einen Akt der Menschenliebe. Sagt einem Gemarterten und Leidenden, daß es noch einen Weg zur Gesundheit gibt, einen Weg gänzlich frei von Risiko oder Geldverlust.

Für eine vollständige Heilung berechne ich $10.00, denn ich muß einen Durchschnitts-Preis ansetzen, der Allen gerecht ist. Es ist wahr, daß Viele mit ein oder zwei Flaschen meines Mittels geheilt werden; aber chronische, äußerst hartnäckige und schwierige Fälle benöthigen vielleicht zehn, zwanzig und noch mehr Flaschen. Diejenigen, die wirklich die Qualen von Rheumatismus gelitten haben, werden, wenn geheilt, nicht über den Preis klagen, weil sie vielleicht nur zwei oder drei Flaschen brauchten.

Aber um dieses „Keine Heilung oder keine Bezahlung"-Vorrecht zu erlangen, müssen Sie an mich persönlich schreiben. Adressiren Sie einfach: Dr. Shoop, Contract B., Racine, Wis., Box 2609.

Bitte, belästigen Sie nicht Ihren Apotheker mit diesem Plan. Er hat keine Autorität, auch liefert er nicht meine Medizin, ausgenommen er verkauft sie im Retail, Flasche bei Flasche. Statt dessen schreiben Sie heute wegen meinem „Contract B"-Abkommen. Auch schicke ich mein Buch über Rheumatismus frei, oder, wenn Sie wünschen, ärztlichen Rath und Buch über andere Krankheiten.

Welches Buch soll ich Ihnen schicken?

Buch 1 über Dyspepsie, Buch 3 die Nieren,
Buch 2 über das Herz, Buch 4 für Frauen.

Zur Beachtung, gegen Rheumatismus gebrauchen Sie

Dr. Shoops Rheumatisches Mittel

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Schrecken des Winters.

Philadelphia, 5. Febr. Der Schneesturm, welcher gestern in dieser Gegend begann, ist der schlimmste seit dem Februar 1899!

New York, 5. Febr. Schon seit mehr als 24 Stunden verursacht hier ein starker Schneesturm vom Nordwesten große Unzuträglichkeiten, namentlich für den Verkehr auf den Straßenbahnen. Es ereignete sich eine Menge Unfälle.

(Aehnlich steht es in den Neuenglandstaaten und anderwärts imOsten).

St. Paul, 5. Febr. Straßenthermometer zeigten heute hier 22 bis 32 Grad unter Null, und in den ersten Vormittagstunden verdunkelte dichter Nebel die Sonne!

Nashville, Tenn., 5. Febr. Auf hohen Schnee ist bitterlich kaltes Wetter gefolgt. Jetzt steckt Alles in einer dicken Hülle von Schnee, Graupeln und Eis!

New Orleans, 5. Febr. Der Oberstaatsingenieur Kerr hegt wieder Hoffnung, daß die Hochfluth im Mississippi diesmal gefahrlos vorübergehen wird, zumal die Behörden und das Publikum in einem Maß darauf gerüstet waren, wie noch nie zuvor.

„Nur" 19 Todte!

Elkins, W. Va., 5. Febr. Nach berichtigten Angaben beträgt die Gesammtzahl der Umgekommenen in der Thomas = Kohlengrube, einschließlich Derjenigen, deren Leichen schon gefunden wurden, nur etwa 19. Die Suche nach Leichen wird noch immer fortgesetzt.

Manche der Gänge können nicht betreten werden, bis frische Luft in das Bergwerk gepumpt ist, und die Forschungspartien müssen sehr vorsichtig verfahren.

Die gestrige Explosion war die dritte seit zwei Wochen in diesem Bergwerk!

Schweres Bahnunglück!

Des Moines, Ja., 5. Febr. Die Entgleisung eines Kohlenzuges unweit der Stadtgrenze forderte mindestens 7 Todesopfer. 12 Mann wurden mehr oder minder schwer verletzt, und mehrere andere werden noch vermißt. Nach der Entgleisung geriethen die Trümmer in Brand.

Ausland.

Der strenge Winter!

Noch mehr Hiobsposten. — Stück Gerhart Hauptmanns im Lessingtheater ausgepfiffen. — Politisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 5. Febr. Noch ist eine Linderung in den schlimmen Heimsuchungen, welche die außergewöhnlich starken Schneefälle über weite Gebiete von Mitteleuropa gebracht haben, nicht zu spüren. Im Erzgebirge wie in der sächsischen Schweiz dauern die heftigen Schneestürme mit unverminderter Gewalt fort und haben zahlreiche Ortschaften von dem Verkehr mit der Außenwelt vollständig abgeschnitten. Ebenso traurig sieht es in vielen Gegenden von Böhmen und Baiern aus. Die Arlbergstraße ist von Schneemassen vollständig verweht. Groß ist im Hochgebirge auch die Gefahr, daß Lawinen niedergehen und Tod und Verderben verbreiten könnten.

In der Reichshauptstadt selbst herrscht zur Zeit eine geradezu scheußliche Kalamität. Schneefälle wechseln mit Thauwetter ab. Die Straßen sind von theilweise geschmolzenem Eis- und Schneewasser überfluthet und geradezu grundlos.

Mit Johlen und Pfeifen sind Gerhart Hauptmanns „Jungfrauen von Bischoffsberg" bei ihrer Erstaufführung im Lessingtheater zurückgewiesen worden. Bereits nach den ersten Auftritten war es für die kundigen Thebaner wohl kaum mehr zweifelhaft, daß das Lustspiel Fiasko machen würde. Schließlich brach ein Sturm los, wie man ihn in einem besseren Berliner Theater wohl selten erlebt hat.

Zusätzlich ihres Verlustes von drei Mandaten in den jüngsten Stichwahlen (die meisten Stichwahlen finden erst heute statt) haben die Sozialisten 25 Sitze verloren. Alle übrigen Parteien stimmten in jenen drei Kreisen diesmal gegen sie, und die Regierungsfreunde erwarten, daß in den meisten noch übrigen Kreisen heute dasselbe geschehe.

Der konservative „Reichsbote" aber zeiht abermals das Zentrum eines geheimen Bündnisses mit den Sozialdemokraten. Das Blatt behauptet, daß das Zentrum die Sozialdemokraten mit Geldmitteln aus dem Jesuitenfonds unterstützt habe. Sozialdemokraten hätten als Gegenleistung die Verpflichtung übernommen, wenn sie mit dem Zentrum und den Polen im neuen Reichstag eine Majorität erlangen würden, auf den Sturz v. Bülows hinzuarbeiten und die endgiltige Aufhebung des ersten Paragraphen des Jesuitengesetzes zu erzwingen.

Kraftfahrerfabrik brennt ab.

Turin, Italien, 5. Febr. Lancia, der weltbekannte Automobilfahrer, hatte gestern das Unglück, daß seine Kraftfahrerfabrik niederbrannte. Er hatte dieselbe vor Kurzem begründet. Verlust etwa 100,000 Lire.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Victoria, B. K.: Tartar von asiatischen Häfen.
Hongkong: Nippon Maru von Victoria.
Gibraltar: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Genua.
Neapel: Celtic von New York.
Manchester: Caledonian von Boston.
Rotterdam: Rhyndam von New York; Smolensk, von New York nach Libau.
Antwerpen: Menominee von Philadelphia.
Havre: La Gascogne von New York.
Liverpool: Canadian von Boston.
Hamburg: Kaiserin Auguste Viktoria von New York.

Abgegangen.

New York: Deutschland nach Neapel u.s.w.; Furnessia nach Glasgow; Bovic nach Liverpool; Kroonland nach Antwerpen.
Halifax, N. S.: Montezuma nach London.
Gibraltar: König Albert, von Neapel nach New York.
Barcelona: Neustria nach New York.
Plymouth: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York.
Southampton: Main, von Bremen nach New York.
Philadelphia: Haverford nach Liverpool; Mongolian nach Glasgow.
Boston: Numidian nach Glasgow; Republic nach Genua u.s.w.
St. John: Monmouth und Lake Erie nach Liverpool.
Halifax, N. S.: Jonian nach Liverpool.
Sydney: Sonoma nach San Franzisko.
Vancouver: Moana nach Australien.
London: Lancastrian nach Boston.
Moville: Astoria, von Glasgow nach New York.
Am Lizard vorbei: Staatendam, von Rotterdam nach New York; Carmania, von Liverpool nach New York; Dansa, von Liverpool nach Vancouver und Tacoma; La Savoie, von Havre nach New York; Astoria, von Glasgow nach New York; Mesaba, von London nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Silver Hill, im Montana'er County Baldwin, beging ein gewisser Wm. E. Crantz von Chicago Selbstmord.

— Am 14. April wird der amerikanische Weltfriedens- und Schiedsgerichtskongreß in der „Carnegie Hall" zu New York eröffnet.

— Das Nebraska'er Abgeordnetenhaus nahm mit 50 gegen 30 Stimmen eine Resolution gegen die, im Kongreß schwebende Schiffssubsidienvorlage an.

— Im 80. Lebensjahre starb in unserer Bundeshauptstadt der greise Brigadegeneral Holabird, einer der ältesten und bekanntesten Offiziere des Landes.

— Der neueste Schneesturm ist auch in den Staaten Nebraska und Washington außerordentlich stark, und sogar im mittleren Kentucky. In letzterem Staat leidet das Vieh schwer.

— In der New Yorker Staatshauptstadt wurde die „Panama Construction Co." inkorporirt, zur Finanzirung des Oliver'schen Kontraktes für die Erbauung des Panamakanals. Aktienkapital nur $5,000,000.

— Ein anscheinend 25jähriger Mann, genannt Percy Martin, der im „Oaks Hotel" zu Beaumont, Tex., Stellung erhalten hatte und mit einer New Yorkerin verlobt gewesen sein soll, entpuppte sich als Weib und reiste dann hastig nach Houston, Tex., ab.

— Vom Bundesobergericht wurde der Antrag des Generalanwalts Bonaparte bewilligt, welcher der Bundesregierung das Recht zum Eingreifen im Falle von Damselle Howard gegen die Illinois = Zentralbahn gibt und das Gesetz betreffs Haftpflicht von Bahngesellschaften für ihre Angestellten als verfassungsmäßig anerkannt.

Ausland.

— Das englische Königspaar und der Präsident Fallieres undGemahlin tauschten in Paris Besuche aus.

— Die japanische Presse hält die kriegshetzerischen Aeußerungen amerikanischer Blätter nicht der Erörterung werth.

— Die spanischen Sozialisten beschlossen, bei den kommenden Staatswahlen mit den Republikanern zusammenzugehen.

— Einem schon erwähnten Beispiel folgend, gestatten jetzt viele Berliner Kafes und Restaurationen Negern nicht mehr den Zutritt.

— Wegen der neuerlichen Krawalle an der Universität von Lemberg, Galizien, wurden 160 ruthenische Studenten in Haft genommen.

— Im eng gebauten Manchester-Stadtviertel Londons verursachte ein Feuer in einem Magazin etwa eine halbe Million D. Schaden.

— Nachfolger von Polonyi als ungarischer Justizminister ist Dr. A. Günther geworden, bisherigerStaatssekretär im Justizministerium.

— Unter der Anklage zahlreicher Schwindeleien wurde in Berlin der italienische Graf Luchesi verhaftet, welcher mit einer Tochter des berühmten Zirkusbesitzers Renz vermählt ist. Er soll Automobile und Juwelen mit falschen Schecks bezahlt haben.

— Kolonialdirektor Dernburg hielt wieder in Frankfurt a. M. eine „Stumprede". Er berief sich dabei auch auf die Ver. Staaten beüglich der Philippinen.

— Die Lage benutzend, streikten die Schneeschaufler in Berlin! Sie setzten es nach kurzem Ausstand durch, daß sie einen Tagelohn von 3 Mark 5 Pf. erhielten.

— Erbprinz Eberwyn vonBentheim und seine junge Gattin wurden in Mainz von einem Automobilverleiher auf 300 Mk. Wagenmiethe verklagt.

— Auch konservative deutsche Blätter sagen jetzt, die Sozialisten hätten bei den jüngsten Reichstagswahlen keine Niederlage, sondern nur eine Schlappe erlitten.

— Unter 1484 erwählten Wahlmännern in 30 russ. Provinzen sind 324 Regierungsgegner und 306 Konservative. Die Parteistellung der Uebrigen kennt man noch nicht.

— Die Kommission zur Durchsicht der holländischen Verfassung empfahl, alle Kinder eines Souveräns, die nach dessen Abdankung geboren werden, von der Thronfolge auszuschließen und nöthigenfalls die Regelung der Thronfolge dem Landtag zu überlassen; ferner, die Wahlkreise nach der Stimmgeberzahl einzutheilen und Frauen wählbar für den Landtag zu machen.

— In 15 deutschen Wahlbezirken waren bereits gestern Stichwahlen, größtentheils in Baiern. Das Zentrum gewann mit Hilfe der Sozialisten den Nationalliberalen 4 Mandate ab. Die Nationalliberalen gewannen 2 Sitze. Die Sozialisten siegten in Bielefeld über den früheren Handelsminister Möller (dieser Kreis war vorher durch einen Zentrumsmann vertreten), wurden aber in Kaiserslautern durch den Bauernbündler Roesicke geschlagen (dieserKreis war vorher durch einen Nationalliberalen vertreten.)

Paßrevision in Moskau.

Der „heilige Bureaukratius" hat jüngst in Moskau einen großen Triumph gefeiert. Erschien da, der „M. A. Z." zufolge, auf einem Polizeibureau eine bekannte Opernsängerin, um sich, da sie für einige Zeit abreisen wollte, ihren Paß revidiren zu lassen. Der dienstthuende Polizeibeamte begrüßte die Künstlerin in der höflichsten Weise und sagte: „Sie müssen Ihr Gesuch schriftlich einreichen." — „Schriftlich?" rief die Dame. „Muß denn das wirklich sein?" — „Es ist unerläßlich, meine Gnädige. Damit Sie aber nicht erst viel Zeit verlieren, können Sie das Gesuch gleich hier schreiben." Sprach's, reichte ihr in liebenswürdigster Weise ein Blatt Papier hin und fuhr dann fort: „Schreiben Sie nur, ich will Ihnen alles diktiren." Die Sängerin schrieb, unterzeichnete, steckte das Gesuch in einen Briefumschlag und fragte: „Was habe ich jetzt zu thun?" — „Nichts als das Gesuch abzugeben, gnädige Frau." — „Wem denn?" — „Mir." Und er streckte die Hand aus und nahm feierlich den Briefumschlag aus den Händen der überraschten Künstlerin. Dann setzte er eine Amtsmiene auf und dazu seinen Kneifer auf die Nase, öffnete den Briefumschlag und las mit der größten Aufmerksamkeit, was er selbst einen Augenblick vorher diktirt hatte. Nachdem er damit fertig war, versah er das Papier mit einer Aktennummer und ordnete es ein; darauf wendete er sich wieder an die Sängerin, die kopfschüttelnd und ungeduldig das umständliche Verfahren beobachtet hatte, und sagte: „Ich habe Ihr Gesuch gelesen, gnädige Frau, und bedauere, Ihnen sagen zu müssen, daß ich den verlangten Urlaub nicht bewilligen kann."

* An Leuchtgas erstickt wurde gestern die 22jährige Aufwärterin Annie Semeck in ihrem Zimmer über dem Speisehause von Rich. Controulia, 645 Blue Island Ave., von letzterem, bei dem sie dient, aufgefunden. Man vermuthet einen Unfall.

Der beste Lehrer.

Die Erfahrung steht noch immer an erster Stelle.

In Bezug auf wirkliche praktische Zuverlässigkeit, als etwas, was man beschwören kann, steht die Erfahrung — gute einfache Erfahrung — noch immer an erster Stelle, vermag sehr viel zu tragen, ohne schief zu werden.

Eine Dame in S. Dak. erfuhr etwas über Nahrungsmittel von eigener Erfahrung, der guten zuverlässigen Lehrmeisterin.

Sie schreibt:

„Ich glaube, ich habe beinahe jede Frühstücksspeise versucht, die es gibt, aber keine ist nach meiner Meinung so gut wie Grape Nuts.

„Ich hatte viel von schwachem Magen, Unverdaulichkeit und Gasen nach dem Essen zu leiden und ich versuchte es mit vielen Heilmitteln, aber ohne Erfolg.

„Dann beschloß ich, Diät zu halten und zu sehen, ob ich auf die Weise die Beschwerde überwinden könnte. Meine Wahl fiel auf Grape Nuts, weil mein Doktor sagte, ich vermöchte keine stärkehaltige Nahrung zu verdauen.

„Es erwies sich als von großem Nutzen für mich, denn ich fühle mich wie neugeboren, seit ich es zu essen begann. Es ist wunderbar, wie stark meine Nerven geworden sind. Ich rathe Jedem, es zu versuchen, die Erfahrung ist die beste Lehrmeisterin.

„Wenn Ihr irgendwie am Magen leidet, Eure Nahrung nicht verdauen könnt, eßt wenigstens zum Frühstück Grape Nuts und Ihr werdet es nie genug loben können, wenn Ihr seht, wie ganz anders Ihr Euch fühlt." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet. „Es hat seinen Grund."

Finanzielles.

American Trust and Savings Bank

Kapital, Ueberschuß und Profite $5,000,000.00

Alle Spareinlagen, die an oder vor dem sechsten Februar entgegengenommen werden, tragen Zinsen vom ersten Februar an. Neue Kontos mit einem Dollar oder mehr sind uns erwünscht.

Neue Bankräume
American Trust Building
Ecke Monroe und Clark Straße.

Lokalbericht.

Güterwagen verbrannt.

Die aus 600 Bushels Kartoffeln bestehende Ladung geröstet.

Wackerer Polizist.

Auf einem Seitengeleise der Wabash-Bahn, nahe der 63. Str.-Kreuzung, verbrannte heute früh ein Güterwagen der Pere Marqette-Bahn, der 600 Bushels Kartoffeln enthielt, die heute nach St. Louis befördert werden sollten. Die Ladung wurde geröstet. Der Feuerwehr gelang es, einem Umsichgreifen der Flammen vorzubeugen und in der Nähe gelegene Stallungen zu retten. Man muthmaßt, daß Landstreicher den Brand verursacht haben.

That seine Pflicht.

Polizist Dinan von der New City-Wache entdeckte gestern Abend Feuer im Erdgeschoß des Hauses Nr. 4454 Honore Straße. Nachdem er sich vergeblich bemüht hatte, es im Keime zu ersticken, bei welcher Gelegenheit er sich die Finger verbrannte, weckte er die Bewohner, Frau Mary Donvinski und zwei Kinder, sowie Frau Mary Kaczeski und sechs Kinder, und war ihnen behilflich, die Straße zu gewinnen. Sie hatten Rauch geschluckt, erholten sich aber schnell in der frischen Luft. Die Feuerwehr löschte ohne Schwierigkeit den Brand, den ein überheizter Zentralofen verursacht hatte.

Schmucksachen vermißt.

In Herrn Otto Schneiders Wohnung, Nr. 356 La Salle Str., brach gestern Nachmittag Feuer aus, das muthmaßlich durch den im Erdgeschoß gelegenen Zentralofen verursacht wurde. Die Flammen hatten schon erhebiich um sich gegriffen, ehe sie entdeckt wurde. Es wurde dann sofort die Feuerwehr alarmirt. Als diese eintraf, stand schon Frau Schneiders Schlafzimmer in Brand. Letzterer wurde gelöscht, nachdem er etwa $2000 bis $3000 Schaden am Hause, Hausrath und Kleidern angerichtet hatte. Auch wurde Schmuck im Werthe von etwa $1800 vermißt. Zwei der Schmucksachen im Werthe von etwa $800 wurden heute unter den Brandtrümmern gefunden. Der Rest wird dort wahrscheinlich auch liegen. Ob man ihn finden wird, ist allerdings zweifelhaft, da wohl anzunehmen ist, daß die goldene Fassung der edlen Steine in der Hitze geschmolzen wurde.

Die Telephon = Gesellschaft hat dem Feuerwehrchef Horan in Anerkennung der Rettung ihres Gebäudes, das am Sonntag Abend durch den Brand des Hauses 87—89 Franklin Str. gefährdet war, $500 für die Pensionskasse der Feuerwehr überwiesen.

Chinese erstickt.

Der 35jährige May Yet Fong, Mitbesitzer der chinesischen Speisewirthschaft Nr. 4701 Halsted Str., ist während der Nacht in seinem über dem Lokal gelegenen Zimmer an Leuchtgas erstickt. Letzteres entströmte einem schadhaften, mit dem Gasofen schlecht verbundenen Schlauche. Mehrere andere Chinesen, die in angrenzenden Zimmern schliefen, litten unter der Einwirkung des Gases, kamen aber mit einem leichten Unwohlsein davon. Die Leiche des Verunglückten ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 5006 Ashland Ave. geschafft worden.

Henry R. Zimpel gestorben.

Ein in politischen Kreisen weit bekannter Mann ist mit Henry R. Zimpel, 58 Florence Ave., gestorben. Der Dahingeschiedene, ein Anhänger der republikanischen Partei, war 30 Jahre lang in der Kanzlei des Countyclerks, wo er die Steuertitel ausfertigte, thätig. Herr Zimpel, der 68 Jahre alt geworden ist, war Mitglied des „Royal Arcanum". Eine Wittwe und drei Kinder betrauern sein Hinscheiden. Das Leichenbegängniß findet am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr statt, die Beisetzung erfolgt auf dem Graceland = Friedhofe.

Schlagaderbruch.

Als der 65jährige Anwalt Bernhard Behrend gestern Abend einen Eimer Kohlen aus dem hinter seiner Wohnung, Nr. 1017 N. Halsted Str., gelegenen Schuppen holte, zog er sich einen Herzschlagaderbruch zu. Er brach in der Wohnung entseelt zusammen. Der Koronersarzt Dr. Reinhardt stellte fest, daß der Verstorbene herzleidend gewesen ist. Die Anstrengung, die ihm das Holen des mit Kohlen gefüllten Eimers verursachte, hatte das Reißen der schwachen Wand der Ader zur Folge.

Mir nichts, Dir nichts!

Minnie Smith von dem Schankwirth E. Wilcox niedergeschossen.

Wer hat Recht?

Der Häftling behauptet, daß ein unglücklicher Zufall vorliege.—Das Opfer versichert, daß er sie auf's Korn genommen hatte.—„Schwerer" Diebstahl.

In seiner Wirthschaft Nr. 998 W. Madison Straße knallte heute früh gegen zwei Uhr Elmer Wilcox die 25jährige Minnie Smith, wohnhaft im Georgiana-Hotel, Nr. 996 W. Madison Straße, nieder. Die Verwundete liegt in bedenklichem Zustand im County = Hospital. Der Schießbold wurde verhaftet. Er schien seiner Sinne nicht mächtig zu sein. Ob er nur hochgradig erregt oder betrunken war, ließ sich nicht feststellen. Seinen Angaben gemäß hatten sich mehrere Gäste geweigert, das Lokal zu verlassen. Um seiner Aufforderung Nachdruck zu verleihen, habe er den Revolver gepackt und ihn auf die Rauhbeine in Anschlag gebracht. Da hätte sich zufällig die Waffe in seiner Hand entladen und Frl. Smith, die gerade aus der Thür auf die Straße treten wollte, sei von einer Kugel getroffen worden.

Die Verwundete behauptet dagegen, daß Wilcox sie vorsätzlich niedergeschossen habe. Sie habe gegen zwei Uhr das Lokal, das mit Gästen gefüllt war, betreten und im Hinterzimmer Platz genommen. Als aber einer der Gäste nach dem andern sich entfernte, habe auch sie, in der Annahme, daß Wilcox zu schließen beabsichtigte, das Lokal verlassen wollen. Sie sei der letzte Gast gewesen. Als sie aus dem Hinterzimmer in den Schankraum trat, habe Wilcox den Revolver auf sie in Anschlag gebracht, gezielt und mehrere Schüsse auf sie abgegeben. Andere Gäste, die schon die Straße erreicht hatten, seien zurückgekommen und hätten ihren Angreifer entwaffnet und die Polizei benachrichtigt, die ihn verhaftete.

Die Smith soll zu Wilcox' Stammgästen gehört haben.

Postamt geplündert.

Einbrecher stahlen zu früher Morgenstunde aus dem Postamt zu Highwood den 350 Pfund schweren Geldschrank, schleppten ihn nach der hinter dem Hause gelegenen, unbenutzten Stallung, sprengten ihn dort und eigneten sich den aus Geld und Briefmarken im Gesammtbetrage von $200 bestehenden Inhalt an. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, die Thäter zu ermitteln.

Frühe Gäste.

Heute zu früher Morgenstunde drangen Einbrecher in John Bakers Wirthschaft, Nr. 678 Grand Ave., stahlen $20 aus dem Kassenapparat und einen Revolver und machten sich aus dem Staube. Der Revolver wurde später von den Polizisten James Butler von der Bezirkswache an W. Chicago Ave. in der hinter dem Lokal gelegenen Gasse gefunden. Die Diebe haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Machte lange Finger.

Auf telegraphisches Ersuchen seiner in West Point wohnhaften Eltern wurde heute der 15jährige Morgan Thaller in der Wohnung seiner Tante, Frau W. E. Moore, Nr. 1621 West 67. Str., in Gewahrsam genommen. Er soll in Haft verbleiben, bis der Vater hier eintreffen und ihn abholen wird. Dem Jungen wird zur Last gelegt, während eines vor mehreren Wochen seinen Eltern abgestatteten Besuchs seinem Bruder Walter $32 stibitzt zu haben. Frau Moore behauptet, den Knaben, seit er ein Jahr und drei Monate alt war, erzogen zu haben. Sie werde sich bemühen, auch fernerhin Mutterstelle an dem Jungen zu vertreten und ihn bei sich zu behalten.

Hatte Glück.

Von zwei Möbelfahrern, die seinen Umzug aus dem Lessing = Gebäude an Surf Str. und Evanston Ave. bewerkstelligten, wurde Herrn Louis Sullivan ein Diamantring im Werthe von $1500 gestohlen. Die Diebe wurden verhaftet. Sie gaben ihre Namen an als Henry Meyers und Theodore Goodman. Sie waren geständig und beichteten, den Ring, den sie für unecht hielten, bei einem Schankwirth an Eugenie und Wells Straße für 75 Cents versetzt zu haben. Detektive Hiott erlangte nach Zahlung der genannten Summe das gestohlene Gut zurück. Die Häftlinge wurden gestern vom Stadtrichter Himes den Großgeschworenen überwiesen. Der Ring wurde dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückgegeben.

Befürchtet das Schlimmste.

John Jacobson, Nr. 1239 Leon Place, Evanston, wird seit dem 10. Januar vermißt. Seine Gattin ersuchte gestern die Polizei, Nachforschungen nach seinem Verbleib anzustellen. „John verabschiedete sich am 10. Januar von mir," sagte sie, „um nach ChicagoHeights und Hammond, Ind., zu fahren. Am nächsten Tage wollte er wieder daheim sein. Ich harrte seiner vergeblich. Da er nie zuvor von Hause fortblieb, ohne mich zu benachrichtigen, befürchte ich, daß er in räuberischer Absicht überfallen und ermordet wurde." Jacobson ist 41 Jahre alt. Er wohnt seit 15 Jahren in Evanston.

— Kindlicher Widerspruch. — Lehrer: „Also merkt Euch, Kinder: Die Erde zieht alles an." — Trudchen: „Mich zieht doch aber immer unsere Minna an."

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES **CASTORIA** IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Erde zu Erde.

Frank C. Vierling wurde heute zu Grabe getragen.

Auf dem Oakwoods = Friedhof wurde heute Nachmittag der frühere Alderman Frank C. Vierling, der am Sonntag in seiner Wohnung zu Windsor Park einem Herzleiden erlag, zur letzten Ruhe gebettet. Die Trauerfeier fand statt in der Kapelle auf dem Friedhof unter der Leitung der Freimaurer und der G. A. R. Der Verstorbene war 56 Jahre alt. Im Alter von 13 Jahren war er als Tambour in das 23. Illinois'er Infanterie-Regiment eingetreten. Später wurde er zum Unteroffizier befördert. Er machte den ganzen Bürgerkrieg mit. Nach dessen Beendigung besuchte er die öffentliche Schule in Chicago und wurde Lehrer. Von 1888—1891 war er Vertreter der alten 2. Ward im Stadtrath. Seit über 30 Jahren war er im Grundeigenthumsgeschäft thätig. Er hinterläßt außer der Wittwe einen Sohn und eine verheirathete Tochter.

Zu seinen Vätern versammelt.

Im St. Lukas = Hospital erlag gestern einer Zusammenwirkung verschiedener Krankheiten der Rabbiner und Schriftsteller Dr. Isaac Schwab. Im Jahre 1840 in Deutschland geboren, hat Dr. Schwab den größten Theil seines Lebens in den VereinigtenStaaten zugebracht. Er stand Synagogen vor in Portland, Ore.; Evansville, Ind.; Brooklyn und St. Joseph, Mo. Nachdem er in letzter Stadt 27 Jahre gewirkt, mußte er krankheitshalber sein Amt niederlegen. Er siedelte nach Chicago über und wohnte hier Nr. 4859 Calumet Ave. Er war ein fruchtbarer Schriftsteller. Zu seinen hervorragendsten Werken zählen: „Der Sabbath in der Geschichte" und „Der christliche Wahrspruch „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen". Er hinterläßt außer der Wittwe fünf Kinder. Heute Nachmittag wurde, nach einer Trauerfeier im Hause, die Leiche nach New York gesandt, um dort der Allmutter Erde übergeben zu werden.

George J. Grammer todt.

An den Folgen einer Operation, der er sich vor zwei Wochen unterzogen hatte, starb gestern im Presbyterianer-Hospital George J. Grammer, Vize-Präsident der New York = Zentralbahn. An seinem Sterbelager weilten seine Gattin und drei Söhne, sowie zwei seiner Schwestern, Frau H. M. Newman und Frau W. L. McLeesh, Evansville, Ind.

Die Trauerfeier findet statt morgen Nachmittag um drei Uhr in der 2. Presbyterianer = Kirche, 20. Straße und Michigan Ave.; die Beerdigung auf dem Friedhofe zu Evansville, Ind.

Ins Reich der Schatten.

Der 75jährige Otto Halbe einem Herzleiden erlegen.

In der Wohnung seiner Schwiegertochter, Nr. 1131 Dewey Ave., Evanston, brach gestern Abend kurz nach elf Uhr der 75jährige Otto Halbe entseelt zusammen. Eine Herzlähmung hatte seinem Dasein ein jähes Ziel gesetzt.

An Clark und Van Buren Straße wurde heute Mittag der 65jährige Jakob Selig, Nr. 2525 Calumet Avenue, vom Tode ereilt. Man muthmaßt, daß auch er einem Herzleiden erlegen ist. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 192 35. Str. geschafft.

Jämmerlich umgekommen.

In der Anlage der American Linseed Campany, 100. Straße und Torrence Ave., fiel heute der Arbeiter Michael Whalen, 106 Straße und Horie Ave., in einen mit mehreren hundert Bushels Leinsamen gefüllten Behälter und erstickte. Seine Leichen wurde geborgen.

Leset die „Sonntagpost".

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag: „Das letzte Mittel", Schwank von Philipp Berges.

Ein hier in Chicago noch nicht gegebener Schwank in drei Akten von Philipp Berges, „Das letzte Mittel", wird nächsten Sonntag Abend von der Wachsner'schen Truppe in Powers' Theater aufgeführt werden. Dem Stück geht der Ruf voran, auf allen Bühnen Deutschlands, ganz besonders in Hamburg und in Köln, einen durchschlagenden Heiterkeits-Erfolg erzielt zu haben. Ein deutschländisches Blatt schreibt darüber:

„Die Handlung ist vernünftiger, als man sie in den meisten Schwänken findet, dabei lustig und voll echten durchschlagenden Humors. Eine gesunde, ungezwungene Situationskomik kommt in vielen Szenen zur Geltung und der Dialog ist amüsant und kurzweilig. Auch hat es Herr Berges verstanden, gute Rollen zu schaffen und selbst kleinere Aufgaben dankbar zu machen. Das Publikum erwies sich dem Autor und den Darstellern äußerst dankbar und spendete Beifall in freigebigster Weise."

Im Mittelpunkt der Handlung steht ein geschiedenes Ehepaar, das sich aber noch immer liebt und nun durch „Das letzte Mittel" wieder vereint wird. Dafür, daß das Stück, abgesehen von seinen sonstigen Vorzügen, auch in Chicago seine Wirkung nicht verfehlen und den Beifall des Publikums erzielen wird, bürgt die folgende Rollenbesetzung:

Heinrich Neubrunn, Fabrikant....... Conrad Bolten
Irene, seine geschiedene Frau....... Gertrud Senger
Seraphine Blomquist, ihre Mutter.... Anna Richard
Stella, deren jüngere Tochter....... Gertrud Müller
Dr. jur. Max Dunker, Rechsanwalt.... Curt Stark
Agathon Stuelpnagel, Restaurateur... Hermann Meltzer
S. Herichfelder, Reklame-Agent...... Ludwig Kreiß
Egon Platen......................... Gustav Kleemann
Rolle, Schreiber beim Rechtsanwalt.. Fritz Lindner
Mademoiselle Malwa.................. Lizzie Forster
Die Marie........................... Annie Bender
Huber, der Wirth } im Gasthof zu Wildsee ... Louis Prätorius
Jean, Kellner } ... Paul Fasoli
Cenzi, Magd } ... Mathilde Dierks
Schnellbacher, Amtsmann zu Wildsee... Willy Schaff
Hopf, Ortspolizist in Wildsee....... Arthur Raschig
Der Toni............................ Clemens Bauer
Kurgäste, Bauern, Burschen.

Der 1. Akt spielt im Privatbureau des Rechtsanwalts, die übrigen in Wildsee. — Zeit: Gegenwart. — Spielleitung: Hermann Meltzer.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

—Kindermund. — „Du hustest doch wieder, mein Liebling, hast dich wohl erkältet?" — „Nein, Mutter, ich habe mich von Gretchen angezündet."

— Modern. — Erna: Nun, wie findest Du den neuen Roman? — Lotte: Wunderbar — denke Dir nur, dreimal lassen sie sich scheiden und immer kriegen sie sich wieder!

— Höchste Zerstreutheit. — „Sie haben Ihre Mutter überhaupt gar nicht kennen gelernt?" — Professor: „Nein, meine Mutter ist leider schon bei meiner Geburt gestorben. Ich wollte, ich wäre nie geboren!" — „Davon hätten Sie ja auch nichts." — Professor: „O doch, dann hätte meine Mutter doch nicht an meiner Geburt sterben können, und ich hätte sie folglich kennen gelernt."

— Immer schlagfertig. — „Herr Wirth, gestern hab' ich wieder in der Suppe zwei Fliegen auf einmal gefunden."—„Sie Glücklicher, zwei Fliegen auf einen Schlag!"

Streich Bros.
Castle Rock Weinstube
82 Fifth Avenue.
Eigenes Gewächs California Weine. — Freie Ablieferung im Hause. 20jan,fondi3m

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Das Volk hat das Wort.

Auch die schönste Unterhaltung wird ermüdend, wenn sie zu lange fortgesetzt wird. Daher wird wohl der größte Theil der Bürgerschaft mit einem Gefühle der Erleichterung den Vorhang zum letzten Male über der Tragi-Komödie niedergehen sehen, die hier seit nahezu zehn Jahren gespielt worden ist. Das Stück war ja mitunter fesselnd und sogar aufregend, aber im Großen und Ganzen doch recht nüchtern und langweilig. Außerdem litt die Aufführung durch das schlechte und stümperhafte Spiel einiger Mitwirkenden; und leider besonders der Hauptpersonen. Die letzte Szene hätte den Schauspielern vielleicht einen „wirkungsvollen Abgang" gesichert, wenn nicht die Galleriegötter toll geworden wären und durch ihr Stampfen, Heulen und Pfeifen alles verdorben hätten.

Heute früh also hat der Stadtrath nach einer äußerst stürmischen und langen Sitzung mit überwältigender Mehrheit die „Kontrakte" gutgeheißen, die mit den Straßenbahngesellschaften abgeschlossen werden sollen. Nachdem die Stadt sich ein Dezennium mit den Gesellschaften herumgestritten, als „Waffe" gegen sie das Referendum eingeführt, mit der sofortigen Verstadtlichung gedroht und den Betrieb vollständig auf den Hund gebracht hat, will sie jetzt ihr Geschäftstheilhaber werden. Sie will die Straßen als Einlage mitbringen, und die Gesellschaften sollen alles andere beschaffen, d. h. die ganze Anlage von Grund aus erneuern und die besten Verkehrseinrichtungen herstellen, die „überhaupt denkbar" sind. Nachdem dann den Gesellschaften eine Verzinsung von 5 Prozent auf den jetzigen Werth der Anlagen sowohl wie auf das noch anzulegende Kapital, eine Maklergebühr und ein Baugewinn zugestanden worden sind, sollen die Reineinnahmen so vertheilt werden, daß die Stadt 55 Prozent und ihre „Partners" 45 Prozent erhalten. Alles das unter der Voraussetzung, daß in der nächsten Stadtwahl eine Mehrheit der Bürger, die sich an der Abstimmung über die Ordinanzen betheiligt, ihre Annahme bestätigt.

Unstreitig ist an dem Entwurfe manches auszusetzen. Es ist mehr, als fraglich, ob das alte Gerümpel der Bahngesellschaften noch mit $50,000,000 bezahlt werden sollte, obwohl es gleich fortgeschafft werden muß, und es ist nicht einzusehen, warum die Unternehmer das nothwendige Geld nicht auf ihre eigenen Kosten herbeischaffen müssen, oder für die Beaufsichtigung der Neubauten, die sie doch unter allen Umständen ausführen müßten, einen Kontraktorengewinnst berechnen dürfen. Da jedoch die Sachverständigen der Stadt selbst die Abschätzung besorgt, und ihre Bevollmächtigten, mit dem Bürgermeister an der Spitze, die Maklergebühr und den Baugewinn zugestanden haben, so müssen diese Einwände fallen. Ueberdies hat die Stadt sich auch einige sehr vortheilhafte Bedingungen ausgewirkt. Eine von ihr angestellte Behörde soll alle Pläne zu prüfen und zu genehmigen haben, die Geldaufwendungen bestimmen und zu jeder Zeit die ihr nothwendig dünkenden Betriebsverbesserungen anordnen dürfen. Es kann somit dafür gesorgt werden, daß die Gesellschaften stets auf das Publikum Rücksicht nehmen, den Betrieb nach Bedarf ausdehnen und alle Ausgaben vermeiden müssen, die den Gewinnantheil der Stadt schmälern würden. Ferner sollen 23 neue Durchgangs- und Querlinien geschaffen werden, damit die Fahrgäste, ohne umzusteigen, für 5 Cents vom äußersten südlichen bis zum entferntesten nördlichen Ende der Stadt fahren und von der Westseite unmittelbar nach der Süd- oder Nordseite gelangen können. Thun die städtischen Beamten ihre Pflicht, so werden die Verkehrseinrichtungen Chicagos sich mit denen jeder anderen Großstadt in der alten oder neuen Welt messen können, und der Stadtkasse werden gleich zu Anfang zwei bis drei Millionen Dollars Einnahmen zufließen. Sind aber die Beamten nachläßig, so wird auch eine von der Stadt selbst betriebene Straßenbahn nichts taugen und noch dazu Fehlbeträge ergeben, die von den Steuerzahlern gedeckt werden müßten.

Die Ordinanzen sehen auch die Bedingungen vor, unter denen die Stadt jederzeit die Straßenbahnen ankaufen kann, wenn sie selbst ihren Betrieb übernehmen will. Somit werden die Gesellschaften schon aus Eigennutz das Publikum zufriedenstellen müssen, weil sie ja sonst jederzeit aus dem Geschäfte vertrieben werden könnten. Doch ganz abgesehen davon, ist die Gutheißung der Ordinanzen oder Kontrakte durch eine Volksmehrheit entschieden zu empfehlen. Die Verstadtlicher haben „grundsätzlich" gesiegt, und die Gegner der Verstadtlichung können nichts dagegen einwenden, daß der Stadt das Ankaufsrecht vorbehalten ist. Viel bessere Bedingungen dürften durch eine abermalige Verzögerung auch nicht zu erlangen sein, aber je länger die Sache hinausgeschleppt wird, desto schlimmer werden die ohnehin schon unleidlichen Verkehrsverhältnisse werden. Der Streit hat wahrlich lange genug gedauert.

„Prudential-Drydens" Abgang.

Der große Lebensversicherungsskandal, der in dem Streite zwischen dem damaligen Präsidenten John W. Alexander und dem Vizepräsidenten James F. Hide von der „Equitable" seine Wurzel hatte und in den Untersuchungen und Enthüllungen der Machenschaften der „Mutual" und „New York Life" zur vollen Blüthe gelangte, lenkte selbstverständlich die öffentliche Aufmerksamkeit auch auf die sogenannte „industrielle" Lebensversicherung — die Versicherung des armen Mannes, die gegen Zahlung wöchentlicher Prämien von 5 bis 50 Cents zu haben ist. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn die großen „regulären" Lebensversicherungsgesellschaften schon sehr theuer arbeiteten und einen ganz unverhältnißmäßig großen Theil der Prämiengelder für die Verwaltung, bezw. Profite beanspruchten, dies in noch viel größerem Maße für die industriellen Gesellschaften gelte, die Versicherung des armen Mannes also verhältnißmäßig noch viel theurer sei, als die der wirthschaftlich besser gestellten Leute; und zu unzähligen Malen wurden von den verschiedensten Seiten aus mehr oder wenig kräftig eingehende Untersuchungen der „industriellen" Lebensversicherungen verlangt. Ohne Erfolg. Der bekannte Armstrong-Ausschuß in New York streifte zwar in seinen Untersuchungen hin und wieder einmal die industriellen Gesellschaften, aber eine eingehende Untersuchung derselben fand nicht statt. Die Erklärung hierfür fand man ganz allgemein in der großen politischen Macht des Präsidenten der „Prudential", der größten der beiden großen, diesen Lebensversicherungsmarkt beherrschenden Gesellschaften — des Bundessenators John F. Dryden von New Jersey.

* * *

Ehe an eine gründliche Untersuchung der „Prudential" und der anderen „industriellen" Lebensversicherungsgesellschaften gedacht werden kann, muß die politische Macht Drydens gebrochen werden. So sagte man in New York, und in Washington und in New Jersey ging man, so bald sich die Gelegenheit dazu bot, daran, das zu thun. Senator Drydens Amtstermin läuft mit dem 4. März d. J. aus und das wichtigste Geschäft der am 1. Januar zusammengetretenen Gesetzgebung New Jerseys war die Auswahl eines Nachfolgers für Dryden. Ganz selbstverständlich wollte Dryden selbst der Nachfolger sein und es gelang ihm, in einem am 1. Januar abgehaltenen Kaukus der republikanischen Mitglieder beider Häuser, die republikanische Nomination zu bekommen und 36 der 44 republikanischen Mitglieder für sich zu verpflichten. Das waren aber nicht genug. Es fehlten ihm bei der gemeinsamen Abstimmung am 22. Januar 5 Stimmen, und die acht „abtrünnigen" Republikaner weigerten sich standhaft, für Dryden zu stimmen; eine Abstimmung nach der anderen ergab dasselbe Resultat. Nachdem die Sperre bis zum 24. Januar angehalten hatte, fand eine Vertagung auf acht Tage statt. Die Anhänger Drydens hofften, in der Zwischenzeit die anderen „mürbe" machen zu können, doch stellte sich diese Hoffnung bald als vergeblich heraus, und als Drydens bisherigen Anhänger anfingen, schwankend zu werden, und einige andeuteten, daß sie eigentlich ihrem Versprechen schon Genüge gethan hätten, da ließ Dryden durch seine Aerzte von Washington aus verkünden, daß sein Gesundheitszustand ihm Ruhe und Schonung zur Pflicht mache und er sich von der Kandidatur zurückziehe. Damit ist das große Ziel erreicht und Drydens politische Macht völlig und für immer gebrochen.

Die Zukunft wird zeigen, ob man damit recht hat. Vorläufig zeigt Dryden sich nicht gewillt, klang- und sanglos von der öffentlichen Bühne abzutreten. In einer gestern der Presse zugestellten Kundgebung stellt er der republikanischen Partei in New Jersey als Frucht des „Treubruchs" der republikanischen Gesetzgeber Rückgang und Auflösung in Aussicht, um dann die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen als unbegründet und erlogen zu bezeichnen. Die Gegnerschaft gegen seine Wiederwahl stütze sich, sagt er, nicht auf sein Wirken als Bundessenator, sondern auf die Annahme, daß das von ihm geschaffene Geschäft unvereinbar sei mit der gewissenhaften Ausfüllung des hohen Amtes. Die Lebensversicherungs-Untersuchungen hätten aber nichts anderes gezeigt, als daß die Geschäfte der „Prudential" weise und ehrlich und im Interesse der bescheidensten Polizeninhaber geführt würden. Es sei angedeutet worden, er habe Dank seinem Erfolge und seiner hohen Stellung das Verständniß für die Lebensbedingungen der großen Masse seiner Mitbürger verloren und das Mitgefühl für die Lohnarbeiter u. s. w. eingebüßt. Wenn er das glauben müßte, dann würde ihn das viel mehr schmerzen als der Verlust des Sitzes im Bundessenat. In seiner Kindheit und Jugend habe er unter genau denselben Verhältnissen gelebt, wie diejenigen es thun, für die er keine Sympathie mehr haben solle. Weiterhin erklärt er für infame Lügen die Behauptungen, daß er im Jahre 1900 das Bundessenatoramt gekauft habe und zum Schluß sagt er, wenn er nicht gewählt werden könne, ohne die Verausgabung auch nur eines Dollars, dann ziehe er die Niederlage vor.

* * *

Das klingt nicht gerade resignirt, aber überzeugen, daß es nicht klug war, ihn wieder zu wählen, wird es wohl auch niemanden. Wenn man ihm auch keine ungesetzlichen Handlungen nachweisen kann, so bleibt doch die Thatsache bestehen, daß er eine eingehende Untersuchung der Prudential verhinderte oder wenigstens nicht wünschte, und die, daß seine Sympathie für die Bahnarbeiter usw. ihn nicht abhielt, einen verhältnißmäßig sehr großen Theil ihrer Nickels, Dimes und Quarters für sich zu behalten. Dryden kam im Jahre 1873 nach Newark, N. J., mit der „Idee", eine „Nickel"- und „Dime"-Lebensversicherungsgesellschaft zu gründen, fix und fertig im Kopfe, aber kaum einen Dollar in der Tasche. Er sicherte sich alsbald einen Freibrief für seine Gesellschaft, aber erst zwei Jahre später gelang es ihm Leute zu finden, die ihm die $5000 vorschossen, die zum Beginn nöthig waren. Das war der Anfang der „Prudential" und des Dryden'schen Erfolgs. Heute zählt die Gesellschaft rund 15,000,000 Polizeninhaber und Drydens Vermögen beläuft sich auf mindestens $20,000,000! Und wie Dryden so profitirten seine Geschäftstheilhaber ganz enorm von den „Nickels" und „Dimes". Eine kürzlich in einem Prozesse von Drydens Sohn gemachte beschworene Aussage zeigt, daß William Robotham am 13. Oktober 1875 $2200 in die Gesellschaftskasse bezahlte, und dafür im Laufe der Jahre an Dividenden und für die Aktien $329,363.60 erhielt, ein Profit von 15,000 Prozent.

Wenn man ihm sonst nichts vorwerfen kann, so bleibt ihm der Vorwurf der ungeheuren Bereicherung in einem Geschäfte, das stets im Mantel der Uneigennützigkeit und Menschenfreundlichkeit paradirt und mit schönen Worten armen Leuten in die Taschen greift. Mehr war nicht nöthig, ihn für das hohe Amt eines Bundessenators ungeeignet zu machen.

Der neue Schatzsekretär.

Unbehindert durch finanzgeschäftliche Erfahrungen jeder Art wird demnächst der derzeitige Generalpostmeister, George B. Cortelyou, als Sekretär des Bundesschatzamts die Leitung der Finanzen der Vereinigten Staaten übernehmen. Wenn er bisher jemals mehr Geld in Händen gehabt hat als den Betrag des nie sehr großen Gehalts der verschiedenen amtlichen Stellungen, die er innegehabt hat, so ist davon der Welt nichts bekannt geworden. Nicht einmal den sonst allwissenden Washingtoner Spezial- und Schlüsselloch-Korrespondenten. Man hat nie von seiner Betheiligung an irgend welchen Privatgeschäften gehört. Er ist nach Beendigung seiner Schulstudien eine Zeit lang Gerichtsreporter und eine Zeit lang Schulmeister gewesen; hat dann als „Clerk" eine Anstellung in einem der Washingtoner Regierungs-Departements gefunden; wurde Stenograph und Privatsekretär mehrerer höherer Beamten, deren einer ihn schließlich dem Präsidenten Cleveland zur Arbeit als Stenograph im Weißen Hause empfahl. Dort blieb er unter McKinley, der ihn erst zum Hilfs- und später zu seinem Privatsekretär beförderte. In gleicher Eigenschaft übernahm ihn Präsident Roosevelt, der ihn dann im Jahre 1903 als ersten Vorsteher des neu errichteten Handels- und Arbeits-Departements ins Kabinet genommen hat. Im Folgejahre hat er als Vorsteher des republikanischen National-Ausschusses die Roosevelt'sche Präsidentschafts-Wahlkampagne geführt. Darauf machte ihn der dankbare Roosevelt 1905 zum Generalpostmeister, wodurch er wieder ins Kabinet gekommen ist; wo er nun am 4. März als Nachfolger Shaw's in die noch höhere Stellung des Schatzsekretärs aufrückt.

Geschäftliche Erfahrungen bringt er also nicht mit für das große Geldamt, das mehr als jedes andere zu thun hat mit Geschäften; dessen Geldvorräthe größer sind als die sämmtlicher New Yorker Banken zusammengenommen, und dessen Geldumsätze sich jährlich auf Milliarden belaufen. Shaw, der jetzige Inhaber des Amtes, ist früher Bankpräsident, wenn auch nur ein kleiner, gewesen, und dessen Vorgänger Lyman J. Gage war sogar ein großer Bankpräsident. Andere vor diesem, wenn auch keineswegs alle, hatten gleichfalls vor Uebernahme des Postens sich Ruf und Ansehen in der Geschäftswelt erworben.

Daß sie jedoch deswegen das Amt besser versehen hätten, kann nicht gesagt werden. Nimmt man die „großen" Schatzsekretäre, von Hamilton und Gallatin bis zu Sherman und Carlisle, so erhält man die Namen von Männern, die nicht Kaufleute, nicht Bankiers und nicht Börsenleute, sondern Staatsmänner waren. Und wenn Herr Cortelyou auch bisher nichts vom Staatsmann verrathen hat, sondern immer nur als anstelliger und kluger, fleißiger und gewissenhafter Bureau- und Verwaltungsbeamter sich gezeigt hat, so kann man immerhin getrost annehmen, daß auch ihm der Mangel an geschäftlicher Erfahrung nicht nothwendig zum Schaden zu sein braucht. Vielleicht wird seine Amtsführung sogar Vortheil davon haben.

Daß unsere öffentlichen Geschäfte nicht „geschäftsmäßig", nicht „businesslike" geführt werden, ist eine alte Klage, und daß sie so geführt werden möchten, ein frommer Wunsch. Trotzdem ist es unbestreitbare Thatsache, daß der „businessman" in der Politik sich sehr häufig als Fehlschlag erweist. Auch ist es weiter nicht zu verwundern, daß dem so ist. Der Unterschied zwischen Privatgeschäft und öffentlichem Geschäft ist zu groß und weit, als daß die Methoden des einen ohne Weiteres auf das andere übertragen werden könnten. Und so viel größer als das größte Privatgeschäft ist das öffentliche Geschäft, daß die privatgeschäftliche Erfahrung naturgemäß nur sehr mangelhafter Befähigungsnachweis zur Versehung der großen öffentlichen Aemter sein kann. Es kann Einer ein sehr erfolgreicher „Dry Goods"-Händler, Eisenfabrikant oder Bauunternehmer sein, und trotzdem als Mayor von Chicago oder als Gouverneur von Illinois sich als Fehlschlag erweisen.

Abgesehen von allem Anderen ist die Zeit der öffentlichen Amtstermine zu kurz, als daß selbst das größte Geschäftstalent hinreichen könnte zu solcher eingehenden Kenntniß und Bemeisterung aller Einzelheiten der öffentlichen Geschäfte, wie sie erlangt wird im jahrzehntelangen oder auch lebenslangen Dienst des Privatgeschäftes. Der Mann, der heute unvorbereitet an die Spitze eines wichtigen Regierungszweiges tritt, und übers Jahr oder in ein paar Jahren den Platz wieder einem anderen räumen muß, kann unmöglich selber die ihm unterstellten Geschäfte gut verwalten. Er kann nur dafür sorgen, daß gut verwaltet wird: — d. h. darauf achten, daß seine Untergebenen Ordentliches leisten; und wo solches nicht geschieht, nach den Ursachen forschen, Aenderungen treffen, auf Abstellung von Uebelständen dringen u. s. w. Wobei ein politischer Kopf, offenes Auge und klarer Sinn leicht mehr als alle privatgeschäftliche Erfahrung hilft.

Obgleich das Geschäft des Schatzamts mehr dem Bankgeschäft gleicht als jedem anderen Geschäft, haben gerade Bankiers sich nicht darin bewährt. Grund zur Beschwerde darüber, daß in Verwaltung des Amtes das Bank- und Börseninteresse mehr berücksichtigt wird als das öffentliche Interesse, oder — vielleicht unbewußt und ungewollt — verwechselt wird mit dem öffentlichen Interesse, ist niemals häufiger gewesen als in diesem letzten Jahrzehnt, während dessen zwei Ex-Bankiers dem Amte vorgestanden haben. Namentlich Herr Shaw hat als Wallstreets immer dienstbereiter Freund und Helfer das Menschenmögliche geleistet — bis an die Grenze der Ungesetzlichkeit. Durch Hergabe öffentlicher Gelder an bevorzugte Banken hat er wieder und wieder die Preistreiberei der Börse unterstützt: und zwar in einer Weise, daß gewisse Spekulationsinteressen stets im Voraus darüber unterrichtet waren, wenn die Hilfe kommen würde, und daraus Vortheil ziehen konnten. Es verlautet, daß Herr Cortelyou entschlossen ist, in dieser Hinsicht gründlich Wandel zu schaffen. Und wenn das den Banken nicht gefällt, so wird es andern Leuten um so besser gefallen.

Lokalbericht.

Gehalts-Erhöhungen.

Für zahlreiche Mitglieder des städt. Lehrpersonals in Kraft getreten.

Gebiets-Streitigkeiten.

Die angebliche Lässigkeit in der Rauchinspektion. — Zwischen Mayor Dunne u. Roger Sullivan anscheinend eine Verständigung erzielt. — Sozialistische Primärwahlen.

Gestern sind die in dem sog. Post'schen Plane getroffenen Neuerungen in Bezug auf die Lehrergehälter in Kraft getreten. Statt nur bis zum 7. erhalten nunmehr die Lehrpersonen bis zum 10. Dienstjahre jährlich eine Gehaltszulage von $50. Diese Wohlthat wird in diesem Jahre etwa 2000 Mitgliedern des Lehrpersonals zugute kommen und die Ausgaben für Gehälter für dieses Jahr um $94,000 erhöhen. — Der Finanz-Ausschuß des Schulrathes, welcher sich mit der Ausarbeitung der Bewilligungsvorlage zu beeilen hat, fand sich zu der auf gestern anberaumt gewesenen Sitzung nicht in beschlußfähiger Anzahl zusammen. Er mußte sich deshalb vertagen, ohne etwas gethan zu haben.

Dem Schul-Superintendenten ist gemeldet worden, daß verschiedene Hochschulen, besonders die von Englewood und von Lake View, infolge der halbjährlichen Versetzungen einen so starken Zuwachs an Schülern erhalten haben, daß es an Raum zu deren Unterbringung gebricht. Wahrscheinlich wird man Klassenräume in benachbarten Schulhäusern zu Hilfe nehmen müssen. — Dem Ausschuß für Unterrichtswesen ist das erneute Gesuch der Schulvorsteher zugegangen, daß man auch ihnen bei der Erwägung von Unterrichtsfragen Gehör schenken möge. Es dürfte hierüber zu langen und hitzigen Debatten kommen.

Aufsichtsbeamte des Jugendgerichts haben dem Schulrath unter der Hand Mittheilung davon gemacht, daß in verschiedenen Schulen sehr ernste Gefahren für die sittliche Reinheit der Kinder bestehen. Es werde etwas geschehen müssen, um hier schützend und abwehrend einzuschreiten.

Der Kompetenzstreit.

Der Stadtraths-Ausschuß für Sanitätswesen fuhr gestern, unter dem Vorsitz von Ald. Hoffman, mit der Untersuchung der Maßnahmen fort, welche vom Gesundheitsamt zur Bekämpfung der Scharlach-Epedemie getroffen worden sind. Man befaßte sich hauptsächlich mit den Beschwerden, welche von Kommissär Whalen darüber getroffen worden sind, daß Baukommissär Bartzen ihm angeblich in's Handwerk gepfuscht hätte, indem er von Bauinspektoren Erhebungen über die sanitären Zustände in Milchniederlagen anstellen ließ. Herr Bartzen wurde hierüber vernommen und erklärte, daß die herrschende Sachlage seiner Ansicht nach ein zweckmäßiges Zusammenwirken der verschiedenen Verwaltungs-Abtheilungen nothwendig gemacht hätte. Da die Stille, welche durch die Witterungsverhältnisse in der Bauindustrie bedingt werde, seinen Leuten Zeit dazu ließ, hätte er diese sich in den Milchniederlagen umthun lassen. Was sie dort Unrechtes gesehen, das habe er dem Gesundheitsamt gemeldet, damit dieses die weiteren Schritte thun konnte. Nachdem Herr Bartzen das Zimmer verlassen hatte, bemerkte Ald. Hoffman, man müßte dem Baukommissär hie und da schon etwas nachsehen. Auch der Mayor sei der Ansicht, daß Kommissär Bartzen ein wenig zuviel rede. — Der Mayor, später hierüber befragt, hat zwar zugegeben, etwas derartiges gesagt zu haben, sich aber dagegen verwahrt, damit beabsichtigt zu haben, Zweifel an der amtlichen Tüchtigkeit Bartzens zu erwecken. — In der Komite-Sitzung wurde nach Herrn Bartzen Vorsteher Behn vom Laboratorium des Gesundheitsamtes vernommen und bedeutet, daß es Pflicht des Gesundheitsamtes sei, nicht nur gelegentlich Milchproben zu untersuchen, sondern auch darauf zu halten, daß in den Milchniederlagen die gebotene Reinlichkeit herrscht. Kommissär Whalen, der nachher auch noch an die Reihe kam, gab zu verstehen, daß er noch immer ungehalten ist über den Eingriff, den Kommissär Bartzen sich in sein Gebiet erlaubt; es hätte ein Jeder genug zu thun, meinte er, wenn er gründlich vor der eigenen Thüre kehre.

Die Rauchinspektion.

Vor der Zivildienst-Inspektion wurde gestern die Untersuchung fortgesetzt, welche auf Betreiben des „City Club" in Bezug auf die Amtsführung des Rauchinspektors Schubert eingeleitet worden ist. Herr Schubert wurde in eigener Sache als Zeuge vernommen. Auf Befragen des Anwalts Busch gab er zu, daß in seiner Abtheilung keine Liste der Parteien geführt wird, gegen welche wegen Verletzung des Rauchverbotes irgendwelche Schritte gethan werden. Auch räumte er ein, daß er kaum je der Bestimmung nachkommt, welche besagt, daß neue Heizanlagen, ehe sie in Gebrauch genommen werden dürfen, vom Rauchinspektorat besichtigt und geprüft werden müssen.

Neue Bundes-Genossenschaft.

Mayor Dunne unterbreitete gestern Abend dem Stadtrath eine Aufsehen erregende Ernennung zur Bestätigung. Er hat an Stelle seines Freundes und Kampagneleiters Roche, der von dem Posten zurückgetreten ist, Herrn Frank E. Burke zum städtischen Einkaufsagenten ernannt. Herr Burke, der im vorigen Herbst für das Amt des Stadtgerichts-Schreibers kandidirte, gilt für einen Schützling des Herrn Roger Sullivan. Daraus, daß der Mayor sich veranlaßt gesehen hat, einen seiner besten Freunde im Interesse des Burke von einem der fettesten Posten im städtischen Dienst zurücktreten zu machen, glaubt man schließen zu müssen, daß hinsichtlich der Mayors-Kandidatur jetzt zwischen ihm und Herrn Sullivan eine Verständigung erzielt worden ist. Und weiter schließt man, das werde eine neue Rebellion der Hearst-Leute zur Folge haben, die bekanntlich mit Sullivan und Genossen vorläufig keine Freundschaft halten wollen. Gerüchtweise verlautet, daß die politischen Geschäftsführer des Mayors dem Sullivan-Element auch die Auswahl des Kandidaten zugestanden, der für den Superiorrichter-Posten aufzustellen ist, welcher durch Richter Garys Ableben frei geworden. — Im Harrison-Lager herrscht über diese Entwickelung der Dinge theils Betrübniß, theils Freude: Betrübniß, weil nun aus dem Bündniß nichts werden zu können scheint, das Harrison mit Sullivan einzugehen hoffte; Freude, weil Dunne nun wahrscheinlich der Unterstützung der Hearstleute verlustig geht. — Die Ernennung des Burke ist vom Stadtrath ohne Weiteres gutgeheißen worden. Er hat $50,000 Bürgschaft stellen müssen.

Primärwahlen der Sozialisten.

Die Primärwahlen der Sozialistischen Partei sind auf nächsten Samstag anberaumt und werden unter der Kontrole der Wahlbehörde stattfinden die auch die Kosten des Verfahrens zu tragen hat. Es sind 213 Wahlbezirke vorgesehen worden, die zusammen 260 Delegaten für den am 13. Februar, Abends 8 Uhr in Brands Halle an der N. Clark Straße zusammentretenden Nominations-Konvent erwählen werden. Für die Mayors-Kandidatur der Partei ist nur ein Bewerber im Felde, und dieser wird natürlich aufgestellt werden. Es ist der Schriftsetzer George Koop, welcher als früherer langjähriger Turnwart des „Vorwärts" besonders in Turnerkreisen gut bekannt ist, sich während der letzten Jahre in seinen Freistunden aber auch als sozialistischer Agitator sehr rührig gezeigt hat, auch verschiedentlich als Delegat der Typographical Union No. 16 zur „Federation of Labor", die Führung des sozialistischen Elementes in dieser Körperschaft übernommen hat. — Die Wardkonventionen der Sozialistischen Partei werden abgehalten werden am 10., 11., 12., 14., 15. und 20. Februar.

Republikanische Wardkonvente.

Für die Abhaltung der republikanischen Wardkonvente sind Zeit und Ort noch nicht durchweg bestimmt worden. Bisher liegen die betreffenden Ankündigungen nur für die nachstehend aufgezählten Wards vor: 1. Ward, 76 Fifth Ave., 26. Feb.; 2., Arlington Hall, 2. März; 3., 3641 State Str., 25. Feb.; 4., 2501 Halsted Str., 8. März; 7., 282 63. Str., 2. März; 8., 9233 Houston Ave., 26. März; 9., 133 Canalport Ave., 2. März; 16., Schoenhofens Halle, 28. Feb.; 17., 241 W. Chicago Ave., 26. Feb.; 18., 310 W. Madison Str., 2. März; 22., 311 Larrabee Str., 6. März; 24., 347 Fullerton Ave., 5. März; 25., Lincoln Turnhalle, 26. Feb.; Ashland Halle, 5. März; 28., 550 Armitage Ave., 4. März; 29., Teutonia Turnhalle, 7. März; 30., 315 Root Str., 5. März; 35., Royal League Halle, 5 März.

Neue Staatsanwaltgehilfen.

Staatsanwalt Healy hat gestern drei weitere Ernennungen vorgenommen zur Ausfüllung von Vakanzen in seinem Stab, welche dadurch entstanden sind, daß zahlreiche frühere Hilfs-Staatsanwälte zu Stadtrichtern gewählt wurden. Die ernannten Herren sind: Roger Sherman, Mitglied der Firma Church, McMurdy & Sherman und bisher Gerichtsreferent; Edward S. Day, bisher bei der Stadtanwaltschaft angestellt; Oskar D. Olson, bisher in Theilhaberschaft mit seinem Bruder Edwin A. Olson.

Kommt erst morgen zurück.

Postmeister Busse, der heute von seinen politischen Freunden in aller Form hätte aufgefordert werden sollen, als Anwärter auf die republikanische Mayors-Kandidatur aufzutreten, ist von seiner Reise nach dem Süden noch nicht zurück. Er hat seiner Mutter telegraphirt, daß er von Mobile aus sich erst noch einmal nach Washington wenden müßte, wo er dienstlich zu thun habe, ehe er die Rückfahrt nach Chicago antreten könnte. Er wird demnach nicht vor morgen hier eintreffen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Johann Rumshagen-Schultz

am Montag, den 4. Febr., um 6 Uhr Morgens, im Alter von 22 Jahren und 2 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Februar 1907, vom Trauerhause, 1081 S. California Ave., von da nach dem Concordia Gottesacker.

August Schultz, Maria Schultz, Eltern.
Lizzie und Sophie, Schwestern.
Friedrich, Bruder.
Hermann Wilke, Peter Kossa, Schwäger, nebst Verwandten und Bekannten.

Wir lassen Dich mit Schmerzen
Aus unseren Armen los
Und gönnen Dir von Herzen
Dein köstlich schönes Loos.
Bald schlägt die schöne Stunde
Wo wir uns wiedersehen.
Mit Dir vereint im Bunde
Vor Gotes Throne stehen. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Eleanor Budde

am Montag, den 4. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Februar, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3122 S. Morgan Str., nach der Kirche zum Heiligen Kreuz, von da per Kutschen nach dem Bethania Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Hartmann, Christina Grosser, Marie Rixmann, Töchter.
Friedrich und Christian Budde, Söhne.
Fred Hartman, Charles Grosser, Ludwig Rixman, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Adam Michel

Samstag, den 2. Februar im Alter von 87 Jahren und 5 Monaten, Abends ein Viertel vor acht, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um halb zehn Uhr, vom Trauerhause, 23 Ayers Court, nach der St. Bonifaziuskirche, und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Michel geb. Schulz, Gattin.
Anna Fabris, Margaretha Beckstein, Lena Michel, Franz Michel, Kinder, nebst Enkeln.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Karolina Martwich

am Samstag, den 2. Februar plötzlich im Herrn entschlafen ist im Alter von 71 Jahren, 4 Monaten und 18 Tagen. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause ihrer Tocher Augusta Altenburg, 900 W. 21. Place, am Donnerstag, den 7. Februar, 1 Uhr Nachm. nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Altenburg, Tochter.
Albert Altenburg, Schwiegersohn.
Emma und Walter, Großkinder, nebst Verwandten. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Thinnes

am Sonntag, den 3. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Februar, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 5608 Princeton Ave. nach der St. Martinskirche zum Hochamt, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bittet die trauernden Familie:

Veronika Thinnes, Gattin.
Michael Thinnes, Frau Marie Hagedorn, Harry Thinnes, Jacob Best, Frau Barbara Trauscht und Therese Best, Kinder.

Bitte keine Blumen. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innig geliebte Gattin

Maria Gedeon geb. Wagner

am Sonntag Morgen um 4 Uhr im Alter von 22 Jahren und 5 Monaten nach schwerem Leiden gestorben ist.

Andreas Gedeon, Gatte.

„Good-Bye, Sweetheart!" waren Deine letzten Worte.
Sie werden ewig fest in meinem Herzen stehn,
Bis wir dereinst an einem besseren Orte
Vereint auf ewig wir uns wiederseh'n.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

Henry Gabrielson

im Alter von 29 Jahren am Sonntag, den 3. Februar, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 6. Februar, um 2 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause, 708 N. Halsted Str., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Berger, Mutter.
Charles, Frank, Joseph Weller, Brüder.
Frau Mary Barkoski, Frau Emma Greiz, Frau Katharina Monahan, Schwestern, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Aurora Turn-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Fred Kropf

Samstag im Alter von 20 Jahren gestorben ist. Die Turner werden ersucht, sich an der vom Trauerhause, 506 N. Paulina Str., am Mittwoch, den 6. Februar, 12 Uhr Mittags, stattfindenden Leichenfeier nach dem Eden Friedhof zu betheiligen.

Eugene Bellar, erster Sprecher.
Henry Lindemann, korresp. Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Christ. Miskovski

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 4561 Wentworth Ave., am Donnerstag, den 7. Februar, Nachmittags um 1 Uhr, nach Oakwoods Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Miskovski geb. Schoen, Gattin.
Minnie, Willie, Charles, Lena und George, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Minnie Wolters

im Alter von 27 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 6. Februar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 530 W. 26. Str., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Walters, Gattin.
Wm. und Julia Kelson, Eltern.

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten zur Nachricht, daß unser geliebter Freund

Lawrence Granulin

im Alter von 83 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Februar, 9 Uhr Vormittags, vom St. Elisabeth-Hospital nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Dem Schwaben-Verein zur Nachricht, daß Mitglied

Carl Georg Mager

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Februar 1907, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, 2428 Michigan Ave., nach dem Mount Olivet Friedhof. Abfahrt 526 N. Clark Str., um 8 Uhr 15 Min. Morgens. Bestellungen für Sitze bitte zu richten an den Unterzeichneten. Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekretär.
Tel. Black 744.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Philipp Ofenloch

am Montag Morgen, den 4. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 526 Sedgwick Str., nach der St. Michaelskirche und von dort nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charlotte Ofenloch, Gattin.
Leonard, Lottie, Tony, Gustav, Georg und Philipp, Kinder, nebst Verwandten.

Gestorben.

Henry R. Zimpel

starb am Montag, den 4. Februar, im Alter von 68 Jahren. Geliebter Gatte von Amelia und Vater von Frau Laura Ebert, Frau Hedwig Schmidt und Mathilda Zimpel. Beerdigung am Donnerstag, den 7. Februar, vom Trauerhause, 58 Florence Ave., um 2 Uhr Nachm., nach dem Graceland Friedhof. dimi

Gestorben: Henry F. Gold, am 3. Februar 1907, 48 Jahre, 4 Monate und 22 Tage alt. Geliebter Gatte von Minnie Gold geb. Knapp. Vater von Minnie Gold, Bruder von Fred und Louise Gold. Beerdigung Mittwoch, den 6. Februar, präzis 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4504 State Str., nach der Immanuelskirche, 46. und Dearborn Str., um 2 Uhr Nachm.

Gestorben: Henriette Neubeck geb. Meyer, geliebte Gattin von Frank Neubeck, Mutter von Richard und Oscar, starb am Montag, den 4. Februar 1907, im Alter von 54 Jahren, 3 Monaten und 14 Tagen. Beerdigung am Donnerstag, den 7. Februar 1907, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 7956 Union Ave., nach Oakwoods Friedhof. dmi

Gestorben: August Hankel, Vater von Rudolph, Moritz und George Hankel, 85 Jahre, 2 Monate und 3 Tage alt, starb am 5. Februar 1907. Beerdigung Donnerstag, den 7. Februar 1907, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 701 W. North Ave., nach Forest Home.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme aller unserer Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie auch dem Pastor John für die tröstenden, seelenvollen Abschiedsworte am Sarge meiner theuren unvergeßlichen Gattin, unserer liebevollen Mutter

Frau Clara Luxheim

unseren innigsten Dank. Auch für die zahlreichen schönen Blumenspenden. Auch herzlichen Dank dem Teutonia Frauen-Unterstützungsverein.

Joseph Luxheim, Gatte. dmi
Clara, Franz und Josephine, Kinder.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß meines innigst geliebten Gatten

John Hennings

sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank allen lieben Freunden und Bekannten, besonders auch den Herren und Damen vom Johneskirchen-Chor für den schönen Gesang, und dem werthen Herrn Pastor Carl Mueller für die trostreichen Worte an der letzten Ruhestätte des Entschlafenen. Die tiefbetrübte Wittwe:

Marie Hennings.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an der Beerdigung meines innigst geliebten Gatten und unseres lieben Vaters

Leonhard Schaefer

betheiligt haben, und für die zahlreichen Blumenspenden sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonders dem Schwaben-Verein und dem Schwäbischen Unterstützungsverein.

Theresia Schaefer, Gattin, nebst Kindern.

Hochinteressant! Custoza und die Vertheidigung von Südtirol. 1866. Von Regensberg. 127 Seiten, reich illustrirt. Preis 75c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7lp,bidofa*

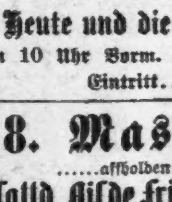
Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $85 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Coliseum und Waffenhalle des 1. Regiments.

Automobil-Ausstellung
ist offen
Heute und die ganze Woche
von 10 Uhr Vorm. bis 10:30 Abends.
Eintritt....50c —9feb

18. Maskenball
......abgehalten von der......
Plattd. Gilde Fritz Reuter Nr. 4
— in —



Schoenhofen's Halle,
Milwaukee und Ashland Avenue,
Sonnabend, den 9. Februar 1907.
Tickets: Im Vorus, 25c; an der Kasse 50c.
Anfang 8 Uhr Abends.
30jan,5,8feb

HOWARDS — Lincoln und Belmont Ave.
Lorin J. Howard & Co. in Her Wedding Day.
Matinees Sonntag, Mittwoch und Samstag.
4feb*

The Relic House,
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Strasse,
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Beginnend Montag, den 7. Januar
Jos. Black's Hungarian Orchestra. Jeden Abend und Sonntag Nachmittag. Vorzügl. Programm.
mz6,bidofa* John Weiß, Eigenthümer.

Beide Ordinanzen angenommen.

Die erst heute Morgen vorgenommene Schlußabstimmung war 56 zu 13 dafür.

Wähler haben das letzte Wort.

Mayor Dunne hat mit seiner Verschleppungstaktik eine ganz entschiedene Abweisung erfahren.—Sein Generalissimo Dever kämpfte mit dem Muth der Verzweiflung, aber vergebens.—Die Aldermen beharrten bei fast allen Abstimmungen auf dem einmal von ihnen eingenommenen Standpunkt in der Frage.—Das Abkommen mit der Chicago City Railway Co. in Bezug auf die Linien der General Electric Co.

Nach hartnäckigem Kampfe und nach einer der längsten Sitzungen, die der Stadtrath Chicagos seit langen Jahren zu verzeichnen gehabt hat, kamen heute Morgen um 4 Uhr die Ordinanzen für eine endgiltige Lösung der Straßenbahnfrage mit 56 gegen 13 Stimmen zur Annahme. Die den Maßregeln eingefügte Bestimmung, daß sie nur in Kraft treten können, wenn eine Mehrheit der Wählerschaft sie in der kommenden Frühjahrswahl gutheißt, legt die Entscheidung über die Straßenbahnfrage, die seit zehn Jahren den Stadtrath beschäftigt hat, in die Hände der Bevölkerung. Die Anhänger des Mayors unter der Führung von Ald. Dever erhoben die einzige Opposition gegen die Annahme der Maßregeln, die bestimmt sind, der Stadt ein anständiges Straßenbahnsystem zu geben. Mit allen Mitteln, welche die parlamentarische Geschäftsordnung ihm geben konnte, versuchte das kleine Häuflein der Getreuen des Stadtoberhauptes eine Entscheidung abzuwenden und bis nach der Frühjahrswahl zu verschieben. Amendements auf Amendements brachte es ein, die ebenso schnell abgelehnt wurden, wie sie eingingen. Ald. Dever war unermüdlich, aber ebenso unermüdlich waren die Vertheidiger der Ordinanz, und als die schließliche Abstimmung das Schicksal der Maßregeln entschied, zeigte es sich, daß die Gegner der Ordinanzen eine Stimme verloren hatten. Die Amendements, die Ald. Dever mit unermüdlichem Eifer einbrachte, waren alle die, welche Mayor Dunne schon vor dem Verkehrsausschusse vorgebracht hatte, die aber alle abgelehnt worden waren. Nicht mehr Glück hatten sie im Stadtrath. Ald. Werno als Vorsitzender des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen vertheidigte die Ordinanzen gegen die Angriffe Ald. Devers und brachte, außer in einem einzigen Falle, alle Abänderungsvorschläge zu Falle. Diese einzige Aenderung durchzubringen, blieb Ald. Moynihan vorbehalten. Es war das einzige Mal, daß die überwältigende Mehrheit der Befürworter der Ordinanzen sich spaltete. In allen anderen Fällen konnten die Anhänger des Stadtoberhauptes nicht mehr als 12 bis 14 Stimmen aufbringen. Die schließliche Abstimmung, die das Schicksal der Frage entschied, war wie folgt:

Ja:

Kenna	Riley	Krumholz
Coughlin	Considine	Dunn
Dixon	Harkin	Williston
Foreman	Maypole	Lipps
Pringle	Smith	Reinberg
Dailey	Nowicki	Siewert
Martin	Schermann	Blase
McCormick	Brennan	Herlihy
Young	Conlon	Wendling
McCoid	Powers	Golombiewski
Bennett	Bowler	Burns
Snow	Stewart	Bradley
Moynihan	Reese	Roberts
Harris	Foell	Fisher
Fick	Sullivan	Badenoch
Scully	Dougherty	Hunt
Hurt	Werno	Bihl
Cullerton	Jacobs	Race
Hoffman	Hahne	— 56

Nein:

Harding	Beilfuß	O'Connell
Richert	Sitts	Kohout
Derpa	Dever	Nolan
Zimmer	Finn	
Uhlir	Larson	— 13

Die Verhandlung über die Maßregeln hatte eine ungewöhnlich große Zahl von Zuhörern angelockt, unter denen besonders die Vertreter der Referendumliga und der „Federation of Labor“ stark vertreten waren. Sie ließen es an Beifallsausbrüchen nicht fehlen, wenn die Gegner der Ordinanzen gegen die Gesellschaften wetterten. Die Leiter der Referendumliga mit Margarethe Haley an der Spitze blieben bis zum Schlusse der Sitzung, um sich von der Ablehnung der Ordinanzen zu überzeugen.

Mayor Dunne wollte sich über das Ergebniß der Sitzung nicht aussprechen. Er gab zu, daß ihm die Ordinanzen nicht passen, wollte sich aber nicht darüber auslassen, ob er sie mit seinem Veto belegen werde.

Derpa eröffnet den Kampf.

Ald. Derpa eröffnete den Kampf um die Straßenbahnfrage, indem er eine Anzahl Anträge stellte, die sich alle auf die Annahme der Ordinanzen bezogen, von denen aber keiner zur Annahme kam. Der erste dieser Anträge bestimmte, daß die Ordinanzen gründlich, und zwar Abschnitt für Abschnitt, in Sondersitzungen des Stadtraths erörtert würden. Ald. Derpa beantragte Annahme dieses Antrags, damit nicht der Anschein erweckt werde, daß der Stadtrath versuche, die Maßregeln durchzupeitschen. Ald. Foreman erwiderte, daß der Antrag nicht am Platze sei, da die Ordinanzen nicht zur Berathung ständen, und beantragte seine Ablehnung. Ald. Dever legte sich sofort ins Mittel und befürwortete den Antrag zu erörtern, wenn die Ordinanzen zur Berathung kämen. Dies wurde angenommen. Ein gleiches Schicksal widerfuhr einem weiteren Antrage Ald. Derpas, daß die Ordinanzen erst angenommen werden sollten, wenn die Bevölkerung über sie abgestimmt habe. Ein dritter Antrag, daß die Legislatur ersucht werde, ein Gesetz anzunehmen, das die Einfügung einer Bestimmung über eine Urabstimmung in die Straßenbahn-Ordinanzen anordnet, wurde an den Ausschuß für staatliche Gesetzgebung verwiesen. Der eigentliche Kampf wegen der Ordinanzen aber begann, als Ald. Werno als Vorsitzender des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen die Berathung der Maßregeln beantragte. Er legte ein Gutachten des Anwalts des Ausschusses, Walter L. Fisher, vor, in dem ausgeführt wurde, daß eine bedingungsweise Annahme der Ordinanzen, die nur Gesetz werden sollten, wenn die Bevölkerung sie angenommen habe, völlig gesetzlich sei. Weiterhin unterbreitete er ein Abkommen zwischen der General Electric Railway Co. und der Chicago City Railway Co., das bestimmt, daß die letztere die Linien der ersteren übernehmen soll, wenn die Ordinanzen angenommen werden. Durch dieses Abkommen erhält die Stadt die Kontrole über die Linien der General Electric Co., die sie sonst nicht haben würde. Ald. Werno beantragte, beide Schriftstücke in den Protokollen des Stadtraths zum Abdruck zu bringen.

Dever kämpft für Aufschub.

Darauf unterbreitete er dem Stadtrath eine Reihe von Amendements zu der Ordinanz für die Chicago City Railway Co. und beantragte Annahme des ersten Amendements. Er führte aus, daß der Stadtrath seit zehn Jahren das Straßenbahnproblem vergeblich zu lösen versucht habe, wurde aber von Ald. Dever mit dem Rufe „Zur Geschäftsordnung“ unterbrochen. Der Stadtvater der 17. Ward erklärte, daß er vorher einen Antrag gestellt habe, die Berathung der Ordinanzen um eine Woche zu verschieben und sie zum Spezialgeschäft für die nächste Sitzung zu machen. Er habe den Antrag zeitweilig zurückgezogen, erneuere ihn aber. Ald. Werno wollte sich nicht dazu verstehen und bestand darauf, daß er das Recht habe, einen Antrag, den er gestellt habe, zu erörtern. Ald. Cullerton warf ein, daß ein Antrag nicht vorliege, wurde aber dahin belehrt, daß Ald. Werno die Berathung der Ordinanzen beantragt habe. Ald. Dever beantragte, diesen durch seinen Antrag zu ersetzen, daß nämlich die Berathung der Ordinanzen um eine Woche verschoben werde, und Mayor Dunne ertheilte ihm das Wort zu seiner Begründung. „Es ist von der größten Wichtigkeit für jeden Alderman, daß die Entscheidung über die Ordinanzen um eine Woche verschoben wird,“ erklärte er. „Im Ausschuß wurden 30 bis 40 Amendements zu ihnen eingebracht, die alle genau erörtert werden sollten. Außerdem weiß Niemand, was das Abkommen mit der General Electric Railway Co. bedeutet. Es ist weder gerecht noch ehrenhaft, ganz gewiß aber nicht geschäftsmäßig, diese Ordinanzen heute Abend zu erörtern. Weiterhin sollte jeder Alderman das Gutachten Herrn Fishers lesen. Es handelt sich darum, ob nicht die Straßenbahngesellschaften behaupten können, die Ordinanzen seien rechtskräftig, wenn sie auch nur bedingungsweise angenommen sind, und wenn sich auch die Bevölkerung gegen sie ausspricht. Als Jurist bezweifle ich, daß sie bedingungsweise angenommen werden können. Wenn Herrn Fishers Ansicht nicht richtig ist, haben die Gesellschaften unter Umständen die Rechte, die diese Ordinanen gewähren, auch wenn die Bevölkerung sie nicht gutheißt.“ Ald. Werno vertheidigte das Gutachten Walter L. Fishers und die Haltung des Verkehrsausschusses im Allgemeinen. „Das Gutachten Herrn Fishers gründet sich auf frühere Entscheidungen verschiedener Obergerichte,“ führte er aus. „Die Gegner konnten vor dem Ausschuß nicht eine Entscheidung eines höheren Gerichtshofs anführen. Wir müssen uns in wichtigen Punkten auf unsere Sachverständigen verlassen. Wir haben die besten Männer beschäftigt, die für Geld zu haben sind. Tüchtige Ingenieure wie Bion J. Arnold, des Mayors Sachverständiger A. B. Du Pont und Professor Cooley von der Universität von Michigan haben uns zur Seite gestanden. Daneben haben wir tüchtige Anwälte gehabt, wie E. B. Smith, E. B. Tolman und Walter L. Fisher. Wir haben alles erreicht, war wir erreichen konnten, wenn wir vielleicht auch nicht alles erlangt haben, was wir gewünscht haben. Sicherlich haben wir durchgesetzt, was der Mayor in seinem Schreiben an den Ausschuß gefordert hat. Dieses Schreiben verlangte städtischen Besitz und sofortige Verbesserung des Straßenbahndienstes. Die Ordinanzen geben uns beides. Ich beantrage den Antrag Ald. Devers abzulehnen.“

Die erste Kraftprobe.

Unter allgemeiner Spannung erfolgte die Abstimmung, die zeigte, wie die Kräfte vertheilt waren. Der Antrag Ald. Wernos wurde mit 55 gegen 14 Stimmen angenommen. Die Abstimmung war, wie folgt:

Ja.

Kenna	Riley	Krumholz
Coughlin	Considine	Dunn
Dixon	Harkin	Williston
Foreman	Maypole	Lipps
Pringle	Smith	Reinberg
Dailey	Nowicki	Siewert
Martin	Schermann	Blase
McCormick	Brennan	Herlihy
Young	Conlon	Wendling
McCoid	Powers	Golombiewski
Bennett	Bowler	Burns
Snow	Stewart	Bradley
Moynihan	Reese	Roberts
Harris	Foell	Fisher
Scully	Sullivan	Badenoch
Fick	Dougherty	Hunt
Hurt	Werno	Bihl
Cullerton	Jacobs	— 55
Hoffman	Hahne	

Nein.

Harding,	Beilfuß	O'Connell
Richert,	Sitts	Kohout
Derpa	Dever	Nolan
Zimmer	Finn	Race
Uhlir	Larson	— 14

Der Antrag Ald. Wernos, das erste der eingebrachten Amendements anzunehmen, ging darauf ohne Widerstand durch. Es handelte sich nur um eine Aenderung in der Form. Das zweite Amendement Ald. Wernos, das die Ausgabe von Umsteigekarten in der unteren Stadt vorsieht, wenn eine Untergrundbahn gebaut ist, führte zu einem Angriff Ald. Kohouts. Er erhob Protest gegen die Eile, mit der die Amendements behandelt würden. „Wenn der Ausschuß auch die Ordinanzen neun Monate lang erörtert hat, sollte der Stadtrath sie doch nicht in neun Minuten annehmen,“ donnerte er. „Warum sollen Umsteigekarten in der unteren Stadt keine Giltigkeit haben?“ „Sie werden Giltigkeit haben, wenn die Untergrundbahn erbaut ist,“ antwortete ihm Ald. Werno. „Dies Amendement wird aus diesem Grunde eingefügt.“ „Dann werden wir wahrscheinlich neun Jahre warten können, ehe wir allgemein giltige Umsteigekarten erhalten,“ antwortete Ald. Kohout unter einem Beifallssturm von der Gallerie. Eine Reihe anderer Amendements ging ohne Widerstand durch, bis endlich Ald. Werno Annahme der Bestimmung beantragte, daß die Ordinanzen nur Gesetz werden sollten, wenn die Bevölkerung sie in der Frühjahrswahl gutheiße. Er fügte hinzu, daß diese Bestimmung die Zustimmung der Chicago City Railway Co. habe, die ihre Aufnahme befürwortet.

Aufschub bis nach der Wahl.

Sofort war Ald. Dever auf den Beinen mit dem Gegenantrag, daß die Ordinanzen weder bedingungsweise noch bedingungslos vor der Frühjahrswahl angenommen werden sollten und daß sie nach der Wahl nur zur Annahme kommen sollten, wenn eine Mehrheit der Stimmgeber für sie stimme. Er erklärte, daß kein Grund vorliege, seinen Antrag abzulehnen, da eine Urabstimmung über die Ordinanzen gesichert sei. Es sei davon die Rede gewesen, daß die Gesellschaften schon vor der Wahl eine Verbesserung ihres Betriebs beginnen würden. Wenn dies der Fall sei, so geschehe es nur, um Stimmen für die Ordinanzen zu fangen. Im Uebrigen seien die Aldermen zu einem Referendum verpflichtet und sollten ihr Wort halten. Die Ordinanzen sollten daher vor der Frühjahrswahl nicht angenommen werden. Die Rede Ald. Devers veranlaßte einen äußerst scharfen Angriff Ald. Cullertons. „Man gebe der Bevölkerung Ordinanzen, die fix und fertig sind, nicht aber halbfertige Maßregeln, die nach der Abstimmung wieder und wieder abgeändert werden können,“ erklärte er. „Wenn die Wählerschaft über die unfertigen Ordinanzen abstimmt, weiß sie gar nicht, was sie schließlich erhalten wird. Der Antrag Ald. Werno's gibt der Bevölkerung eine Gelegenheit, ihre Ansicht über die Maßregeln auszudrücken. Sie sollten aber fertiggestellt werden, ehe sie zur Abstimmung kommen.“ Ald. Foreman beantragte, den Dever'schen Gegenantrag abzulehnen, was mit 56 gegen 13 Stimmen erfolgte. Dagegen stimmten die Aldermen Harding, Richert, Derpa, Zimmer, Uhlir, Beilfuß, Sitts, Dever, Finn, Larson, O'Connell, Nolan und Kohout. Der Antrag Ald. Wernos, die Bestimmung über die bedingungsweise Annahme der Ordinanz den Maßregeln einzufügen, kam darauf mit 65 gegen 4 Stimmen zur Annahme. Nur Harding, Derpa, Dever und Richert blieben unversöhnlich.

Ald. Moynihan siegreich.

Das einzige Amendement, das zur Annahme gelangte, trotzdem es nicht vom Ausschuß für öffentliches Verkehrswesen vorgeschlagen wurde, war ein Amendement Ald. Moynihans, daß die Chicago City Railway Co. gezwungen werden sollte, mit den Straßenbahngesellschaften in der 8., 32. und 33. Ward Umsteigekarten auszutauschen, wenn die Gerechtsame dieser Linien erlöschen würden. Ald. Werno beantragte auch diesen Antrag abzulehnen, hatte aber damit kein Glück, da es Ald. Moynihan gelang, dafür 38 Stimmen gegen 31 Stimmen dagegen aufzubringen. Die Gegner der Ordinanzen frohlockten schon, glaubten sie doch, die sichere Mehrheit für die Maßregeln sei erschüttert. Ihre Freude erwies sich als verfrüht, denn als Ald. Race die Annahme einer Reihe von Amendements für eine Herabsetzung des Fahrpreises, Verkauf von Fahrkarten zu ermäßigten Preisen und Ausgabe von Umsteigekarten in der unteren Stadt verlangte, hatte Ald. Werno dieselbe geschlossene Mehrheit hinter sich, die alle früheren Angriffe gegen die Ordinanzen vereitelt hatte. Der Antrag, daß 6 Fahrkarten für 25 Cents und 13 Fahrkarten für 50 Cents verkauft werden sollten, kam mit 57 gegen 8 Stimmen zu Falle, während gegen den Antrag für Ausgabe von Umsteigekarten in der unteren Stadt 49 Stimmen abgegeben wurden und nur 14 Stimmen dafür. Ebenfalls abgelehnt wurde ein Antrag Ald. Derpas, daß die Ordinanzen eine Bestimmung enthalten sollten, die die Gesellschaften verpflichtet, Streitigkeiten mit ihren Angestellten einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Er ging mit 37 gegen 32 Stimmen verloren. Dafür stimmten: Harding, Dailey, Richert, Martin, Finn, Moynihan, Derpa, Harris, Harkin, Hurt, Zimmer, Riley, Scully, Cullerton, Smith, Nowicki, Beilfuß, Sitts, Dever, Powers, Bowler, Sullivan, Jacobs, Burns, Hunt, Kohout, Nolan, Race, O'Connell, Bihl, Schermann und Uhlir.

Dever ist unermüdlich.

Darauf begann Ald. Dever einen hartnäckigen Kampf gegen die Ordinanzen, indem er ein Amendement nach dem andern einbrachte, von denen freilich nur ein einziges zur Annahme gelangte. Dieses eine aber war bedeutungslos, da es sich um einen Irrthum in der Form handelte. Die übrigen Amendements, welche die Einwände des Mayors gegen die Ordinanzen verkörperten, wurden ausnahmslos und zwar mit den gewöhnlichen Mehrheiten von 54 bis 56 Stimmen gegen 12 bis 14 Stimmen abgelehnt.

Das erste der von ihm eingereichten Amendements sah vor, daß die Stadt das Recht haben solle, die Linien der Chicago City Railway Co. unter denselben Bedingungen zu übernehmen wie die der Chicago Railways Co., nämlich indem sie einen Theil der darauf ruhenden Lasten mit übernehme. Dadurch werde sie in den Stand gesetzt, die Straßenbahnen der Gesellschaft zu übernehmen, auch wenn sie mehr als $75,000,000 kosten würden, was sicher der Fall sein werde. Ald. Werno erklärte, daß diese Forderung im Ausschuß eingehend erörtert, aber als ungerecht verworfen worden sei, und stellte den üblichen Antrag auf Ablehnung. Diese erfolgte mit 56 gegen 13 Stimmen. Ald. Race, der bisher mit der Opposition gestimmt hatte, stimmte mit den Befürwortern der Ordinanz. In einem weiteren Amendement verlangte Ald. Dever die Streichung der Vorschrift der Ordinanzen, daß die Stadt die Linien vor dem 1. Februar 1927 nur erwerben könne, wenn sie die Straßenbahnen selbst betreibe. Er begründete den Antrag in einer Rede, die an Schärfe Alles übertraf, was bis dahin in der Sitzung vorgebracht worden war. „Ich glaube, es ist Zeit für diese Körperschaft, nüchtern zu werden und diesem Durchpeitschen der Ordinanzen ein Ende zu machen,“ erklärte er. „Mit dieser Bestimmung in den Ordinanzen wird die Stadt nie städtischen Besitz der Straßenbahnlinien erhalten. Das Recht zum Betriebe muß von der Bevölkerung in einer besonderen Abstimmung gewährt werden. Wir können sicher sein, daß die Gesellschaften wie schon früher einen nachdrücklichen Kampf gegen jede derartige Abstimmung führen werden. Wir werden nie eine anständige Verwaltung erhalten, solang öffentliche Nutzeinrichtungen von Privatgesellschaften betrieben werden. Sie werden stets versuchen, politischen Einfluß zu erlangen, um ihre eigenen Zwecke zu fördern.“ Wiederum stellte Ald. Werno den üblichen Antrag, das Amendement abzulehnen, und erhielt die übliche Mehrheit von 53 gegen 13 Stimmen. Die Niederlage schreckte Ald. Dever nicht ab. Er brachte sofort ein neues Amendement ein, das bestimmte, daß die Kosten der Erneuerung der Linien und der Kaufpreis für das System nicht mehr als 95 Prozent der $75,000,000 betragen sollen, welche die Stadt durch Ausgabe der Müllerscheine erhalten wird. Diesmal bekämpfte Ald. Foreman den Antrag, indem er darauf hinwies, daß seine Annahme eine gründliche Besserung der Zustände unmöglich machen werde. Der Antrag wurde mit 51 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Stadtrath macht Frühstückspause.

Es war gegen 2 Uhr Morgens und die Stadtväter, die seit 7 Uhr versammelt waren, spürten allmählich Hunger. Einer nach dem andern verschwand, um sich an Butterbröten und Flaschenbier zu laben, die der Thürhüter geholt hatte. Woher das edle Naß um 2 Uhr Morgens kam, wann Wirthschaften doch geschlossen sein sollten, kümmerte die hungrigen Stadtväter nicht. Ein Antrag, eine Pause von 15 Minuten eintreten zu lassen, kam einstimmig zur Annahme, der einzige Antrag, der in der ganzen langen Sitzung nicht auf Widerstand stieß. Der Thürhüter hatte große Körbe voller Butterbrote und eine Milchkanne voll Kaffee, galt es doch nicht nur die hungrigen Stadtväter zu speisen, sondern auch die große Zahl der Verstadtlichungsleute, die die Anhänger des Mayors durch Beifallsstürme in ihrem aussichtlosen Kampf belohnten. Dann begann der Kampf von Neuem, wiederum mit Dever als Führer der Opposition. Ein Amendement, daß der Stadt eine Mindesteinnahme von wenigstens 8 Prozent der Bruttoeinnahmen der Gesellschaften das Jahr gewährleistet werde, kam mit 50 zu 13 Stimmen zu Falle. Ein gleiches Schicksal hatte ein Antrag, daß eine Privatgesellschaft, welche die Linien an Stelle der Stadt übernehmen würde, den Zuschlag von 20 Prozent auf die Kosten für Erneuerung des Systems nicht zu bezahlen brauche, wenn sie den Fahrpreis auf 4 Cents herabsetze. Endlich schien doch Ald. Devers Vorrath an Amendements erschöpft zu sein. Ald. Werno beantragte daher, da kein Widerstand mehr erhoben wurde, Annahme der Ordinanz für die Chicago City Railway Co., zog aber den Antrag auf Wunsch Ald. Foremans zurück, der vorschlug, erst die Ordinanz für die Chicago Railways Co. zu erörtern. Sofort war Ald. Dever wieder auf den Füßen und beantragte die Annahme der Amendements, die er zur ersten Ordinanz eingebracht hatte, für die zweite Ordinanz. Er gab sich aber damit zufrieden, daß der Stadtrath in Bausch und Bogen darüber abstimme. In Bausch und Bogen wurden sie prompt abgelehnt. Sofort brachte er einen neuen Antrag ein, der Herabsetzung des Fahrpreises auf 3 Cents für Personen von mehr als 12 Jahren und von 2 Cents für solche von 7 bis 12 Jahren verlangte. Auch dieser Antrag ging natürlich verloren. Ald. Bihl stellte den Antrag, daß der Fahrpreis für Schulkinder auf 3 Cents festgesetzt werde, der aber ebenfalls abgelehnt wurde.

Auch Ald. Race brachte seine zur ersten Ordinanz eingebrachten, aber abgelehnten Amendements zu der Ordinanz für die Chicago Railways Co. wiederum ein, die nochmals verloren gingen. Die einzigen Aenderungen, die vorgenommen wurden, wurden von Ald. Werno als Vorsitzendem des Verkehrsausschusses beantragt. Eines bestimmt die Chicago Title and Trust Co. als Treuhänder, dem eine Mehrheit der Aktien der Stammgesellschaften der Union Traction Co. übergeben werden muß, ehe die Ordinanz in Kraft treten kann. Ein weiteres Amendement dehnt die Zeit, innerhalb der die Chicago Railway Co. sich mit den Stammgesellschaften der Union Traction Co. geeinigt haben muß, auf 210 anstatt auf 120 Tage aus. Gleichzeitig wurde die Bestimmung, daß dieses Uebereinkommen vom Bundesrichter Großcup oder Bundesrichter W. H. Seaman gebilligt werden müsse, gestrichen, da eine Einigung bereits erzielt ist.

Ordinanzen werden angenommen.

Nach Annahme der Amendements beantragte Ald. Werno Annahme der Ordinanzen. Ald. Uhlir machte den Gegenantrag, die Maßregeln zu veröffentlichen und eine Entscheidung um eine Woche zu verschieben, der mit 55 zu 14 Stimmen abgelehnt wurde. Darauf kamen die Ordinanzen einzeln mit 56 zu 13 Stimmen, wie oben angegeben, zur Annahme. Ein sofort von Ald. Forman gestellter Antrag auf Wiedererwägung wurde mit 55 zu 13 Stimmen abgelehnt. Die Ablehnung machte aller weiterer Erwägung der Ordinanzen ein Ende, und die Wählerschaft hat jetzt das letzte Wort darüber zu sprechen, ob eine Lösung der schwierigen Frage wie in den Ordinanzen vorgesehen erfolgen soll.

Finanzielles.

Sicherheit und Zuvorkommenheit bieten wir unseren Kunden.

Wir laden Euch ein, einer unserer Kunden mit einem Checkkonto oder Sparkonto, groß oder klein, zu werden.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschußprofite, $1,000,000

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Es wird deutsch gesprochen.

Leicht Hämorrhoiden zu Hause zu heilen.

Augenblickliche Linderung, nachhaltige Heilung—Probe-Packet frei per Post an Alle, in einfachem Umschlag.

Hämorrhoiden ist eine schreckliche Krankheit, aber leicht zu heilen, wenn richtig behandelt.

Eine Messer-Operation ist gefährlich, grausam, demüthigend und unnöthig.

Es gibt nur einen andern Weg, sicher kurirt zu werden — schmerzlos, sicher und privat in Eurem eigenen Hause — der ist die Pyramid Pile Cure.

Wir verschicken ein Probe-Packet frei an alle, die schreiben.

Es gewährt Euch augenblickliche Linderung, zeigt Euch die harmlose, schmerzlose Art, wie dieses große Mittel wirkt und leitet Euch auf den Weg zur vollständigen Heilung.

Dann könnt Ihr volle Größe Schachteln von allen Apothekern zu 50 Cents kaufen, und oft heilt eine Schachtel.

Wenn der Apotheker versucht, Euch etwas ebenso Gutes zu verkaufen, ist es, weil er mehr Profit daran macht.

Besteht darauf, das Verlangte zu erhalten.

Die Heilung setzt sogleich ein und fährt schnell fort, bis sie vollständig und nachhaltig ist.

Ihr könnt bei der Arbeit bleiben und Euch immer ruhig und angenehm befinden.

Es ist den Versuch werth.

Schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 65 Pyramid Building, Marshall, Mich., und Ihr erhaltet umgehend per Post das Probe-Packet in schlichtem Umschlag.

Tausende wurden in dieser leichten, schmerzlosen und wohlfeilen Weise privatim im Hause kurirt.

Kein Messer und die damit verbundenen Qualen.

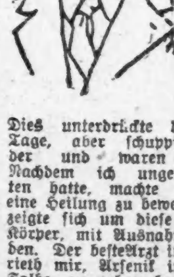
Kein Arzt und seine Rechnungen.

Alle Apotheker, 50 Cents. Schreibt heute nach einem Frei-Packet.

Schuppige Ausschläge bedeckten den Körper.

Hatte beständiges Jucken — Kratzte bis Blut floß — Litt 10 Jahre — Aerzte und Arzneien waren nutzlos — Probirte Cuticura und ist vollständig kurirt

Durch drei Schachteln von Cuticura Ointment.



„Als ich ungefähr neun Jahre alt war, erschienen kleine Wunden auf jedem meiner unteren Gliedmaßen. Ich kratzte dieselben mit einer Messing-Nadel, kurz darauf wurden jene beiden Gliedmaßen so wund, daß ich kaum gehen konnte. Nachdem ich ungefähr einen Monat gelitten hatte, fingen die Wunden an zu heilen, aber kleine schuppige Hautausschläge zeigten sich an Stelle der Wunden. Von jener Zeit an wurde ich von einem derartig schlimmen Jucken geplagt, daß ich die Wunden kratzte, bis das Blut floß, ehe ich mich daran gewöhnt hatte. Dies unterdrückte das Jucken für ein paar Tage, aber schuppige Stellen kamen wieder und waren von Jucken begleitet. Nachdem ich ungefähr zehn Jahre gelitten hatte, machte ich erneute Anstrengung, eine Heilung zu bewerkstelligen. Der Ausschlag zeigte sich um diese Zeit auf meinem ganzen Körper, mit Ausnahme von Gesicht und Händen. Der beste Arzt in meinem Heimaths-County rieth mir, Arsenik in kleinen Dosen und eine Salbe zu gebrauchen. Ich badete dann die Wunden in einer Mischung, die mir fast unerträgliche Schmerzen bereitete. Nebstdem gebrauchte ich andere Heilmittel, wie Jodine, Schwefel, Zink-Salbe, ——'s Salbe, —— Ointment, und in der That, ich machte fortwährend mit irgend einem Heilmittel eine vorurtheilslose Probe, indem ich nie weniger als eine oder zwei Schachteln oder Flaschen gebrauchte. Alles dies war ohne Resultat. Endlich begann mein Haar auszufallen und ich wurde schnell glatzköpfig. Ich gebrauchte——'s ——, aber es half nicht. Nach einigen Monaten, nachdem ich fast alles andere gebraucht hatte, machte ich mit Cuticura Ointment eine Probe, nachdem ich vorher Cuticura Seife zu meiner Zufriedenheit gebraucht hatte. Nachdem ich drei Schachteln gebraucht hatte, war ich vollständig kurirt, und mein Haar war wieder ersetzt, nachdem ich vierzehn Jahre gelitten und wenigstens $50 bis $60 umsonst herausgabt hatte, um kurirt zu werden. Mit Vergnügen werde ich irgend jemand schreiben, der sich für meine Heilung interessirt. B. Hiram Mattingly, Vermillion, S. Dak., 18. Aug. 1906.“

In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass. ☞ Frei per Post: Büchelchen über Haut und Blut.

Das größte Musik-Geschäft in Amerika.

Lyon & Healy

Fünfzehn Departements. **Wabash und Adams.**

Unser Lager befindet sich jetzt in allen Departements in einem perfekten Zustande. Instrumente von ausnahmsweiser musikalischer Qualität und anziehenden Gehäuse-Entwürfen sind für die genaueste Inspizirung bereit. Ein wunderbarer Fortschritt ist gegen alle früheren eleganten Standards bemerkbar. Was aber ganz besonders auffällt ist die Ansetzung der neuen Preis-Skala, welche mit der Absicht gemacht wurde, Sachverständige zu entzücken. Viele von den besten der neueren Modelle werden zu denselben Preisen offerirt, wie alte und weniger gefällige Muster.

Die neuesten Pianos

Die neuen 1907 Pianos, die jetzt von uns zum ersten Male gezeigt werden, umfassen eine Anzahl von Modellen, die große Vorzüge besitzen über alles, das bisher in der Kunst des Piano-Baues erreicht wurde. An jedem der verschiedenen Piano-Arten, die von uns ausgestellt sind, einschließlich

Steinway, Weber, Blasius, Steck, Krakauer, Hazleton, Washburn, Fischer

und anderen, haben wir etwas von außergewöhnlichem Interesse, auf das wir voraussichtliche Käufer hinweisen. Diese neuen Facons finden sich an Uprights, die so billig als $145 verkauft werden, wie auch in feineren Sorten. **An den Gehäusen** werden die neuen Schattirungen in Eichenholz und Mahagoni sicherlich sehr populär sein. **In Ton-Qualität** weisen die neuesten Instrumente eine äußerst inspirirende Reichheit auf, zusammen mit einer wunderbaren Gleichmäßigkeit der Skala und Mischung von Baß und Diskant und Zusammenstellung der Töne. Ob Ihr das beste Piano für einen kleinen Betrag oder ein hochfeines Piano für eine mäßige Kapital-Anlage sucht, Ihr seid willkommen. Bitte, vergeßt nicht, daß unsere Fazilitäten so bedeutend sind, daß wir 20 Pianos zu gleicher Zeit verkaufen können; kommt deshalb häufig wegen Information nach unseren Lagerräumen. Wir haben Demonstrirer, die Euch mit den Vorzügen der besten Pianos der Jetztzeit vertraut machen werden.

Bargains diese Woche in unserem Umtausch-Departement. Eine große Auswahl wenig gebrauchter Uprights und Grands, in Tausch genommen oder vom Vermiethen zurückgekommen. Unter denselben befinden sich:

	Ursprünglicher Preis.
$435—Steinway Upright, Ebony	$750
$350—Steinway Upright, Rosenholz	$550
$425—Weber Upright, Mahagoni	$600
$225—Weber Upright, Rosenholz	$450
$225—Bose & Sons Upright, Wallnuß	$450
$250—Washburn Upright, Mahagoni	$385
$250—Hardman Upright, Mahagoni	$450
$275—Wheelock Empire, Wallnuß	$500
$245—Regent Upright, Mahagoni	$315

	Ursprünglicher Preis.
$245—Conover Upright, Wallnuß	$600
$275—Conover Upright, Wallnuß	$650
$175—Mendelsohn Upright, Eichenholz	$265
$200—Kimball Upright, Mahagoni	$400
$225—Doll Upright, Mahagoni	$375
$150—Hallet & Cumston	$350
$100—Baldwin Upright, Rosenholz	$300
$175—Kingsbury Upright, Mahagoni	$375
$165—Schaeffer Upright, Eichenholz	$300
$100—Meyer Upright, Rosenholz	$350

Zahlungs-Bedingungen—$10 Anzahlung und $5 monatlich sichern Euch irgend ein wohlfeiles Piano. Schöner Piano-Buch-Katalog, illustrirt in Farben, frei.

Es wird auch Deutsch gesprochen. Man wende sich an Herrn Lehmkuhl. | Parle Francaise. Demande pour Mr. Vitu. | Cesky Mluvyt, optejte se na p. Q. E. Pribyll.
Qui si parla Italiano. Domandate per il Signor Cugno. | Svenska spraket talas, fraga eftef Allander. | Muwimy po Polska, proshe za pytac Mr. Neumann.

Beamtenwahl.

Der Chicago-Klub wählte gestern einstimmig folgende Beamten:

Präsident, John S. Runnells.

Vize-Präsident, George W. Montgomery.

Sekretär und Schatzmeister, James R. Walker.

Der Vollziehungs-Ausschuß wurde durch folgende neue Mitglieder verstärkt: Samuel M. Felton, Clarence M. Woolley, Richard T. Crane der Jüngere, Chester M. Dawes, Alfred Cowles, W. L. Phelps und George A. Seaverns der Jüngere.

Abtrünnig geworden.

Die Cincinnatier Zion-Gemeinde hat gestern mit 60 gegen 6 Stimmen beschlossen, aus der Mutterkirche auszutreten. Der „Aelteste“ W. H. Cossum hat den Beschluß der Gemeinde, die von Dowie gegründet wurde, dem Aufseher Voliva schriftlich mitgetheilt und gleichzeitig bemerkt, daß dieser Beschluß unwiderruflich sei.

Vom Konsulat gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat — First National Bank-Gebäude, Zimmer 1150 — sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Buchbach, Mathias, in September 1880 aus Birresborn, Regierungsbezirk Trier, ausgewandert, früher in St. Martin, Sternes Co., Minnesota, jetzt angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.

Dombrowski, Alexander, geb. am 12. Februar 1886 zu Leibitsch, Sohn des Anton und der Marie Dombrowski, geb. Ruszkiewicz, soll in Chicago wohnhaft sein.

Einert, Friedrich Kurt, aus Zschiedge, Fleischergehilfe, geb. 1889, angeblich in Chicago wohnhaft. (Reisepaß.)

Frenzel, Margareta, geb. 9. November 1818 in Baiersdorf, Anfang der 40er Jahre mit ihrer Tochter Anna Johanna Barbara hier eingewandert und angeblich zuletzt in Frankenmuth, Michigan, wohnhaft gewesen, oder deren Erben. (Erbschaft.)

Gerlach, Emil Bruno, geboren am 24. Januar 1881 in Falkenau als Sohn des Gustav Robert Gerlach, am 28. November 1883 ausgewandert.

Gesch, Max Emil Alfred, geboren am 20. Januar 1884 in Berlin, soll in Chicago wohnhaft sein.

Haar, Wilhelm, ca. 33 Jahre alt, aus Eggebeck in Schleswig-Holstein gebürtig, angeblich im April v. Js. von Cedar River, Menominee Co., Michigan, mit Holztransport zu Wasser abgefahren. (Gesucht von seinen Eltern.)

Hartmann, Sophus, Techniker, geb. 27. September 1858 oder 1860 zu Hamburg, im September v. Js. eingewandert, angeblich in Chicago, Jllinois, wohnhaft.

Haubrich, Anton, angeblich in Chicago, J., wohnhaft. (Nachlaßsache.)

Hein, Karl Josef Emil, Kaufmann, geb. 23. Juli 1867 zu Dillenburg, Dillkreis, Regierungsbezirk Wiesbaden, im Jahre 1885 eingewandert, früher in Gloversville, N. Y., East Springfield, N. Y., Utica, N. Y., Salamanca, N. Y., Olean, N. Y., jetzt angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.

Holt, Anton E., angeblich in Chicago, Jllinois, wohnhaft; soll bei einem Hotelbesitzer Namens Kaufmann an State Str. verkehrt haben. (Erbschaft.)

Irrgang, Max Richard, geb. am 21. Juli 1886 in Bellwitz als Sohn des Max Richard J. und der Maria Magdalena Irrgang, geb. Lampke.

Jankowski George, geb. am 7. März 1886 in Bucknen, Kreis Ragnit, als Sohn des Jons und der Bennina Jankowski, geb. Sodrujat.

Jordan, Wilhelmine Friederike, geb. Papke, geb. 8. März 1855, angeblich in Chicago, Jllinois, wohnhaft, oder deren Erben. (Erbschaft.)

Kaznor, Johann und Josef, beide in Werblin, Kreis Putzig, Regierungsbezirk Danzig, geboren, angeblich in Chicago, Jllinois, wohnhaft.

Kraczek, Franz, aus Polskowicz, Kreis Gnesen, in den 90er Jahren eingewandert und angeblich im Jahre 1897 in Red Jacket, Houghton Co., Mich., wohnhaft gewesen, wo ihn Briefe unter R. Nr. 625 erreichten.

Kuznik, Josef, geb. am 10. Januar 1881 als Sohn des Josef und der Martha Kuznik, geb. Koch.

Lubig, Carl Heinrich, früher in Waukaukee, Wis., später angeblich in Milwaukee, Wis., wohnhaft gewesen. (Erbschaft.)

Ludwald, Hermann, Buchdrucker, angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft. (Brief.)

Materna, Franz, geb. am 18. Januar 1880 in Jonkendorf, Kreis Allenstein, als Sohn des Josef und der Marianna Materna, geb. Binna, soll in Milwaukee oder Chicago wohnhaft sein.

Mibus, Franz, gebürtig aus Briesen, Kreis Schroda, Provinz Posen, angeblich Farmer in Vista, Buchanan County, Jowa. (Pflegschaftssache.)

Niemann, Margarethe, geb. Springer, im Jahre 1899 eingewandert und angeblich bei einem Farmer Namens König in der Nähe von Nebraska City, Nebr., wohnhaft.

Nöth, Anna Margaretha, geb. Kraußer, Maurersehefrau, aus Nürnberg, angeblich in Renwick, Humboldt County, Jowa, wohnhaft. (Vermögensangelegenheit.)

Otte, Josef Karl, geb. am 26. Januar 1875 in Riegersdorf als Sohn des Friedrich und der Rosalie Otte, sollen in Dubuque, Jowa, wohnhaft sein.

Peters, Ernst, geb. am 1. Oktober 1880 zu Rostock, Mecklenburg, früher in 41 West 42. Str., New York City, jetzt angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.

Rauner, Eva, Ehefrau des verstorbenen William Rauner, angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.

Röhr, Wilhelm, im Jahre 1848 aus Malchow in Mecklenburg-Schwerin eingewandert, angeblich Farmer in der Nähe von Chicago, Jll.

Schuler, Eduard, 24 Jahre alt, Drogist, früher in Wilmington, N. C., wohnhaft gewesen.

Schwarz, Ludwig Hermann, geb. am 10. August 1884 in Bromberg als Sohn des Friedrich und der Maria Schwarz, geb. Babilinski.

Strugala, Jacob, geb. am 24. Juni 1874 zu Wiczyczyn, Kreis Schrimm.

Thielmann, Margarethe, geb. Weber, Wittwe des Schneiders Dominik Thielmann, oder deren Kinder Reinhard und Katharine Thielmann, angeblich 1876 in Chicago wohnhaft gewesen.

Thomas, Josef, geb. am 10 Februar 1875 in Wiese als Sohn des Johann und der Maria Josefa Thomas, geb. Beimd, soll in Dubuque, Jowa, wohnhaft sein.

Thorius, Paul Berthold, geb. am 18. Juni 1886 in Kreuz als Sohn der Adeline Thorius.

Tisownik, Simon, und seine Ehefrau Magdalene, geb. Jemik, Eltern des bei der Ueberfahrt nach Amerika auf dem Dampfer „Pretoria“ am 28. November 1906 gestorbenen Johann Tisownik.

Vogel, Henriette, geb. Blankenbühler, geb. am 16. Januar 1865 in Bayreuth.

Streitende Aktionäre.

Inhaber von Vorzugsaktien der „Knickerbocker Ice Company“ haben im Kreisgericht ein Einhaltsverfahren gegen die „Western Ice Company“ und an dieser betheiligte Inhaber von Knickerbocker-Aktien eingeleitet, um sie an der Ausübung der Rechte als Aktionäre und besonders des Wahlrechts bei der morgigen Jahreswahl zu verhindern. Die Klage richtet sich gegen E. R. Thomas und seine Geschäftsgenossen, die neulich die „Western Ice Company“ gegründet haben und angeblich bemüht sind, die „Knickerboker Ice Company“ unter die Kontrole der anderen Gesellschaft, auf Kosten anderer Aktionäre, zu bringen.

Lest die „Sonntagpost“.

Old Underoof

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1spli

WATRY — **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Her Great Match."
Colonial. — „Spring Chicken."
Garrick. — „Camille."
Illinois. — „Clothes."
Studebaker. — „Yankee Tourist."
Bush Temple. — „Raffles."
Grand Opera House. — „Swell Elegant Jones."
Chicago Opera House. — „A Night Off."
New Theater. — „The Whole World."
Howard's. — „Her Wedding Day."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Western Indiana-Bahn angeblich Käuferin von Grundstücken in 19. Str.

Die „Chicago Title & Trust Company" hat von David Gamman, 21 bei 63 Fuß in 19. Straße, 25 Fuß östlich von Armour Ave., für einen ungenannten Preis übernommen, und das Grundstück an der Nordostecke von Armour Ave. und 19. Str., 50 bei 75½ Fuß, mit Backsteingebäude, und mit $17,000 belastet, ist für $31,000 vom Nachlaß von Georgiana T. Fossett an Lillian G. Brown von Cincinnati, O., verkauft worden. Die wirkliche Käuferin soll in beiden Fällen die Chicago & Western Indiana-Bahn sein.

Das Backsteingebäude Nr. 434 State Str., zwischen Polk und Taylor Straße, mit Grundstück von 20 bei 100 Fuß, ist von Anne Reed an L. Jenks verkauft worden. Die Revisionsbehörde hat das Eigenthum auf $38,100 bewerthet. Da der Western Indiana-Bahn die ganze Westfront von Plymouth Place in diesem Geviert gehört, so glaubt man, daß sie auch hierbei die Hand im Spiele hat.

Julius Oppenheimer vom Allerhandgeschäft Julius Oppenheimer & Co. an der Südwestecke von Ashland Ave. und 47. Straße, hat von Simeon Lederer den anderen halben Antheil an dem Eigenthum für $38,750 gekauft, sodaß er jetzt der alleinige Besitzer ist. Das Grundstück hat 74 bei 121 Fuß, das Gebäude ist vierstöckig und wird ausschließlich von der Firma benutzt.

Erskine M. Phelps hat von Jeremiah W. Dowd das Miethshaus an der Südwestecke von Calumet Ave. und 41. Straße, 50 bei 130 Fuß, mit $23,000 belastet, für $41,500 gekauft.

Gustav Friedländer hat das Grundstück an der Südostecke von Halsted und W. 14. Str., 24 bei 94 Fuß, an Morris L. Masure auf 99 Jahre für $1200 das Jahr verpachtet.

Karneval von Venedig.

Großartiges Maskenfest des Gesangvereins „Frohsinn".

„Eine Nacht in Venedig" betitelte sich das Maskenfest, das der Gesangverein „Frohsinn" gestern Abend in der Südseite-Turnhalle veranstaltete. Was der Titel versprochen hatte, wurde zur Wirklichkeit, denn der Beschauer glaubte sich thatsächlich mitten in das Karnevalstreiben der Königin der Adria hineinversetzt, so geschickt und geschmackvoll war der Saal dekorirt, und so getreu und farbenprächtig waren die Kostüme. Noch bedeutend erhöht wurde die Täuschung durch den Umzug der Musikkapelle des Signor Carlo Trollini und der Gardisten und Artilleristen mit der ledernen Kanone. Die große Polonaise, aus etwa 200 Paaren gebildet und von Herrn H. A. Zippe und Frl. Lindenberg als Prinz und Prinzessin Karneval angeführt, bot einen märchenhaften Anblick. Die Theilnehmer amüsirten sich, was ja die Hauptsache ist, augenscheinlich so gut wie nur denkbar, und überhaupt muß das Fest als eines der schönsten und glänzendsten bezeichnet werden, die der „Frohsinn" je abgehalten hat. Uneingeschränktes Lob gebührt den Herren vom Festausschuß für die vortreffliche Durchführung der Arrangements. Ihre Namen sind:

Peter Wagner, Präsident; H. A. Zippe, Sekretär; Arthur Günther, Schatzmeister; Peter Schneider, Julius Lübecke, Emil Wenig, Justus Emme, Hermann Krause, Robert Bringmann, Fred Reetzheim, Eugen Brenner und Anton Martin.

Alpenschnee.

Ueber den Schneevorrath der österreichischen Alpen schreibt die N. Fr. Pr.: Der mit so außergewöhnlicher Kraft eingetretene Winter hat in unsern Alpen, dem Hauptreservoire für die sommerliche Speisung unserer alpinen Flußläufe, eine ungeheure Schneemenge aufgestapelt. In erster Linie hat die mittlere Schneehöhe eines Gebiets ein besonderes Interesse, weil aus ihr die Gesammtschneemenge berechnet werden kann. Die erstere stellte sich vor Weihnachten als Durchschnitt zahlreicher, an verschiedenen Orten und in verschiedenen Seehöhen vorgenommener Messungen für's Donauthal auf 9, im Draugebiet auf 31, an der Etsch auf 2, für das Schneeberg- und Raxgebiet sammt dem angrenzenden Areale auf 35, für das Murgebiet auf 38, für jenes der Save auf 48, am österreichischen Inn auf 52, für das Gebiet der Traun auf 55, der Salzach auf 57 und endlich für das Ennsgebiet auf 60 Zentimeter. Vergleicht man nun diese Mittelwerthe mit jenem des entsprechenden Zeitraumes der Vorjahre, so ist zu entnehmen, daß der heurige Winterbeginn für das gesammte Alpengebiet als der schneereichste zu verzeichnen ist. Ferner ersieht man aber aus allen diesen Zahlen, daß der zentrale Theil unserer Alpen die relativ größten Schneemengen aufweist, denen sich sodann jene der westlichen Nordalpen und des südöstlichen Gebietes der Monarchie angliedern, während der Zentralalpenstock auf seinen südlichen Abdachungen, von den Donauniederungen abgesehen, die relativ geringsten Schneemengen verzeichnet. Bringt man diese Mittelwerthe in Beziehung mit dem entsprechenden Flächeninhalt, so stellen sich die absoluten Schneemengen im Donauthale mit dem niederösterreichischen Alpengebiet auf 1800, an der Traun auf 2350, an der Etsch auf 3400, an der Enns auf 3650, an der Salzach auf 3900, an der Mur auf 4000, an der Drau und Save auf je 4500 und am obern Inn bis zum Austritt aus Oesterreich auf 5100 Millionen Kubikmeter, das sind auf das gesammte österreichische Alpengebiet 33.2 Kubikkilometer Schnee. Dieser Schnee, der durch seine eigene Schwere immer mehr zusammengedrückt, sich setzt und der durch oberflächlich einwirkende äußere Einflüsse vielfach an Mächtigkeit verliert, aber dessen Wasserwerth sich durch neuerliche Niederschläge zumeist immer noch vermehrt, hat eine Dichte von 0,16, im Mittel aus mehreren Wasserwerthsbestimmungen, woraus für die Gesammtschneemenge der Alpen ein Wasserwerth von 43,120 Millionen Hektolitern Wasser berechnet werden kann, das einem ebenso großen Gewichte, ausgedrückt in Meterzentnern, entspricht. Späterhin wird sich aber, selbst bei gleichbleibenden Schneehöhen, der Wasserwerth der Schneedecke bis auf das Fünf- bis Sechsfache steigern, woraus man den ungeheuern Vorrath von festgebannten Wässern in unsern Alpen entnehmen kann und es demnach auch sehr begreiflich finden wird, daß die alpinen Flußläufe, selbst in sehr trockenen Sommerszeiten, noch immer genügende Wasserführung aufweisen.

Der Muth der Ueberzeugung.

In der Straßburger Post lesen wir: Ein Opfer seiner wissenschaftlichen Anschauung wurde vor Kurzem ein Probekandidat eines deutschen Gymnasiums. Während seiner Studienjahre hatte er sich die von einigen Universitätsprofessoren vertretene Ansicht angeeignet, daß in den aus der lateinischen Sprache stammenden Fremdwörtern das C nicht wie Z, sondern wie K ausgesprochen werden müsse; infolge dieser Anschauung, über welche, wie man weiß, die Gelehrten noch nicht einig sind, verlangte er von seinen Schülern, daß sie mit ihrer bisherigen Gewohnheit brechen und hinfüro „Käsar", „Kikero", „Kitrone" u. s. w. aussprechen sollten. Natürlich erregte diese neue Sprechweise Aufsehen in den betheiligten Schülerkreisen und forderte bald deren Spott heraus. Die älteren Kollegen des jungen Mannes ließen es nicht an Belehrungen fehlen, um ihm zu beweisen, daß der Unterricht an ein und derselben Anstalt sich ganz selbstverständlich auch einheitlich gestalten müsse; aber sie predigten tauben Ohren. Ja, selbst gegen die väterlichen Ermahnungen des Gymnasialdirektors, er möge doch bedenken, welche unangenehmen Folgen seine andauernde Gehorsamsverweigerung für ihn haben könne, verhielt sich der Kandidat ablehnend. „Mein Gewissen erlaubt mir nicht, gegen meine wissenschaftliche Anschauung zu verstoßen," war und blieb seine Antwort. Und als er amtlich aufgefordert wurde, sich der üblichen Sprechweise zu fügen, widrigenfalls er entlassen werde, setzte er kurzerhand seinen „Kylinder" auf und machte seine Abschiedsbesuche.

— Von allen General-Streiks hielte ich den der Köchinnen für den gefährlichsten. Wehe dem Staat, dessen Armee allein auf die Menage angewiesen wäre.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Mann in Tapetenfabrik. 4856 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger deutscher Schuhmacher für Reparaturen. 5641 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Drei Jungen über 16 Jahre, für Ablieferungswagen. Moeller Bros., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, um an Cakes zu helfen. $6 die Woche nebst Kost und Zimmer, Tagarbeit. 3402 Archer Avenue.

Verlangt: Guter Junge, der schon in Bäckerei an Cakes gearbeitet hat. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger lediger Mann für Porter-Arbeit, erfahren im Bar tenden. 1618 W. North Ave., Ecke 40. Avenue.

Verlangt: Leimer und Zusammenfüger für Tischfabrik. 2 Maschinisten für Stadt. 400 Arbeiter zum Eisschneiden nahe Chicago. Großer Lohn. Lucas, Zimmer 3, 128 S. Clark Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 125 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Dinner-Waiter für Saloon. 125 W. Van Buren Str.

Verlangt: Deutscher Waiter, stetiger Platz. 299 West 12. Straße.

Verlangt: Ein erster Klasse Wurstmacher, einer der das Fleisch vom geschlachteten Vieh nehmen und daraus prima Waaren herstellen kann. Muß ein Mann von guter Familie, nüchtern und fleißig sein; solcher erhält gute Stellung mit sehr gutem Lohn. Muß auch gewillt sein mit seiner Familie nach dem Westen zu gehen. Ebenfalls verlangen wir einen erster Klasse fachtüchtigen Butcher. Zu erfragen bei der B. B. Hanak Co., 110 Ost Lake Str.

Verlangt: Ein nüchterner und zuverlässiger Wurstmacher aufs Land zu gehen. Bin gewillt $75 den Monat zu zahlen. Anzufragen 449 Wabash Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 5404 S. Ashland Avenue. Max Schmidt.

Verlangt: Guter Bügler an Shop-Röcken. 77 Fremont Straße.

Verlangt: Männer zum Eisschneiden. Jefferson Ice Co., 41 Grand Avenue. dmdfrsa

Verlangt: Guter Porter, der etwas englisch spricht, gute Kost und Zimmer. 487 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Geweckte, fleißige deutsche Agenten, populäre Health, Accident, Stellung fürs Leben. Dollar den Monat. Gute Kommissionen, gute Zukunft. Heute und morgen, 1203, The Temple.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Maschinisten, Blacksmiths, Porters. Zimmer 3, 159 Ost Washington Straße.

Verlangt: Junge für Wege und allgemeine Arbeiten. Adr.: O. 631 Abendpost.

Verlangt: Verheiratheter Mann mittleren Alters für allgemeine Fabrikarbeiten. Stetiger Platz. Adr.: O. 665 Abendpost.

Verlangt: Mann mittleren Alters in Yard zu arbeiten. J. C. Cox, 844 Alport Str.

Verlangt: Für tüchtigen Bronze-Figuren-Ziseleur eine gute Gelegenheit, muß darin Erfahrung haben. Adr.: O. 622 Abendpost. dimdo

Verlangt: Kutschen-Painter. Nachzufragen: 3600 S. Morgan Str.

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer für Wagenarbeit und auch Pferde beschlagen. 1077 N. Robey Straße. dimi

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. 6701 Halsted Str.

Verlangt: Geschirrwascher für Restaurant. 6303 Wentworth Ave.

Verlangt: Butcher, $15, Kellnerlehrlinge, Porters, Haus- und Küchenleute, Tischler, Wagenmacher, Schmiede, Schuhmacher auf feine Kundenarbeit. — Strelow, 76 La Salle Straße.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 3451 Forest Ave., M. D. Singer & Co. dimido

Verlangt: Guter Porter für Saloon und Küche. 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erste Hand an Cakes; $19 wöchentlich; Nachtarbeit; Nordseite. D. K. 21, Abendpost.

Verlangt: Männer um Eis zu schneiden; guter Lohn und gute Board; freie Fahrt. Harry Lawler, 181 West Lake Str. dimido

Verlangt: Guter Porter, muß Mittags beim Aufwarten helfen. Guter Lohn. Zeugnisse verlangt.— 115 Wells Str.

Verlangt: Männer um Mouldings in eine Maschine zu schieben; stetige Arbeit. Auch Knaben, nicht unter 16 Jahre, um Stock von der Maschine zu entfernen. W. 16. und Fisk Str.

Verlangt: Ein aufgeweckter junger Deutsch-Amerikaner um sich im Lagerraum einer Möbelfabrik nützlich zu machen. Gute Gelegenheit für aktiven jungen Mann. West 16. und Fisk Str.

Verlangt: Mann um Power-Nähmaschinen zu reparieren. Room 214 271 Ost Madison Str. dmi

Verlangt: Sofort älterer, alleinstehender Mann, der melken kann. Näheres 44 E. Melrose Straße.

Verlangt: Junger Mann in der Apotheke. 272 Larrabee Straße.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. 286 Sedgwick Straße. dimdo

Verlangt: Schreiner oder Carpenter, um Eisbox zu bauen. Vorzusprechen zwischen 4—5 Uhr, 191 E. Huron Str.

Verlangt: Junge für Waaren abzuliefern und in der Fabrik zu nehmen. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Etwa 14 Jahre alter Junge am Milchwagen. 4436 Fifth Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. 490 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Stallarbeit, Sprachkenntnisse nicht nothwendig. 2462 Adams Str.

Verlangt: Lunchmann, muß am Tisch aufwarten helfen. 325 State Straße. modi

Verlangt: Erfahrene Sticker Buffers. Anzufragen bei Pfister & Vogel Leather Co., 193 Lake Str. 4fblwX

Verlangt: Agenten und Austräger für neue deutsche, polnische, ungarische, jüdische italienische etc. Prämien-Bücher. Für Chicago und auswärts. Gehalt $9—$12 und Carfare. Mai, 146 Wells Str. 3fblwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Hamburger, nüchtern und ehrlich, sucht Stellung als Lunchmann oder andere Arbeiten. Adr.: H. 518 Abendpost.

Gesucht: Suche Helferstelle bei Enginer oder Feuermann, kann auch Feuerungsanlagen ausbessern. Adr.: H. 517 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stelle. Adr.: O. 689 Abendpost.

Gesucht: Butcher, spricht deutsch und böhmisch, sucht Beschäftigung. 494 West 14. Place, 2. Flat. dimdo

Gesucht: Cakesbäcker sucht stetige Stelle als gute dritte Hand. Kutschera, 13 Wells Str. dmi

Gesucht: Suche Stelle als Lunchmann, war auf dem letzten Platz zwei Jahre. Adr.: H. 573 Abdpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann gut aufwarten und Bar tenden. Gustaf Merk, 3819 Süd Lincoln Straße.

Gesucht: Brotbäcker, selbstständig, sucht Stelle in kleiner Bäckerei für stetig. Adr.: O. 695 Abdpost.

Gesucht: Gute dritte Hand an Cakes, Biscuits und Rolls sucht Stelle, am liebsten Tagarbeit. 313 Vine Straße.

Gesucht: Ein Mann wünscht Stelle als Fuhrmann für Bäckerwagen. 71 Congreß Straße.

Gesucht: Deutscher Tischler sucht Arbeit; Geschäft oder Fabrik. 5043 Justine Str.

Gesucht: Nüchterner Mann sucht Stallarbeit. 219 Clybourn Avenue. Schranz.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender. John, 448 Larrabee Str., unten.

Gesucht: Erster Klasse Fresko-Painter, welcher das Geschäft in allen Theilen versteht, sucht Stelle. 448 Larrabee Str., unten.

Gesucht: Junger Mann sucht Porterarbeit. Selbst vorzusprechen. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Dritte Hand an Cakes sucht Tagarbeit in Bäckerei. 130 Orleans Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle im Weinkeller und Likörgeschäft zu arbeiten; versteht die Fässer zu repariren und überhaupt Alles was zum Geschäft gehört. Bitte briefliche Antworten. 2457 Wentworth Ave.

Gesucht: Ein junger deutscher Barbier sucht stetige Arbeit, 10 Monate im Lande. 1802 W. Chicago Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. — 535 Orleans Str., hinten, oben.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht Stelle. 747 E. Wolfram Str.

Gesucht: Junger gelernter Kaufmann wünscht passende Stelle, spricht deutsch und ungarisch. 63 Willow Straße.

Gesucht: Barbier sucht stetige Stelle. 686 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Bartender, verheirathet, zuverlässig und nüchtern, wünscht stetigen Platz. Adr.: O. 636 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann in mittleren Jahren sucht irgendwelche Arbeit zu thun, fünf Jahre im Lande. Wilhelm Gleditsch, 287 W. Division Str. modi

Gesucht: Bartender sucht Stellung, macht auch Porterarbeit. W. Dittmann, 1919 Madison Str. Telephon 1807. mdimi

Gesucht: Reinlicher Porter und Bartender sucht Stellung. Adr.: O. 613 Abendpost. mdimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Arbeit; auch außerhalb. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. 2943 Butler Str., Flat 1.

Verlangt: Mädchen zum Packen von Medizin. — 192 Ost Washington Str. Eine Treppe hoch. dimi

Verlangt: Lining-Näherinnen, Rücken-Näherinnen und Bündel-Arbeiterinnen an Westen. Gardner & Wilson, 286 W. Superior Str., nahe Center.

Verlangt: Eine starke ungarische Frau in der Laundry zu arbeiten, bügeln, leichter Platz. 587 W. 12. Straße. dimi

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 199 E. North Avenue.

Verlangt: Mädchen. Erfahrene Operators an Seide-Coats und -Waists. 254 E. Monroe Str., 6. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerladen. 1547 West 12. Straße.

Verlangt: 5 Grocery-Verkäuferinnen, guter Lohn. Moeller Bros., 930 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge Dame als Office-Stenographin. Muß Buchführung verstehen und gute Rechnerin sein und deutsch lesen und schreiben können. Adr.: H. 533 Abendpost. dimi

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen und Finishers an Westen. 1619 N. Hoyne Ave. dimi

Verlangt: Näherinnen an Hosen. Neue Werkstatt. Beste Preise bezahlt. Anzufragen 306 Noble Str. 5fblw

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Mantle-Fabrik. Otter Light Co., 40 Franklin Str., Stetige Arbeit. dimi

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, um im Store und Hausarbeit mitzuhelfen, zuhause schlafen. 177 Webster Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave. 5fbdidosamomi

Verlangt: Ein junges Mädchen im Bäckerladen. — 145 Larrabee Straße. modi

Verlangt: Geübte Strohhutnäherinnen. 1632 N. Albany Ave., nahe Logan Square. fb2—19X

Verlangt: Mädchen um das Handschuhnähen zu erlernen, dauernde und reinliche Arbeit, Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. 4fblw

Verlangt: Mädchen, welche an Power Nähmaschinen gearbeitet haben, für Strohhut nähen. Mädchen an Strohmaschinen verdienen die höchsten Preise. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave. modi

Verlangt: Eine Vorarbeiterin für Mädchen, eine die bewandert ist in Millinery-Federn bevorzugt. 69 Ost 31. Straße. somodi

Verlangt: Einige erfahrene Winder um Baumwollen-Garn von Skeins auf große Spulen zu winden; sowie eine erfahrene Vorsteherin für Finishing-Department; gute Löhne für die rechten Leute. Gebt volle Einzelheiten an und adressirt: La Porte Braiding Mills, La Porte, Ind. 2fblwX

Verlangt: Mädchen an Westen, auch zum Lernen. 325 Cleveland Ave., hinten. 1feb,1wX

Verlangt: Bonnaz Maschinen-Stickerinnen, bester Lohn. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Straße. 31jan1wX

Verlangt: Für Kunstblumen erfahrene Mädchen, bester Lohn und dauernde Arbeit; desgleichen Lehrmädchen, wir bezahlen Lehrmädchen vom ersten Tage an. Kommt fertig zur Arbeit. Jacobs & Smittman, 298 Wabash Avenue. 24jalmX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Küche mithelfen. 787 S. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in deutschem Restaurant, frisch eingewandertes bevorzugt. 5625 Wentworth Avenue.

Verlangt: Ein Küchenmädchen. Grace Hospital, 167 S. Sangamon Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1365 N. Sawyer Ave. Logan Square.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von zweien und kleinem Kind. H. Weidenhoefer, 1380 N. Campbell Avenue.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Abends vorzusprechen. Mrs. J. Hafner, 1252 George Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2952 Butler Straße.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5520 Hermitage Avenue. dimi

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen 2900 Butler Str. Sam Schweitz. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen von 14 bis 16 Jahren für 3-jähriges Kind zu beaufsichtigen und im Hause zu helfen, muß Nachts nach Hause gehen — 336 Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit, guter Lohn. 960 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 272 E. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 100 für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Eine Köchin in kleiner Familie, keine Wäsche, guter Lohn. Anzufragen 3344 So. Park Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1225 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Der einzige Platz, wo Mädchen und Frauen gute Stellen erhalten, ist die alte Strelow'sche Agentur, 76 La Salle Str. Plätze für einige Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser, immer offen. Kommt und überzeugt Euch. Tel. Main 2717. 8jadidosalm

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 674 Ost 48. Straße, nahe Grand Blvd. modimi

Verlangt: Eine deutsch-ungarische gute Köchin für ein kleines Restaurant und Café, geeigneter Person wird eine gute Stellung und Salär zugesichert. Zu erfragen im Café bei J. Fink, 410 W. Madison Straße. modi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 100 W. North Ave. 4fblw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 3648 Fifth Ave., 1. Floor. modi

Verlangt: Mädchen zum Kochen und Laundryarbeit, guter Lohn. 4406 Ellis Ave. modi

Verlangt: Junge Mädchen, zum Tischaufwarten; guter Lohn. Cafe Brauer, 231 State Str. 2feb,1wX

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Wärterin für ein siebenjähriges Kind. Nachzufragen 5132 East End Ave., nahe Chicago Beach Hotel. frsasomodi

Verlangt: Hundert Mädchen für Hausarbeit und Geschäftsplätze; hoher Lohn. Mrs. Sorika, 3119 Wentworth Ave. 2feb,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4320 Vincennes Ave. 9jan,1w

W. Hellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nod*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine, Saloon, Southport und Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Waschfrau. 1510 W. Madison Str., 3. Flat. Mrs. Weiner.

Verlangt: Gutes Hausmädchen in kleiner Familie, englisch nicht nothwendig. Nachzufragen im Restaurant Hebler, 112 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, kein Kochen. Mrs. Großmann, 201 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, frisch eingewandertes bevorzugt. — 4722 St. Lawrence Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; erster Floor mit Dampfheizung. 715 Burling Str., Ecke Dewey Court.

Verlangt: Eine Köchin im Saloon. 348 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim. 1068 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für selbstständig Haus zu halten. 1100 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 30 Fowler Str., 1. Flat. Gegenüber Wicker Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 309 E. North Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Flat mit Dampfheizung, guter Lohn. 915 Evergreen Ave., nahe Kedzie Ave. und Humboldt Park, 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kann frisch eingewandert sein. 667 Sedgwick Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. Englisch oder deutsch sprechendes. 350 E. North Ave., im Store.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Conrad, 4645 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder. Anzufragen 369 Jackson Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 1038 Wilson Ave. Apartment A.

Verlangt: Besseres Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. Vorzusprechen 783 Ost 49. Str., Ecke Calumet Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Köchinnen, Aufwärterinnen, Dining-room, Nurse, Hausarbeit- und zweite Mädchen, Zimmermädchen, Haushälterinnen, Scheuerfrauen, Geschirrwäscherinnen u. Küchenmädchen. Guter Lohn. Heute vorsprechen. (Deutsch gesprochen). Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 3fddidosalm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 117 Edgemont Ave., nahe Ashland Blvd. und 12. Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 733 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 940 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 556 N. Robey Str., 3. Floor. dmidofr

Verlangt: Gute Köchin für einen Ball am nächsten Sonntag, den 10. Febr. Nachzufragen 90 Rees Str.

Verlangt: Gutes deutsches zweites Mädchen, Empfehlungen. 4829 Vincennes Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges gebildetes Mädchen, das fünf Sprachen in Wort und Schrift mächtig ist, wünscht eine Stellung zu bekommen in irgend einem Geschäftshause, dasselbe hat Erfahrung im Grocery-Geschäfte, höherer Lohn verlangt. Briefe zu senden T. D. 1047 S. Kedzie Ave. dimi

Gesucht: Eine Hausnäherin, welche auch in Handarbeit bewandert ist, sucht Arbeit. Briefe erbeten. T. D., 1047 S. Kedzie Ave. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz als Haushälterin oder Lunchköchin. 230 Homer Str. nahe Milwaukee Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Platz, um sich im Kleidermachen einzuüben. H. Sch., 36 Cass Str.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Waschplätze. Mrs. Schmidt, 509 W. 20. Straße. dimido

Gesucht: Stilles Mädchen sucht Stelle bei älteren Leuten oder alleinstehender Dame, leichte Hausarbeit. Katholiken bevorzugt. 487 W. Chicago Ave., oben. diml

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 160 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus. 181 Dayton Str.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau, in jeder vorkommenden Hausarbeit sowie in jeder Näharbeit erfahren, sucht Beschäftigung. Gute Erfahrung. 840 N. Halstd Str., unten.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für Haus- und Küchenarbeit. 119 Maud Ave.

Gesucht: Zwei deutsch-ungarische Mädchen suchen Stellen, eine als zweite Köchin, andere für Haus- und Küchenarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 119 Maud Ave.

Gesucht: Zwei deutsch-ungarische Restaurant-Köchinnen suchen Stelle. Julia Pap, 207 West Madison Str., Zimmer 21. dimido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 516 Fulton Str., 1. Fl. Miß Bertha Grunsig.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch nähen. Bitte selber vorzusprechen, 808 Austin Avenue.

Gesucht: Frau mit dreijährigem Kind sucht Stelle als Haushälterin. 1008 Chicago Avenue.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle. Bitte selber vorzusprechen, wünscht gutes Heim. 837 School Straße.

Gesucht: Anständiges älteres Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle in kleiner Familie, beansprucht guten Lohn. 575 Orleans Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen, lange hier, sucht Stelle. Wagner, 649 Wrightwood Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als Köchin oder Hausarbeit. 686 N. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, auch Restaurant. Saloon. Bitte vorzusprechen 238 E. Blackhawk Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß diese Woche verkauft werden—Alle die Möbel, die in meiner prächtigen Wohnung von 12 Zimmern enthalten sind; alles vom besten, das Geld vor vier Monaten kaufen konnte, ohne irgendwelche Beschädigung; solider Mahagoni Parlor Suit, Davenport, Leder-Couch, türkische Leder-Schaukelstühle und -Stühle, handgeschnitzte Mahagoni Lederstühle und -Schaukelstühle, Buffet und Porzellanschrank, Eichen Speisezimmer Set, Bibliothekstisch, Messing-Bettstellen, Box Springs, Haarmatratzen, Mahagoni und Eichen Dressers, Chiffoniers, Bücherschrank, Pult, Pedestals, Rugs, Draperien, Gardinen. Music Cabinet; sowie hochfeines Mahagoni Upright Piano. Versäumt diese Gelegenheit nicht, wenn Ihr neu möbliren oder Haushalten beginnt. Einzeln oder insgesammt verkauft. Sprecht sofort vor für gute Auswahl. 3434 Calumet Avenue. sodido

Zu verkaufen: Heizofen. 548 N. Clark Str.

Muß unbedingt sofort verkaufen zu jedem annehmbaren Preise, feines neues Parlor Set, Leder-Lounch, 589 Burling Str., nahe Wrightwood Ave., 1. Flat. modimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein passendes Gespann junge gesunde Pferde, 2800 Pfund schwer, sowie feines Fahrpferd zu einem Bargain. Nachzufragen im Harneß-Shop, 109 Lincoln Str., nahe Madison Str. 3feb,1wX

$100 kaufen schwarze, schnelle, junge Stute. Top und Geschirr, billig. 79 Park Ave., nahe Wood Str. somodi

The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. verkauft feinste importirte Kanarien- und andere Vögel, Käfige, Hunde, Fische, Aquarien etc., am billigsten. 1fblmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc. etc., zu den allerbilligsten Preisen. Bevor Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10oj*X

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $4.00. 970 West 12. Str. dimi

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gut gelegener Eck-Grocery- und Delikatessen Store, Miethe und Wohnung, frische Waare, gutes Geschäft. Nach 6 Uhr Abends. Stahle, 57 Eugenie Str. dimido

Zu verkaufen: Market, mit oder ohne Haus. — 4462 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Schneiderwerkstatt. 69 Churchill Str., nördlich von Milwaukee Ave., nahe Hoyne. didosa

Zu verkaufen: Candy- und Schul-Store, 1500 Kinder besuchen die Schule. Habe Geschäft außerhalb. 911 Grace Straße. 5fblw

Wer gute Geschäfte jeder Art kaufen od. verkaufen will, komme Morgens. 192 North Avenue.

Muß nach Deutschland. Zu verkaufen: Rooming-Haus, 15 Zimmer, alle bezetzt, gute Lage, Miethe $40 sofort genommen; billig, kommt seht's an. — Fragt Morgens bis 9. 192 North Ave.

$135 kaufen sofort Candy-, Zigarren-, Schulstore, gutes Leben garantirt, Goldmine für kleine Familie oder Wittwe, zwei Zimmer mit Laden, billige Miethe. 699 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, billig. 23 Hinsche Straße. modi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit guter Farmer-Kundschaft und Ausspannung ist preiswerth zu verkaufen. Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Zu erfragen bei H. Hachmeister & Co., Großhändler in Likören und Weinen, 242—244 Orleans Straße. modi

Zu verkaufen: Krankheitshalber Departmentstore, bin 14 Jahre hier, wer ein Geschäft wünscht, sollte dies sehen. Preis $3500. $2000 baar, Rest in guten Noten oder Grundeigenthum. Nachzufragen: 233 Ogden Avenue. 4fblwX

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25jo6mX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$200 bis $400 Profit. Suche Partner mit $1000 zu Verlagsbuchhandel. Sicheres Geschäft. Kolossaler Gewinn. Schreibt an S. K. B., 3229 Prairie Ave. sondido

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen ,oder zu verkaufen: Kleine Bäckerei, 2 Backöfen, 2stöd. Frame-Gebäude. Nachzufragen bei Suchys, 5000 Ashland Ave. 5fblwX

Ein neu gebautes, noch nicht eröffnetes Restaurant mit feiner Einrichtung billig zu vermiethen. Emil Henning, Eigenthümer 226 92. Str., South Chicago. dimi

Zu vermiethen: Flat von 5 Zimmern an eine kleine ältere deutsche Familie. 497 Grand Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nett möblirte warme Zimmer, separater Eingang, sofort zu vermiethen. 37 West Belmont Ave., nahe Western und Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Solider Boarder. 22 Goethe Straße.

Zu vermiethen: Gemüthlich warmes, hübsch möblirtes Frontzimmer, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. dmdfrso

Zu vermiethen: Warmes Schlafzimmer, separater Eingang, an respektablen Mann, $1.25. 609 Nord Clark Straße. 1. Flat.

Zu vermiethen: Deutsch-ungarische Leute wünschen Männer zum Essen und Schlafen, privat. 703 Grand Avenue, oben. dimdo

Zu vermiethen: Ein kleines und großes möblirtes Zimmer an anständigen Herrn oder Ehepaar. 4951 Willow Str., Ecke Orchard, 2. Flat. R. 2. D.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. dido

Verlangt: Herrn als Roomer für Front Schlafzimmer. Abends zu erfragen, 252 Vine Str., 2. Flt.

Zu vermiethen: Ein Zimmer mit Kost und Wäsche an ein oder zwei Herren für $5 die Woche. 200 Oak Str., oben. modi

Zu vermiethen: An Dame, ein möblirtes Frontzimmer, nahe Wrightwood Hochbahnstation. 588 Burling Straße, 1. Flat. somodi

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Store in guter Lage für Bäckerei sucht P. H., 315 West 45. Straße.

Zu miethen gesucht: Ein Store in guter deutscher Nachbarschaft, passend für Bäckerei. Adr.: H. 585 Abendpost. sadi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Hermann Titze. Melden: Maria Kühnel, 227 Chestnut Straße.

Suche Arbeit für Backöfen, neu und Umbau, sonstige Reparaturen. Adr.: O. 691 Abendpost.

Bricklayer and Stone Masons Union. Spezial-Versammlung Dienstag, den 5. Februar. Aenderung des Artikel 6, Sektion 2 der Nebengesetze, sowie Bericht des Schiedsgerichtskomites. modi
P. Shaughnessy, Präsident.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 2febr,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jv*

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ok*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 11jalm

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Jeder, der an Rheumatismus leidet und seinen Namen einsendet, bekommt eine 50c Flasche frei in's Haus geschickt. D. Richter, Nr. 148 Bissel Str.

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 20jalmX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosondi*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Euer Kredit ist gut hier!—
—Keine Anzahlung—$3, $4 und $5 den Monat.
Alle Pianos heruntermarkirt, jetzt im Bereich für Jedermann. Wartet nicht, sprecht sofort vor und trefft Eure Auswahl von der folgenden Bargain-Liste: Fischer $125, Chase $187, wenig gebraucht, Knabe $255 Starr $100, Leland $125, Steinway, gebraucht, $110 und $200. Gute Uprights aufwärts. Starck Pianos, $350 bis $750. Gute Square Pianos und Orgeln $10. 27ja*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Muß sofort verkaufen: $500 Upright Piano für $70; ausgezeichneter Ton. 340 Lincoln Ave., nahe Halsted. dimidofr

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano und Kimball Orgel. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 10ja,dosadilm

Wir verkaufen keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains, Baar oder leichte Zahlungen. Aug. Groß, 590—94 Wells Str. 7ja,didosasonlm

Muß sofort verkaufen wegen Umzugs $25 kaufen Piano. Nur Abends vorsprechen, 830 W. 12. Str. 3fblw

Zu verkaufen: $65 kaufen ein $400 Upright Piano mit Garantie, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 2feblwX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5oj*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Bleibt nicht im kalten Norden!
Kommt nach dem sonnigen Süden!
Kommt auf unsere schönen und fruchtbaren Farmländereien im südlichen Alabama, wo eine 40 Acres Farm eine Familie für ihr ganzes Leben unabhängig macht. Verliert keine Zeit, diese Gelegenheit nicht, sondern fragt gleich um weitere Auskunft. Nur von 10 bis 1 Uhr. Tombigbee Valley Land Comp., 108 La Salle Str., Zimmer 829—831. 1fb—2mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Die schönste 55 Acres Frucht-Farm mit kleinem Haus, 2 Pferde, 2 Kühe, viele Hühner alle Farm-Geräthschaften usw., in Allegan County, Mich., für eine schöne 5 Zimmer Cottage an der Nord- oder Nordwestseite. Preis für die Farm nur $2500; für sie $3500 werth. dimido
August Torpe, 147 Ost North Avenue.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum: 200 Acres gutes Farmland in Porter Co., Ind., 55 Meilen von Chicago, 60 Acres Timber, 140 Acres unter Pflug, Alles neue Drahtfences, gute Gebäude, gutes Wasser und Windmühle. Adr.: O. 684 Abendpost. 15fdimX

Suchen Sie eine Farm in Wisconsin mit Gebäuden, Pferden, Vieh und Maschinen? Ich habe solche auf leichte Abzahlungen. Nehf, 119 La Salle Str. 31jadosafodi*

Zu verkaufen: 80 Acres beste Wisconsin Farm, 55 Acres kultivirt, Haus, Pferde, Kühe, Maschinerie; Preis $1500. Auskunft: 2231 Indiana Ave., Flat 14. 5fblw

Nordseite.

Zu verkaufen: Schönes 2stöck. und Basement-Framegebäude, 1—5 Zimmer und 1—6 Zimmerwohnung, Bad und Gas, an Seminary Ave., nahe Lincoln Ave., Preis nur $3300. dimido
August Torpe, 147 Ost North Avenue.

Achtung! Achtung! Achtung!
Zu verkaufen: Spottbillig, eine 5 Zimmer Frame-Cottage an Clybourn Ave., nahe North Ave.
Preis nur $1600.
$250 ist nur nöthig und der Rest auf leichte monatliche Abzahlung. dimido
Aug. Torpe, 147 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Billig, 3stöckiges Brickhaus, bringt $60 monatlich. Beim Eigenthümer, 941 Oakdale Ave., 1. Flat. difa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: $350 Baar, Rest wie Miethe, kaufen zwei 2stöckige Framegebäude. Miethe $420. Preis nur $3000. Paulina Str., nahe Cornelia. George A. Reuß & Co., 105 Washington Str. 4fblwX

Bargain: $350 kaufen 28 Fuß Lot, 41. Ave. nördlich von North Ave., $100 baar.
Nawratil, 521 W. North Ave.

Humboldt Park Bargain! $14,500 kaufen 9 Flats Brickhaus, Ecke, Miethe $120, nur $4000 Cash. [illegible]
Nawratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: $3200 kaufen 2stöckiges Steinfront, 30 Fuß Lot, nur $300 Anzahlung; nehme Lot als Theilzahlung.
Nawratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: Dreistöckiges modernes Haus, ein Block östlich von Humboldt Park; oder zu vertauschen. Adr.: O. 666 Abendpost.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dibofa*

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12fp*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine gute Gelegenheit Euer Geld anzulegen ist in einer Eisen-Gruben-Gesellschaft, wo die Gelder [illegible] Dollars [illegible] Zahlungen. Für weitere Auskunft: Great Central Iron Co., Zimmer 629, 112 S. Clark Str. 3fsdidosalm

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Eiser, 592 Sedgwick Straße. 20jasadido*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zu Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Wir offeriren Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

E. G. Bowling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 236. 1mailX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten zu leihen wünschen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße.

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; 5% per regulären Raten. Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 304. 2ja*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, niedrige Zinsen. Schreibt D. 244. Abendpost. 2ja*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
A. Frensch,
95 Dearborn Str., Zimmer 45.
Telephone 5069 Central.
2ja*

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine extra Gebühren. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang oder kurze Zeit, wie gewünscht. Offen Abends. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte spricht vor. 18fp*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Die Deutsch-Englischen Privatschulen— Größten, bekanntesten und ältesten sind nunmehr mit der neuorganisirten Nordseite-Schule vereinigt. Perfektes Englisch sprechen, lesen u. schreiben in weniger als 4 Monaten nicht nur Jedermann garantirt, sond. nachgewiesen. Tags u. Abends, und Sonntags. Monatl. $2.50. Zirk. frei. Anmeld. nur bei Prof. J. Siebe, u. Prof. Dr. Cambridge vorm. Supt. öffentl. Hochschulen, 373 Larrabee Str. nahe North Ave. an Hochb. 5fbdimisonlm

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Schulen, [illegible] gen Erfahrungen als wirklicher Lehrer [illegible] in Verbindung der Erlernung der englischen Sprache, garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gut perfektes Englisch sprechen, lesen und schreiben zu lernen. Monatlich $2.50. Schule: 4. Febr. Adr. B. 186 Abendpost. 12ja,1mX

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzester möglicher Zeit nach wirklicher praktischer Moderner Konversations-Methode. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter persönlicher Instruktion von J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 25ja1mX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Klassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekannt an beste Lehrer gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. Jensen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tages und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. A. Jensen, Prinzipal. 3ja,lmdi

Verdient $20 bis $30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Männer, die Kochen lernen wollen. Unsere Schüler verdienen jetzt gutes Geld. Sprecht vor. [illegible] Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 18jalmX

Englischen Unterricht ertheilt ein erfahrener Lehrer. Adr.: B. 609, Abendpost. 30ja,1wX

Expert Violinlehrer, neues System, ebenso schnell als gewöhnlich. Ueberzeugt Euch. Probe-Unterricht frei. 50c. [illegible] 14ja,dsd,2m

326 N. Clark Str. Tel. Black 744. Schmidt, Tanzschule, Klasse und privat, Kommt jetzt. 28ja,1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert C. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. [illegible] 306. [illegible]

Fred. Blotte, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt in allen Gerichten. [illegible] 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. [illegible]

Richard A. Koch, 95 Washington Str. [illegible] Notar, [illegible] 3ja*X

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Str.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein. 31jan,bido*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.
83 & 85 Dearborn Strasse.

Ungefähr am 4. März werden wir umziehen nach Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str.,

Bank-Floor, Ashland Block, (schräg gegenüber dem neuen Courthouse), weil wir gezwungen sind, in bedeutend größerem Maße alle bisherigen Abtheilungen unseres Bankgeschäftes mit den modernsten Einrichtungen zu betreiben. 31jan,dofondi

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
20jan,bofafondi3m

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,dido*

Radikalkur — der — Nervenschwäche.

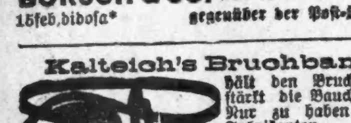
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1906), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y. 8ma,dofondi,1J

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.— Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellende Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur ... zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13ma,Xli

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,didofon*



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office. 15feb,dibofa*

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich, 133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 3fb,fa,di,do*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Morgen Abend gibt die Chicago Grocers' & Butchers' Association im großen Exerziersaal des Freimaurer-Tempels, 17. Stockwerk, ihren 18. Jahresball nebst Euchre-Gesellschaft. Zur Unterhaltung der Gäste sind große Vorbereitungen getroffen worden, so daß alle Besucher einem sehr vergnügungsreichen Abend entgegensehen dürfen. Auf Wunsch werden Kutschen zur Verfügung gestellt. Die Größe und das Ansehen des Verbandes sichern einen starken Besuch.

Am kommenden Samstag hält der Schwäbische Prinz Karneval seinen pompösen Einzug in die Nordseite-Turnhalle. Das kgl. niederländisch-holländische Edamer Käse-Ballett wird im graziösen Holzschuhtanz Furore machen. Außerdem fanden sich in den hinterlassenen Papieren eines Temperenzjägers Andeutungen für ein Festspiel, in dem natürlich die Tugend (des Biertrinkens) siegt. Dem darin skizzirten Doktor Bartleck Goliath wird vom kleinen „Dutch David" das bekannte Licht angezündet, und er und sein frommer Anhang werden endlich natürliche Menschen durch die Bekundung eines Riesendurstes. Punkt Mitternacht kommt der erlauchte Narrenprinz, und in seinem Gefolge der ganze Troß von Würdenträgern. Dem Ball schließt sich am darauffolgenden Mittag das Turnhalle-Konzert an. Ende, den blauen Montag eingeschlossen, am Dienstag in der Früh!

Vom deutschen Verein Prinz Heinrich Nr. 1 wird am kommenden Samstag in Folz Halle, Larrabee Str. und North Ave., ein Preis-Maskenball veranstaltet. Die Leitung des Festes liegt in den Händen der Mitglieder Emma Stamm, Präsidentin; Sophie Berger, Th. Timmermann, Franziska Pankoni, Klett, Fr. Koll und Schliep. Eine Anzahl sehr schöner Preise ist ausgesetzt, und auch für gute Küche und Getränke wird der Festausschuß Sorge tragen. Der Besuch dürfte bei der großen Beliebtheit des Vereins sehr zahlreich werden.

Der Unterstützungsverein der Lustigen Brüder veranstaltet am kommenden Samstag in Müllers Halle seinen diesjährigen großen Preis-Maskenball. Der im Vorjahre von diesem Verein gegebene Maskenball ist allen Besuchern noch in bester Erinnerung, und wer damals dort war oder davon gehört hat, wird diesmal sicher nicht verfehlen, das bevorstehende Fest mitzumachen. Der Verein hat eine Menge schöner Preise ausgesetzt und alle Vorkehrungen getroffen, um den Gästen einen fröhlichen Karnevalsabend zu bereiten.

Der dritte große Preis-Maskenball des Groß Park Damenvereins wird am kommenden Samstag in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., abgehalten. Ein tüchtiges Komite, an der Spitze die Präsidentin und Gründerin des Vereins, Frau Friederike Rose, wird Alles aufbieten, einen vergnügten Abend zu arrangiren. Unter den vielen werthvollen Preisen sind auch Baarpreise im Betrag von $30 ausgesetzt, auch werden alle Freunde und Gönner des Vereins in sonstiger Weise zufrieden gestellt werden. Die Festleitung liegt in den Händen der Damen Friederike Rose, Präsidentin; K. Kalk, A. Triphahn, L. Sichter, F. Schwaß, J. Rutzen, M. Schünemann, Giese, Sennecke und Teuber. Für gute Musik und Getränke ist gesorgt worden. Die Eintrittskarten kosten 25c die Person. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends.

Der Altdeutsche Unterstützungsverein gibt am kommenden Samstag in der Aurora-Turnhalle einen großen Preis-Maskenball. Der in weiten Kreisen so beliebte Verein hat diesmal wieder sehr schöne Preise ausgesetzt und rüstet sich überhaupt in jeder Weise auf einen glänzenden Erfolg. Aller Voraussicht nach wird der diesjährige Maskenball denen früherer Jahre nicht nur nicht nachstehen, sondern sie womöglich noch übertreffen.

Einen großen Preis-Maskenball gibt am kommenden Samstag der Badische Unterstützungsverein der Südseite in der Südseite Turnhalle. Der aus den Herren Aug. Haag, Vorsitzer; Frank Herbold, Sekr.; Simon Young, Schatzmeister; Karl Götter, John Ebert, Phil. Englert und Louis Greilsheim bestehende Festausschuß hat Alles aufs Schönste vorbereitet, so daß die Besucher sich gewiß prächtig amüsiren werden. An Baarpreisen sind über $100 ausgesetzt, wer aber einen Preis haben möchte, muß vor elf Uhr zur Stelle sein. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern für 50 Cents zu haben, an der Kasse kosten sie $1.

Einen Bauernball gibt zum ersten Male der Augusta-Stamm Nr. 22, U. O. R. M., am kommenden Samstag in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Der Stamm hat einem Ausschuß, dessen Mitgliedern eine schätzenswerthe Erfahrung auf diesem Gebiete zur Seite steht, freie Hand bei den Vorbereitungen gegeben, unter der einzigen Bedingung, daß Alles auf's Schönste und Beste besorgt werden muß. Das geschieht auch, und somit werden die Besucher zweifellos einen recht vergnügten Abend verleben. Der Eintritt kostet nur 25 Cents.

In der Freiheit-Turnhalle werden sich am kommenden Samstag Abend die Turner und Turnfreunde zusammenfinden, um auf dem Preismaskenball des Turnvereins Freiheit sich beim Mummenschanz nach fröhlicher Turnerweise zu amüsiren. Obgleich es keiner weiteren Ankündigung bedürfte, um die Gäste in Schaaren herbeizulocken, hat der Verein noch ein Uebriges gethan und werthvolle Gruppen- und Einzelpreise ausgesetzt, um den Wettstreit in den Kostümen besonders zu beleben. Das Fest verspricht sehr hübsch zu werden.

Die Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 1 hält am kommenden Samstag in Schoenhofens Halle ihren 18. Maskenball ab, bei dem es sicher, wie in früheren Jahren, wieder kreuzfidel und urgemüthlich zugehen wird. Die Sache in Schwung zu bringen, ist der Festausschuß, bestehend aus den Herren Karl Schwarz, Wm. Höftmann, John Bierwirth, Chr. Clausen, Paul Höftmann, Wm. Beyer, Max Scharlau, Herm. Boldt, Karl Henning, Karl Lettow, Karl Bickhoff, Ferd. Runke und Ed. Quinnert, eifrig bemüht. Eintrittskarten kosten im Voraus 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Selbstverständlich wird Prinz Karneval dieses Jahr auch der Südseite-Turngemeinde einen Besuch abstatten, und die Turngemeinde hat sich vorgenommen, dem erlauchten Gast am kommenden Samstag Abend in der Südseite-Turnhalle einen würdigen Empfang zu bereiten. Von einem Preis-Maskenball ist diesmal Abstand genommen worden, aber die Gäste werden durch hübsche Maskenscherze und sprudelnde Witze in heiterer Laune erhalten werden, sodaß jeder Besucher sehr zufrieden sein wird. Die Leitung des Festes ist einem bewährten Ausschuß übertragen worden.

Am kommenden Sonntag hält der Schweizer Frauen-Verein in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., sein fünftes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, ab. Das Fest beginnt 3 Uhr Nachmittags und der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person. Das Komite hat keine Mühe und Kosten gescheut, um das Fest erfolgreich zu machen. Sämmtliche Schweizer Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Eine lustige Nummer verspricht „Die Zwergen-Hochzeit" zu werden, aufgeführt von 20 Schweizer Kindern, und auf allgemeines Verlangen wird auch dieses Jahr das Lustspiel „'S Bäbele vom Zurisee" zum Vortrag kommen. Der Fest-Ausschuß besteht aus den folgenden Damen: Amalia Rebscher, Präsidentin; Marie Buehlmann, Lina Baumgartner, Rosa Riek, Marie Bopp, Luise Heinzi, A. Kuhlen, Marie Palm.

Der Roosevelt-Frauenverein feiert am kommenden Sonntag sein fünftes Stiftungsfest nebst Ball, und zwar in der Aurora-Turnhalle an Division Str. und Ashland Ave. Die Festgäste — und es werden ihrer voraussichtlich nicht wenige sein, denn der Verein erfreut sich großen Ansehens — werden sich zweifellos prächtig amüsiren, da ein tüchtiges Festkomite große Anstrengungen in dieser Richtung macht und ein hübsches Unterhaltungsprogramm entworfen hat. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Augusta-Loge Nr. 80 vom Deutschen Orden der Harugari feiert am kommenden Sonntag in der Walhalla-Halle, Ecke 37. Str. und Wentworth Ave., ihr zwölftes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Das Komite, bestehend aus den Damen Elisabeth Reiffteck, Anna Hufter, L. Thelaner, A. Haßenjäger und E. Sluep, hat sich alle Mühe gegeben, das Fest zu einem der erfolgreichsten der Loge zu machen, so daß alle Besucher sicher sein können, vergnügte Stunden zu verleben.

Am nächsten Sonntag Abend veranstalten der Gesangverein „Almira" und der „Amphion Singing Club" gemeinschaftlich ein Konzert in Studebaker's Theater unter Leitung ihres bewährten Dirigenten, Herrn Hermann Kornemann. Beide Vereine, welche schon manchmal gezeigt haben, daß sie Gutes zu leisten imstande sind, werden sowohl einzeln, als auch gemeinschaftlich auftreten, um das Können der einzelnen Vereine, sowie auch die Wirkung eines größeren Chores von 80 bis 90 Stimmen dem Publikum darzubieten. Die für diese Gelegenheit gewonnenen Solokräfte dürften ihre Anziehungskraft auf das musikliebende Publikum nicht verfehlen, zumal ein abwechslungsreiches Programm zur Durchführung gelangt. Als Solisten werden der Tenorist Adolf Gill, der Violinist Otto Roehrborn, die Pianistin Jennie Santosky, die Sopranistin Frau A. Woodward, der Cellist R. Ambrosius und der Baritonist H. R. Perkins auftreten. Von den Chorgesängen seien der Pilgerchor aus „Tannhäuser" und „Dort liegt die Heimath mir am Rhein" erwähnt. Eintrittskarten sind von Donnerstag ab im Theater zu 25c, 50c, 75c und $1 zu haben.

Den Mitgliedern des Oesterr.-Ungar. Militär-Kranken-Unterstützungsvereins und ihren vielen Freunden steht am nächsten Sonntag eine schöne Unterhaltung in Folz' Halle bevor. Der Verein feiert sein zweites Stiftungsfest, und der Festausschuß hat ein viel Vergnügen in Aussicht stellendes Programm entworfen. U. A. werden lebende Bilder aus dem Soldatenleben und das Stückchen „Der transferirte Hauptmann mit seinem verliebten Diener" zur Aufführung kommen, und selbstverständlich findet auch Ball statt. Der Beginn des Festes ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Am Fastnachts-Dienstag, dem 12. Februar, gibt der in Sänger- und allgemeinen deutschen Kreisen so beliebte Gesangverein Liedertafel Vorwärts in Yondorfs Halle einen großen Maskenball, zu dem seitens eines erfahrenen närrischen Elfer-Rathes Vorkehrungen eingeleitet worden sind, die auf einen glänzenden Erfolg schließen lassen. Es soll nicht nur allgemeiner Mummenschanz getrieben, getanzt und gescherzt werden, sondern es sind auch einige vielversprechende Bühnen-Aufführungen in Aussicht genommen, die auch den verstocktesten Griesgram zum Lachen bringen müssen. Alle Mitglieder verkaufen Eintrittskarten.

Die Chicago Turn-Gemeinde hat den Karneval hier eingeführt, begründet und den echten Narrensinn gepflegt, und sie war immer bestrebt, Methode in die Narrethei zu bringen. Das wird sie auch heuer thun. Am Samstag, dem 16. Febr., Abends nach 8 Uhr, wird in der Nordseite-Turnhalle ein großer Preis-Maskenball beginnen, und es kann mit Bestimmtheit vorausgesagt werden, daß dieses Maskenfest keinem der früheren an närrischer Eleganz und schalkhafter Vortrefflichkeit nachstehen wird. Dafür sorgt ein erfahrenes, erfolgreiches Komite, das unter Anderem einhundert Dollars ausgesetzt hat, um guten Geschmack und originelle Ideen in Form von Preisen für gelungene Masken zu belohnen. Glänzende Dekoration, herrliche Musik und burleske Ueberraschungen aller Art werden die Besucher in die richtige Stimmung bringen. Die Mitglieder und Damen der Gemeinde haben freien Eintritt. Fremde bezahlen einen Dollar die Person. Vor 12 Uhr haben nur Masken Zutritt zum großen Saale.

Der auf der Nord- und Nordwestseite allgemein bekannte und beliebte deutsch-österreichische Kranken-Unterstützungsverein Stock im Eisen gibt am Samstag, dem 16. Februar, in Müllers Halle seinen elften großen Bauernball. Die vom Verein in den Vorjahren veranstalteten ähnlichen Feste sind bei Allen, die dabei gewesen sind, noch in der angenehmsten Erinnerung, und es braucht kaum versichert zu werden, daß der Verein auch diesmal wieder die größten Anstrengungen gemacht hat, das Fest so lustig und gemüthlich zu machen, wie man es seit Jahren gewöhnt ist. Wer sich näher über die in Aussicht stehenden Genüsse unterrichten will, lese die „G'moa-Zeitung", die demnächst erscheinen wird. Eintrittskarten zu 25 Cents sind bei allen Mitgliedern und in verschiedenen Verkaufsstellen zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Einen Bären-Maskenball und Bühnenaufführung veranstaltet die Altersriege des LaSalle-Turnvereins am Samstag, dem 16. Febr., in der LaSalle-Turnhalle, 675—677 Larrabee Str. Das Komite, bestehend aus den Turnern Wm. Kohls, Sam Thiel, Alb. Peil, Philip Kopp und Herm. Köppelmann, hat die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen, denn wie bekannt, verstehen es die Bären vom LaSalle, einen Maskenball zu arrangiren. Für gute Speisen und Getränke ist ebenfalls gesorgt. Zweifellos werden die Turner und Turnfreunde, wie jedes Jahr, sich massenhaft an dieser Festlichkeit betheiligen. Eintritt 25 Cts. die Person.

Ermuthigt durch den im letzten Jahre erzielten großartigen Erfolg, veranstaltet die Schiller-Liedertafel auch dieses Jahr wieder mitten im Winter ein Sommernachtsfest mit italienischer Nacht und Ball, und zwar am Samstag, dem 16. Febr., in Schoenhofens Halle. Die Festräume werden wieder mit frischem Grün geputzt werden und sich in ein so farbenprächtiges Gewand werfen, daß die Besucher Winter und Kälte vergessen müssen und sich in ein südliches Klima versetzt glauben werden. Wer das letztjährige Fest mitgemacht hat, wird auch diesmal sicherlich nicht fehlen, denn allem Anschein nach wird das diesjährige noch glänzender und schöner werden. Eintrittskarten sind nur bei Mitgliedern für 25 Cts. zu haben.

Ihren sechsten Geburtstag begeht am Samstag, dem 16. Februar, die Lessing-Loge Nr. 15 vom Orden der Hermannsschwestern in der Aurora-Turnhalle. Der große Freundeskreis der Loge wird an deren Ehrenabend zweifellos vollzählig vertreten sein und sich ohne Frage prächtig amüsiren, denn die Damen von der Lessing-Loge sind als liebenswürdige Gastgeberinnen bekannt und haben weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu sichern. Das Fest beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Sein sechstes Stiftungsfest nebst Ball feiert der Dorothea-Frauenverein am Sonntag, dem 17. Febr., in Schönhofens Halle. Die Mitglieder und vielen Freunde des populären Vereins sehen dem Fest in der Erwartung eines großen Erfolges entgegen, und der Festausschuß, bestehend aus den Damen Dora Haase, Präsidentin; Lina Krause, Meta Leßmann, Johanna Jacobs, Luise Voß und Luise Schmidt, sorgt mit Umsicht und Geschick dafür, daß die Erwartungen womöglich noch übertroffen werden. Ein vielversprechendes Unterhaltungs-Programm ist aufgestellt. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, 35 Cents an der Kasse.

Seinen 14. jährlichen Maskenball gibt der Lake View-Damenverein am Samstag, dem 23. Febr., in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Außer vielen werthvollen Preisen sind auch Baarpreise im Betrage von $30 ausgesetzt, so daß sich voraussichtlich ein lebhafter Wettbewerb entspinnen wird. „Tramp"-Masken sind davon ausgeschlossen. Die Festleitung liegt in den Händen der Damen A. Krausye, Präsidentin; Van der Holk, Tschne, Kremser, Mau, Drucker und Schwartzkopf. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Pfälzer-Verein hat dieses Mal weder Geld noch Mühe gespart, um seinen Maskenball zu einer Festlichkeit zu gestalten, an welche alle Theilnehmer noch lange Zeit gedenken dürften. Die Mitgliederzahl des Vereins hat sich in den letzten Jahren vervierfacht und das Vermögen hat sich verfünffacht. Der Verein hat sich aus kleinen Anfängen zu einem der besten Geselligkeits- und Versicherungsvereine der Stadt entwickelt. Niemand wird es also zu bereuen haben, der Einladung zum Maskenballe am 23. Feb. in Müllers Halle Folge zu leisten. Es wird wirklich großartig werden, und Attraktionen werden geboten werden, welche vielen Vereinen in der Zukunft zum Vorbilde dienen dürften. 25 werthvolle Geld- und andere Preise kommen zur Vertheilung.

Eine humoristische Abendunterhaltung nebst Ball bietet der auf der Nordwestseite in großem Ansehen stehende und allgemein beliebte Wicker Park-Männerchor am Sonntag, 24. Febr., in der Wicker Park-Halle seinen vielen Freunden. Das Programm, von einem erfahrenen Festausschuß zusammengestellt, enthält durchweg gediegene Sachen, die durch anerkannt tüchtige Kräfte zum Vortrag gebracht werden, so daß sich der Besuch für alle Freunde einer hübschen und gemüthlichen Abendunterhaltung empfiehlt. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr Abends festgesetzt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 35 Cents zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents. Der Festausschuß besteht aus den Herren Ernst Scholle, Vorsitzer, H. Zachgo, Sekr., Joe Schmitz, Schatzmeister, Otto Heinrichs, A. Zimmermann und Nick Altenhofen. Am nächsten Freitag findet große Probe statt, und nach dieser wird der Geburtstag des verdienten Archivars des Vereins, Sebastian Rauwolf, gefeiert.

Der Damenverein Edelweiß feiert am Sonntag, dem 24. Februar, sein Stiftungsfest, dessen Leitung in den bewährten Händen der Damen Meta Leßmann, Präsidentin; M. Fricke, A. Baartsch, B. Kopelski, C. Krause und H. Müller liegt. Ein sehr hübsches Unterhaltungsprogramm ist aufgestellt worden, komische Vorträge und andere Darbietungen werden den Besuchern angenehme Stunden bereiten. Selbstverständlich wird auch getanzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Am Samstag, dem 2. März, hält der Frauen-Unterstützungs-Verein La Salle einen großen Preis-Maskenball in Schoenhofens Halle ab. Der aus den Damen Ch. Krogmann, Präsidentin; M. Fricke, A. Krevis, J. Jacobs und D. Wied bestehende Festausschuß arbeitet durch Anschaffung vieler werthvoller Preise und sorgfältige Erledigung anderer Vorarbeiten mit Eifer darauf hin, das Fest zu einem glänzenden Erfolg zu machen. An zahlreichem Besuch kann es bei der Beliebtheit des Vereins nicht fehlen.

Einen großen Preis-Maskenball gibt die Columbus-Loge Nr. 48, O. M. P., in der Lincoln-Turnhalle am Samstag, dem 2. März. Aus den Vorkehrungen, die der Festausschuß trifft, läßt sich schließen, daß es den Besuchern an Gelegenheit, sich köstlich zu amüsiren, nicht mangeln wird. Die von dieser Loge veranstalteten Feste pflegen große Anziehungskraft auszuüben, die sich auch diesmal bewähren wird, da u. A. auch viele schöne Preise für die besten Kostüme ausgesetzt sind. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern für 25 Cents, an der Kasse für 50 Cents erhältlich.

Personal-Nachrichten.

— Peter Van Vlissingen, einer der bekanntesten Grundeigenthumshändler der Stadt und bisher Hagestolz, und Frau Jessie Roosevelt Blend, eine entfernte Verwandte des Präsidenten Roosevelt, ließen sich gestern von Richter Chytraus in dessen Gerichtszimmer die Rosenketten der Ehe anlegen. Herr Van Vlissingen hat seit mehreren Jahren im Calumet Club gewohnt. Frau Van Vlissingen ist die Tochter von Wilton C. Roosevelt, 2020 Indiana Ave.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arnold, Sydney, 32 J.; 6424 Wentworth Ave.
Bitting, William H., 66 J.; 4601 Indiana Ave.
Burlison, Sarah A., 79 J.; 528 W. 66. Place.
Brecht, George P., 41 J.; 153 Halsted Str.
Crabbe, Cora C., 33 J.; 3617 Lake Ave.
Erhardt, James L., 6 Mo.; 718 W. Chicago Ave.
Globle, Lena, 3 J.; 1194 W. 21. Str.
Gorck, Frank, 11 Mo.; 144 Front Str.
Haak, Friederich, 59 J.; 701 Fairfield Ave.
Hartl, Barbara, 72 J.; 485 W. 18. Str.
Jeske, Wilhelmina, 77 J.; 931 W. 21. Str.
Jammann, Sebastian, 51 J.; 1619 W. 47. Str.
Kunath, Walter, 1 J.; 162 Haddon Ave.
Kropp, Fritz, 21 J.; 506 Paulina Str.
Lander, Kate M., 50 J.; 639 Grand Ave.
Ruddick, Kate B., 67 J.; 167 Oakwood Blvd.
Rumshagen, John, 22 J.; 1081 California Ave.
Rau'h, Rosa, 8 Ta.; 936 Belmont Ave.
Summelmann, Joseph, 65 J.; 122 Osgood Str.
Stark, Martin E., 56 J.; 3812 La Salle Str.
Strauß, Agnes, 5 J.; 23 N. Leavitt Str.
Spangler, Fred, 28 J.; Chicago Hospital.
Strobelin, Elias, 1 J.; 927 Belle Plaine Ave.
Weibel, Anna, 3 J.; 889 W. 21. Place.
Westermann, Bertha, 38 J.; 679 Sedgwick Str.
Wenigmann, Dorothy, 3 J.; 840 N. Robey Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

63 Hastings Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, Schoenhofen Brauereigesellschaft, $1200.
2637 W. 39. Str., 1-stöck. Frame-Cottage, Charles Krause, $1400.
1002 Fairfield Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, John Dolezal, $6000.
42. und Loomis Str., 4- und 6-stöck. Backstein-Umbau, Swift & Co., $165,000.
2444 Frink Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, D. J. Humphrey, $1800.
242 Belle Plaine Ave., 1-stöck. Frame-Anbau, A. C. Wendell, $1100.
1140 Maple Square, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, John A. Waldweiler, $6000.
1027 Norwood Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Lindner $3500.
3210 N. Ashland Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, Joseph McCormick, $3200.
860 Grace Str., 3-stöck. Frame Flatgebäude, T. J. Jordan, $4000.
95. und Erie Ave., 2-stöck. Backstein Pumpstation, Stadt Chicago, $40,000.
5431 Justine Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, Frank Wilke, $1500.
4524—34 Seeley Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, Frank Tuma, $2300.
1610 Marquette Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, E. Washburn, $4000.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

W. J. gegen Harriet Festimun, Verlassen; Reinhold gegen Therese Graubner, grausame Behandlung; George Albert gegen Mary Wharton, Ehebruch; Mathilda gegen Henry C. Heiß, grausame Behandlung; Henry C. gegen Mathilda Heiß, Ehebruch; Johanna gegen Harry W. James, Verlassen; Emma gegen John Arnold, Verlassen; Frederick C. gegen Clarai Bray, grausame Behandlung; Mabel gegen John Parham, Trunksucht; Emma gegen James Brink, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Orville W. Ballard jr. von Woodstock — Verbindlichkeiten, $290.90; Bestände, $130.
Max Schubert — Verbindlichkeiten, $18,560.50; Bestände, $1775.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.71
Oesterreich: 100 Kronen	20.18
Schweiz: 100 Franken	19.28
Holland: 100 Gulden	40.05
Dänemark: 100 Kronen	26.60
Rußland: 100 Rubel	51.35

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William J. Allen, Mabel Spindler, 25, 21.
Edward C. O'Reilly, Kath. M. Carey, 21, 18.
John J. Abeler, Ida M. Aino, 27, 23.
Jozef Tamas, Rosie Ferru, 36, 34.
Robert Lendinger, Mary Holahan, 24, 20.
Boyd Allsworth, Clara Zierke, 24, 20.
Frank Raymond Besser, Marg. A. Peyton, 21, 19.
John Pfisterer, Pauline Siegwart, 31, 24.
William Maher, Josephine Fitzgerald, 31, 30.
Fred Joseph Hirsch, Ada Agnes Lucas, 19, 19.
Wladyslaw Mileski, Mary Pelasiak, 22, 20.
Samuel Simon, Dora Eisenberg, 25, 22.
Walter J. Jacobs, Anna M. Fellen, 22, 21.
George H. Leibforte, Phoebe Wood, 29, 22.
Bernard Balecki, Cecila Rober, 48, 36.
Frank Krzysthiof, Anna Kolosa, 27, 18.
Francesco Figan, Saverna Rudor, 25, 18.
William Keenan, Maude Worth, 22, 20.
Louis R. Butcher, Isabelle Brignadello, 24, 21.
Andrew Ure, Margaret M. Jepsen, 26, 26.
Frank Flanigan, May Conner, 25, 25.
John Haughton, Mary McCarthy, 23, 22.
William Rally, Mary E. Ryan, 30, 30.
Louis O. Kirschner, Marie Wurster, 25, 22.
Benedikt Urbanowic, Wiktorija Cintuczinke, 32, 19.
Olov E. Pederson jun., Julia M. Kroening, 28, 23.
Guy S. Powell, Anna Mae Wulff, 24, 24.
Jozef Dusch, Mary Zachym, 52, 32.
John F. Badefstock, Ellen E. Summers, 42, 44.
Melvin H. Russell, Julia Byrnes, 28, 26.
Artimes L. Davis, Carrie A. Chaveen, 30, 26.
Horace Wilson, Albinie Wallace, 35, 31.
Geza Pazman, Mary Pleik, 22, 25.
Charles H. Darris, Maude E. Goodell, 22, 20.
Charlie Chapman, Marie Kennedy, 22, 20.
Louis C. Leistikow, Jr., Helen Erikson, 25, 21.
Johan Rak, Wiktoriia Suba, 30, 20.
Frederick Arendt, Agnes Reke, 36, 24.
Martin Christensen, Helen Mela, 28, 35.
Harry Winford Rogers, Lena Fitton, 22, 18.
Joseph P. Kremer, Clara Maas, 31, 25.
Joseph Tupa, Antonina Pitelkova, 25, 21.
Jurgis Kaminskis, Agata Macewicz, 28, 29.
Michael Clane, Katherine Brohan, 27, 25.
Wesley H. Castle, Maud Allen, 33, 24.
Oscar Lundberg, Helena Johnson, 27, 28.
Stanislaw Medza, Anna Cvran, 21, 19.
Joseph E. Doyle, Kittie McCann, 20, 25.
John A. Rose, Alfrida Swanson, 54, 39.
Clarence G. Bauer, Hedwig Letsche, 25, 23.
Philip R. Brooks, Caroline L. Sewall, 31, 23.
Walter Rakowski, Weronika Ratkowska, 22, 20.
John Halladey, Helen Le Clair, 23, 20.
Pearson W. Cramer, Catherine Cramer, 30, 25.
Ernest J. Ulm, Marie Chamberlain, 22, 20.
James Albert Fields, Mary Ellen O'Holloran, 22, 18.
Juzef Chlka, Marvanna Myslinska, 28, 30.
Antoni Saldecki, Caroline Gerlick, 25, 22.
Sam A. Cerni, Ada Kaplan, 33, 20.
Peter J. Horan, Helen T. Kiernan, 21, 18.
Albert Laskowski, Kate Poroczuski, 22, 20.
Stanislaw Porazinski, Joanna Kaminska, 2, 20.
Louis A. Ouellette, Harriet M. Carey, 26, 21.
Eleazer Divine, Jane Smith, 25, 26.
John F. Wietena, Lizzie C. Peterson, 30, 26.
Joe Pister, Anna Ricoger, 22, 20.
Josef Mokrzewski, Marvanna Judd, 26, 22.
John Piediscalzi, Lily Piediscalzi, 28, 22.
Jozef Furmaniak, Stanislaw Pavlak, 26, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 5. Februar 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 76c; Nr. 3, roth, 73—75c; Nr. 2, hart, 74½—77c; Nr. 3, hart, 68—75c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 82—85c; Nr. 2, 79—83c; Nr. 3, 74½—82c.

Mais, Nr. 3, 41⅝—42c; Nr. 3, weiß, 42½c; Nr. 3, gelb, 42—42¼c; Nr. 4, 39—40½c.

Hafer, Nr. 2, 37½c; Nr. 2, weiß, 39¼—39¾c; Nr. 3, 36¾—37c; Nr. 3, weiß, 37¾—38½c; Nr. 4, weiß, 36½—37½c; Standard, 39—39¼c.

Mehl. Winter-Patents, $3.25—$3.30 das Faß; „Straights", $3.10—$3.15; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.20—$3.30; besondere Marken, $4.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $13.50—$14.50; Nr. 3, $12.00—$13.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Februar, 74c; Mai, 77⅞—78c; Juli, 77⅝—78c; September, 77⅝—77¾c.

Mais, Februar, 43c; Mai, 46¼—46⅜c; Juli, 45¾—46⅛c; September, 46⅛c.

Hafer, Februar, 37¼c; Mai, 39⅝c—39½c; Juli, 36⅝—36⅞c; September, 32⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 47,000, von Mais auf 651,000, von Hafer auf 237,900 Bushels. Verschickt von hier wurden 63,330 Bushels Weizen, 217,339 Bushels Mais und 169,454 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,752,000 Bushels, von Mais 2,226,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,968,000 Bushels, Mais 1,219,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 2,968,000 Bushels und Mais 5,289,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $10.00; Juli, $10.02½; September, $10.17½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $17.60; Juli, $17.75.

Rippchen, Mai, $9.70; Juli, $9.80.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.14
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.76

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.15—$7.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.90; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.65—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.65.

Schweine. Gewöhnliche bis gute Pökelwaare, $6.90—$7.05 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.05—$7.12½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.05—$7.12½; mittlere bis gute Ferkel, $6.45—$6.90; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.90—$7.02½; „Culls", $3.40—$6.85.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.40; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.50—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.00—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	—0.33
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.29
Nr. 2, das Pfund	0.21	—0.24
„Cooleys", das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.25
Packwaare, frisch, das Pfund	0.18	—0.18½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.23½	—0.25½
„Firsts", das Dutzend		0.26
„Extras", das Dutzend		0.28
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13	—0.14
„Daisies", das Pfund	0.14½	—0.15
„Young America", das Pfund	0.14¾	—0.15
Limburger, das Pfund	0.11	—0.11¼
Brick, das Pfund	0.12	—0.15
Schweizer, das Pfund	0.14	—0.15½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.10
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.10	—0.11
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.16
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Gänse, das Pfund	0.05	—0.09
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.05	—0.06
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund	0.11	—0.12
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (lebendig), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06½
80— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.08
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	1.00	—3.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—3.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	3.00	—3.25
Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel		—2.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25	—0.50
Kraut, die Tonne	16.00	—17.00
Rothkraut, die Tonne	25.00	—30.00
Kopfsalat, das Faß	2.00	—6.00
Blattsalat, die Kiste	0.35	—0.45
Sellerie, die Kiste	1.00	—4.00
Tomaten, die Kiste	1.00	—3.25
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—3.50
Rosenkohl, das Quart		0.15
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.60
Spargel, das Dutzend	2.00	—3.00
Zwiebeln, der Bushel	0.40	—0.50
Spinat, die Kiepe	0.45	—0.30
Rüben, der Sack	0.40	—0.75
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.40	—0.45
Meerrettig, das Pfund	0.60	—0.65
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste		5.00
Trockene Bohnen, ausgelesen	1.36	—1.38
Rothe Nierenbohnen	2.15	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.75	—4.85
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.46
do. ..., das Faß	3.00	—7.00
Süßkartoffeln, das Faß	1.25	—2.75

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.
Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Jll. 16jan,X*

Männer-Krankheiten schnell geheilt

Nervenschwäche, Absonderungen, Prostatische Leiden, Blasenkrankheiten, Nierenkrankheiten, Blutvergiftung, Urethritis, Krampfaderbruch, Phimosis, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

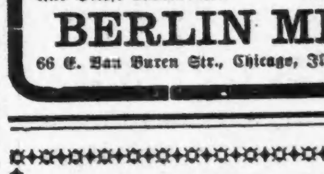
Unsere Gebühren für neu zugezogene Spezial-Krankheiten **$5.00**
Alle zehrenden, schleichenden und chronischen Krankheiten der Männer schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Konsultation persönlich oder brieflich frei. Fragebogen in einfach versiegeltem Umschlag für Patienten, die nicht kommen können.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Tausende geheilter Männer sind lebende Zeugnisse von unserer Geschicklichkeit und Ruf, jeden Fall zu heilen, den wir behandeln. Unsere Behandlung ist basirt auf wohlerprobte, deutsche Methoden und Privat-Rezepte, die wunderbare Heilungen erzielen. Wir haben die am besten eingerichteten Offices in den Ver. Staaten. Unsere Referenzen: Irgend ein Arzt oder Geschäftsmann oder Bank in Chicago.
Weshalb ein Schwächling sein. Weshalb untauglich sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg bringt? Handelt heute. Zögern ist gefährlich. Warnung: Wir haben keine Zweig-Offices oder Vertreter. Sprecht vor oder schreibt direkt. Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr. Sonntags, 10 bis 2 Uhr.
Alle Briefe beantwortet. Rath frei. Haus-Behandlung heilte Tausende.

BERLIN MEDICAL OFFICES
66 E. Van Buren Str., Chicago, Jll. Südwest-Ecke von State und Van Buren Straße.
26jan,fadi*



Jeder mit

Gebogenen Füßen, Händen oder Rückgrat Behaftete, kann die nöthigen Instrumente, die diese Leiden schnell und sicher kuriren, 25 bis 40 Prozent billiger von uns beziehen, als von irgend einem anderen Haus.

Unsere, mit den erfahrensten Fabrikanten in dieser Branche gemachten Vorkehrungen setzen uns in die angenehme Lage, alle in dieses Fach einschlagenden Instrumente zum wirklichen Fabrikpreis zu liefern, vermeiden die übliche Kommission und sparen Ihnen von 25 bis 40 Prozent. Jedes Instrument sowie künstliche Arme und Beine werden unter Garantie verkauft.

Leibbinden, besonders für Frauenleiden, Bandagen, Geradehalter, elastische Strümpfe nach Maß gemacht und alle in dieses Fach gehörigen Artikel zu den billigsten Preisen.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten; ein gut passendes für Jeden stets vorräthig.

Erfahrenste Bandagisten für Herren und Damen stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, er ist frei.

HOTTINGERS Bandagen- u. Gummi-Strumpf-Fabrik
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May St.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten diese Anzeige mitzubringen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

13. Place, 120 F. westl. von Throop Str., Nordfront, 24 bei 124; Jacob Sideman an Jakob Braverman, $7000.
13. Place, 250 F. östl. von Union Str., Nordfront, 25 bei 100; F. Hertz an Meyer Semans, $4550.
20. Str., zwischen S. 41. und S. 42. Ave., Südfront, 30 bei 125; Frank Kirchmann an John J. und Mary Lidra, $5200.
Walnut Str., 174 F. östl. von Albany Ave., Nordfront, 21.8 bei 150; Frank H. Delaplane an Henry W. Mauser, $10,000.
Washburn Ave., 144 F. westl. von Throop Str., Südfront, 24 bei 124; C. Tragnitz an Wolf Kaplan, $3200.
Western Ave., Südwestecke Harrison Str., Ostfront, 90¾ bei 125; Caroline C. Good u. And., an Mary Kind, $40,000.
Township 42, Theil von südöstl. ¼, nordwestl. ¼, 33, 42, 9, umfassend 7 Acres; S. Arens an Christ Arens, $2000.
Chicago Heights, Lot 16, Block 62; Theodore Snow an Ric F. und Anna Heimann, $1050.
Chicago Heights, Lots 45 und 46, Block 29; C. T. & T. Co., Trustee, an Willis C. Lee, $4000.
Dasselbe; W. C. Lee an Delme C. Lee, $4000.
Dasselbe; D. C. Lee an Kate R. Lee, $4000.
Chicago Heights, Wiederhold's Add., westl. 16 F. von Lot 87 und östl. 19 Fuß von Lot 86; T. Wiederhold an William F. Martens, $2400.
Austin, Lombard Ave. Addition, Lots 73 bis 76, Sub Lots 16 bis 20 etc.; T. Dahl an Joseph H. Workman, $6000.
Kettlestring's Sub., südl. 100 F. von östl. 105 F., Lot 3 von Lot 17, nordwestl. ¼, 7, 39, 13; C. C. Gale u. And., an George D. Webb, $7500....
Maywood, Lots 11 bis 15, Block 221; Theresa A. Stimieson an Herbert T. Gardner, $4500.
Evanston, nördl. 50 F. von Lots 11 und 12, Block 59; Mary E. Scates an Charles Scates, $4000.
Rhine Str., 124 F. westl. von Western Ave., Südfront, 35 bei 101; Frederick L. Foß an Joseph Bardonski, $4000.
16. Str., 42 F. westl. von Johnson Str., Nordfront, 32 bei 100; R. Majewski an C. T. & T. Co., Trustee, $3500.
Superior Str., 92 F. südöstl. von Center Ave., Südfront, 138 bei 130; John C. Horn und And., an Horn Bros. Mfg. Co., $42,000.
Temple Str., 204 F. nördl. von Huron, Ostfront, 26¾ bei 100; A. Nissen an Bertha Zielinski, $4000.
Thomas Str., 160 F. östl. von Leavitt, Südfront, 24 bei 120; Nachlaß von Thomas Suffern an Alexander J. und Josephine Dallman, $3250.
12. Str., 325 F. westl. von Jefferson, Nordfront, 25 bei 90; A. Stein an Moses Ginsberg u. And., $6500.
Ashland Ave., Südwestecke 47. Str., Ostfront, 74 bei 121, und Gebäude; Simeon Lederer an Julius Oppenheimer, $38,750.
Princeton Ave., Südostecke 73. Str., Westfront, 100 bei 123; John Medbery Brown an August Mathis, $[illegible].
Sangamon Str., 271 F. nördl. von 67. Str., Ostfront, 25 bei 124½; W. A. Faddis an Anna Brooks, $4000.
63. Str., 72 F. westl. von Loomis Str., Südfront, 24 bei 119½; Edward J. Haley an Martha Mozzi, $6000.
Clifton Park Ave., Südwestecke 15. Str., Ostfront, 100 bei 125; E. J. McCarthy an German Society of M. E. Church, $4350.
S. 40. Ave., Nordwestecke 21. Place, Ostfront, 41 bei 125; Anna Kub an John A. Bonasek, $21,500.
Green Str., 98 F. südl. von 65., Westfront, 25 bei 124, 2-stöck. Flatgebäude; William Barr an Nora McInerney, $6475.
Green Str., 76 F. nördl. von Harrison, Westfront, 75 bei 125; Thomas R. Kimball an William Stoltze, $12,500.
Kinzie Str., 98 F. westl. von Elizabeth, Südfront, 49 bei 191; E. Fitzgerald an Caroline B. Harris, $6000.
Dasselbe Grundeigenthum; C. B. Harris an die Northern Trust Co., Trustee, $6000.
Lincoln Str., 25 F. nördl. von Yeaton, Westfront, 25 bei 96; Frank Simanek an Jacob Goldberg, $11,000.
Milwaukee Ave., Südostecke Grand, Südwestfront, 71 bei 80; Nachlaß von Andrew H. Green an Louis A. Alant, $20,000.
Milwaukee Ave., Nordwestecke Humboldt Str., Südwestfront, 100 bei 120; Jacob M. Horn an Alfred B. Jensen und Otto A. Becker, $20,200.
Ogden Ave., Südostecke Van Buren Str., Nordwestfront, 145 bei 100; Anna M. Newcomb u. And. an Adolph H. Bernstein, $19,500.
Superior Str., 154 F. östl. von California Ave., Südfront, 200 bei 124; Anton Netz an Paul O. Stensland, $16,000.
Van Buren Str., 72 F. westl. von Winchester Ave., Nordfront, 24 bei 125; S. R. Hall an Ernestine W. R. Kapp, $7500.
Washington Str., 114 F. westl. von Sheldon, Nordfront, 36 bei 150; Harry Weymouth an Mansfield Logan, $12,500.
45. Str., 140 F. westl. von Evans Ave., Südfront, 60 bei 100, ausgenommen ein Stück 4 bei 20 Fuß in der Nordostecke; Nachlaß von Wm. Ziegler an Henry C. Adams, $9000.

Schwache Männer!
Keine Heilung, keine Bezahlung.
Konsultirt Dr. Boyd, ehe Ihr Euren Fall jemand anderm anvertraut.

Freie Vorführung des Osmotic Electrolizers, meiner neuesten und größten Erfindung, eine wirklich wirksame Office- und Hauskur für Schwäche und prostatische Komplikationen.
Mein einziges Bestreben ist Euch zu heilen, denn ich weiß daß Ihr mich anderen empfehlen werdet, was so viele meiner Patienten gethan haben.

Meine Nervo-Osmotic Behandlung heilt nachhaltig vitale Nervenschwäche, Schwäche, verlorene Kraft, Nervösität, Mangel an Energie und Kraft, Kreuz- und Nierenschmerzen. Auch heile ich Krampfaderbruch, Wasserbruch, Bruch, Hämorrhoiden und Harnleiden in einer bis drei Behandlungen, ohne Schneiden, Schmerzen oder Gefahr. Ich berechne weniger als die Hälfte der Gebühren der Spezialisten.

Konsultation frei.

Schreibt und gebt die Symptome an, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.

B. Y. BOYD, M. D.
2. Floor, 259 Dearborn Str., Chicago, Jll. Office-Stunden, 9 Vorm. bis 6 Abends, täglich. Sonntags u. Feiertage, 9 Vorm. bis 1 Nachm. 22jan,bi*

GEE WO CHAN'S

Berühmte chinesische „vegetabilische Mittel, die nur in China wachsen, haben die Probe seit vielen Jahrhunderten bestanden, und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirksamkeit ist beseitigt. Diejenigen, die an hartnäckigen und komplizirten Krankheiten leiden, die der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, sind ersucht vorzusprechen und diese wunderbare Behandlungsmethode, der so viele hunderte früherer Invaliden ihre Gesundheit und ihr Glück verdankten, zu untersuchen. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt

427 Wabash Avenue,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Stunden—9 bis 9, Sonntag, 9 bis 4. 8ma,fabi*

Graue Haare
erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung, schwarz, braun u. blond, mit Dr. Lange's harmlosem Haarfärbemittel. Zu verkaufen in allen erster Klasse Apotheken und Haar-Läden sowie bei Mandel Brothers. Preis: 50 Cents. Probe für fünf 2-Cent Stamps. Dr. Lange Laboratory, Lake und Wood Str., Chicago. 8jan,bifrfon,1m

Asthma Nachhaltig geheilt.
Kein Rückfall. Keine Wiederkehr d. Erstickungsanfälle od. andere asthmatischer Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von der besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung, einschließl. Medizin, hergestellt f. Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt u. 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Whetzel, M. D. Dept. K. Americ. Expreß Bldg., Chicago. 1nov,dodifonfa

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24no, fabido*

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.
Fachmännische Bruchband-Anpasser; Bruch und Verkrüppelungen geheilt. Schienen f. Verkrüppelungen; elastische Strümpfe; künstliche Gliedmaßen. 4ma,*3

Größtes Bargain-Ereigniß seit Jahren!

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AND PAULINA ST.

Off Season Sale

Dieser „Off - Season" Verkauf wurde durch das vergangene ungünstige Wetter verursacht. Es kam auf diese Weise: Wir hatten uns sehr stark für einen sehr strengen Winter vorbereitet, aber das kalte Wetter kam nicht zur rechten Zeit; in anderen Worten, wir hatten eine außerordentliche Saison; und jetzt, nach der Inventur, finden wir uns überladen mit guten, saisongemäßen Waaren — drastische Maßregeln sind nöthig. Unser Verlust ist Euer Gewinn.

Das bemerkenswertheste Lager-Verminderungs-Ereigniß in ganz Chicago.

Das bedeutet, daß Waaren, gekauft für diese Saison, ohne Rücksicht auf ihre Kosten oder Werth verkauft werden müssen. Es bedeutet, daß diese Verschleuderung den Schluß unserer konzentrirten Anstrengung, das Meisterstück unseres Zweckes, mit allen Einzelpartien aufzuräumen, bildet. Dieser Verkauf ist sehr verschieden von den sogenannten „Spezialverkäufen", wo die Preise nur in einer oder zwei Abtheilungen herabgesetzt werden. An diesem Verkauf ist jedes Department vom Basement bis zum vierten Floor betheiligt. Ihr habt nie zuvor niedrigere Preise gesehen. Markirt diese Liste und bringt sie mit Euch als Ausweis.

Kleider-Percales Double Fold — alle Farben — werth 10c — Yd. **5c**	**Flanelle** Rosa, blau, rahmfarbig und weiß— wth. 12½c p. Yd. **6c**	**Kleider-Ginghams** „Everett Classics, gestreift u. karrirt — 10c Wth., zu **6c**	**Kleider-Plaids** und fancy gestreifte Kleiderstoffe — werth 19c, Yd. **9½c**	**Ganzwollene Etamine** 36 Zoll breit, sowie fancy Suitings — 39c Wth., **19c**	**Schwarze Brillianline** ReineWolle, 45 Z. breit, wth. 75c, 10 Yd. an 1Kund.Yd. **35c**
Mennen's Borated Talcum Powder zu **9c**	**Box Stationery** 24 Bogen Papier u. 24 Kouverts, zu **3c**	**Buster Brown Gürtel** Patentleder, — 2 Schnallen — in schwarz u. farbig. **5c**	**Damen-Taschentücher** — weiß, hohlgesäumt — wth. 5c, per Stück, **2c**	**Stickereien, Edging** — sowie Einsätze — werth bis zu 15c — per Yard **7c**	**Fancy Federn** Quills, Blumen u. Bruststücke, wth. bis 50c — zu **3c**
Haus-Besen Viermal genäht — werth 18c — zu **9c**	**2 Rollen gutes Toiletten-Papier zu** **3c**	**Spitzen-Gardinen** Nottingham — nur eine von jeder Sorte—werth bis $1— per Stück, **29c**	**Reste von Silkaline u. Cretonnes** Für Comforters u. Draperies — wth. 12c — Yard, **3½c**	**Cotton Blankets** Grau, lohgelb oder weiß — werth 55c Paar — Stück, **19c**	**Ungebleichter Muslin** Extra schwer—Fabrik-Reste, werth 7c — Yard, **4¾c**
Gerippte Kinder-Strümpfe Schwarz, fließgefüttert — sowie nahtlos — per Paar **3½c**	**Damen-Strümpfe** Schwarz, fließgefüttert — 10c Werth, Paar, **4c**	**Ganzwollene Männerstrümpfe** Cashmere, sowie schwarze und lohfarb., baumwoll., 25c Werth. **12½c**	**Arbeits-Handschuhe f. Männer** Schweres Canvas, per Paar **3½c**	**Celery Trays** Sowie Olivenschüsseln mit Geifen — Imitation geschliff. Glas, **3c**	**Beeren Sets** Verziertes Porzellan — 7 Stücke für **32c**
Damen-Leibchen und -Beinkleider Gerippt — fließgefüttert — sowie 7. 8 u. 9. 39c W. **19c**	**Wollenes Männer-Unterzeug** Odds und Ends von $1 und $1.25 Waaren zu **68c**	**Haus-Slippers für Damen** Filz, Lederfohlen, werth $1.00 — per Paar **35c**	**Schuh-Polish** „Winner" — 5c Schachtel zu **1c**	**50zöllige Damen-Coats** Kersey und Mixture — wth. bis zu $15.00—zu **$3.98**	**Pelz-Scarfs** Werth bis zu $10 — Auswahl zu **$2.98**
Gestrickte Shawls für Damen $2 Roll — werth 25c — zu **10c**	**Schwarze Sateen-Unterröcke** völlig 75c werth. **32c**	**Kinder-Anzüge** Größen von 3 bis 16 — werth von $3 bis $5 — zu **$1.59**	**Kniehosen für Knaben** Werth bis zu 50c — zu **10c**	**Bild-rahmen** Vergoldet, Finish— ¾-Zoll, Moulding — 6 u. 8 Zoll, 45c Werth, **12c**	**Bilderrahmen** 3 Oeffnungen, für Cabinet-Photographien — ¼-Zoll vergold. Moulding — 30c Werth, **23c**
Winter-Kappen für Männer Auswahl von allen im Hause, wt. bis zu $1.50, zu **59c**	**Wilburs oder Lowneys Cocoa** ¼ Pfd. Büchse **15c**	**Kokola Tonic** $1.00 Größe zu **57c**	**Lemkes St. Johns Tropfen** 25c Größe zu **14c**	**Fancy Navel Orangen** Regul. 50c Größe — Dtzd. **29c**	**Kartoffeln** 2 Waggon-Ladungen — zum alten Preis — Bushel **59c**
Tisch-Salz 10-Pfd Säcke — zwei Säcke zu **9c**	**5 Pfund Wasch-Soda** zu **3c**	**Wieboldts Best XXXX Mehl** 8.30 bis 10.30 Vorm. und 2.30 bis 5.30 Nachm. — 5-Pfd. Sack **9c**	**2 Pfund Ginger Snaps** zu **9c**	**Sugar Corn oder June Erbsen** Büchse **7c**	**2 Pfund Prunes** **9c**
Butter Fancy Wisconsin Creamery — frisch — Pfd. **25c**	**Ganz frische Eier** per Dtz. **26c**	**Nr. 1 Sugar Cured Picnics** früher Cal. Schinken genannt. Pfd. **8¾c**	**Neue holländische Heringe** Gemischt — Keg **58c**	**California Portwein** Regulärer Preis — 50c — volles Qt. **17c**	**Whiskey** Regul. Preis 1.20 per ½ Gall. **79c**

HIRSCH

Okulist bei Wieboldts.

„Sehen Sie meine Augen!"

sagte mir eine Frau vor einigen Tagen, „die Styes und die Entzündung sind ganz verschwunden, und Alles, was ich gethan habe, war, daß ich die Gläser trug, die Sie mir geliefert haben, und ferner habe ich die Augen mit kaltem gekochtem Salzwaser gebadet." Dies ist ein Beispiel von dem, was ich täglich vollbringe, mit kleinen Ausgaben für den Augen-Leidenden.

Solid goldene Kneifer zu $2.95.
Silber-Brillen zu 95c.

HIRSCH

Optiker bei Wieboldts

Leute von der Straße.

Von Paul Block.

Paris, im Januar.

Der Rattenbändiger.

Ein Straßenwinkel in der Nähe des Institut de France, aufgebaut wie eine Theaterdekoration. Im Hintergrunde die altersgraue Mauer mit zwei dunklen Durchgängen, die in eine enge, dämmerige Gasse blicken lassen; an der Seite der Seinequai; man sieht den Fluß nicht, aber man hört aus der Tiefe das Geräusch vorüberfahrender Dampfer, das Kreischen der Hebekräne, das Gebrüll der Fuhrleute, die Steine zum Ufer fahren; und weit drüben, in einem lichtgrauen Nebel, hebt sich die Faßade des Louvre empor. In der Mitte dieser malerischen Umgebung eine Schaar von Menschen: Fremde, die aus dem Louvre kommen und zum „Luxembourg" wollen, Kindermädchen mit ihren Zöglingen, Straßenbummler, ein Priester, ein Soldat. Alle umstehen einen schmutzigen Teppich, der auf dem Pflaster ausgebreitet liegt und über den auf zwei hölzernen Böcken ein Seil ausgespannt ist. Dies Seil ist die Stätte hoher Künstlerschaft: es bildet die schwanke Straße für eine ganze Reihe fetter grauer Ratten und magerer weißer Mäuse, die hintereinander her kriechen, einem mit Futter gefülltem Kasten entgegen. Den Kasten hält ein hübscher, schlanker Junge empor, so frisch und lachend wie die Hoffnung, der wir armen Menschenmäuse über das zitternde Seil des Zufalls entgegenstreben; und am anderen Ende des Gerüstes steht ein hagerer alter Mann mit einem langen Stecken und stößt die dummen Thiere weiter auf ihrem gefährlichen Pfad, genau so wie das Schicksal es mit uns macht.

Horch! Er redet:

„Meine Damen! Meine Herren! Dies ist die Elitetruppe der Ratten und der weißen Edelmäuse, die vor den höchsten Herrschaften und den größten Gelehrten sich produziren durfte. Alle so militärisch gedrillt wie preußische Soldaten. Alle gehorsam auf's Wort und gelehrt wie ihre Nachbarn hier im Institut de France. Sehen Sie da vorn den herrlichen Ratterich mit den scharfen Augen. Er ist so klug, daß er den grünen Frack gerade so gut verdiente wie mancher, der nebenan auf dem Seil tanzt. Es sind fromme Ratten und fromme Mäuse, meine Herrschaften, denn sie sind alle getauft. He! Lisette! Du! Martin! Ihr da, Roland und Rosine! Sehen Sie, wie sie mich verstehen! Ja, wir machen die Trennung nicht mit; wir lieben die Kirchenthüren in den Dörfern, vor denen man Geld verdient, und die Pfarrhäuser, in denen es so guten, gebratenen Speck gibt! Weiter, meine Kinderchen, weiter! Zittert nicht, Papa paßt auf! Und nun geben Sie acht, meine Herrschaften. Denken Sie sich, diese Künstler ersten Ranges, die ich direkt aus dem Zirkus Barnum nach Paris gebracht, seien die guten, lieben, tugendhaften, nothleidenden Curés, die bisher immer ruhig ihre Straße zogen, einer hinter dem anderen her, der ewigen Seligkeit im heuwarmen Himmel entgegen. Nun aber nehme ich diesen Kasten hier und mache die Klappe auf. Wer kommt heraus! Hui! Ein großer, gelber Herr, ein Katerthier, mit gesträubtem Schnurrbart! Kennen Sie ihn nicht? Ah bah! Sehen Sie doch den Schnurrbart. Na ja! Aristide! Monsieur le Ministre! Briand, der Mann der Affichen! Da! Ich helfe ihm auf's Seil! Sehen Sie, wie die Curés zittern! Aber! Aber! Er schnurrt! Er macht einen Buckel! Er geht vorsichtig über sie hinweg! Sie vertragen sich ausgezeichnet! Ah, er ist ein wackerer Herr! Er sträubt nur den Schnurrbart, aber er beißt keinen! Es leben die Minister! Es lebe Frankreich! — Junge, stecke die Teufelsbraten in den Kasten und gehe sammeln, sonst läuft uns die ganze Gesellschaft fort — der Schwarzrock ist schon um die Ecke!"

Professor X.

An den Cafés der Boulevards vorüber geht in der Stunde nach dem Diner ein Mann. Groß, in einem abgetragenen, geflickten Rock, der aber einen eleganten Schnitt zeigt, einen zerknüllten, runden Hut auf dem Kopf, mit einer dicken Säufernase in einem schwammigen, schwarzbärtigen Gesicht, einen Klemmer vor den rothgeränderten Augen. Er sucht Zigarrenstummel, die von den Dinergästen fortgeworfen wurden. Ich beobachte ihn schon eine ganze Weile. Wenn er ein größeres Stück Tabak findet, wie es zuweilen geschieht, reinigt er es an dem Rock, betrachtet es aufmerksam und steckt es dann zögernd, beinahe zärtlich in die Tasche. Zigarettenreste behandelt er verächtlich. Blüht ihm aber das Glück, die Leibbinde einer Importirten zu entdecken, so ist er offenbar sehr zufrieden; er studirt den Ausdruck mit Kennermiene, nimmt eine Brieftasche hervor, die wie ein Stück Schmutz aussieht, und verwahrt seinen Fund zwischen zwei Blättern.

In dem Manne war etwas, was mich anzog. Eines Abends, als er vor einem Schaufenster stehen blieb und mit gierigem Blick eine schöne Ausgabe des Boccaccio betrachtete, sprach ich ihn an. Ich fragte ihn, ob er bei seinem Geschäft etwas verdiene.

„Das Fressen," erwiderte er zynisch. Was er früher gewesen sei. Er lachte kurz auf und sah mich an. Dann skandirte er:

„Infandum, regina, jubes, renovare dolorem!"

Das Latein war so nach deutscher Art gesprochen, daß ich das Gespräch in der Muttersprache fortsetzte.

„Sie sind ein Landsmann? Und Sie zitiren Vergil —? Um Gottes willen, wie konnten Sie so herunterkommen?"

Der Mann nahm sein Pincenez ab, spuckte auf's Glas und putzte es.

„Jawohl," sagte er, „ich bin ein Landsmann. Sogar ein engerer, denn ich höre Ihnen so was Ostpreußisches an, und ich bin aus einer benachbarten Gegend. Gestatten Sie mir, daß ich mich vorstelle: Professor X. Und wenn Sie wissen wollen, warum ich jetzt Zigarrenstummel suche, erwidere ich Ihnen, das brauche ich nicht jedem Neugierigen auf die Nase zu binden. Haben Sie 'ne Zigarre? Taugt sie auch was? Noch eine? Na, danke! Und fragen Sie Nachts um elf in Paris keinen Bummler mehr, Sie könnten sonst weniger höfliche Antwort erhalten als von dem ergebenst Unterzeichneten. Prost!"

Die Schweigsame.

In der Säulenhalle, die von dem Platz vor dem Theatre Français in das Palais Royal führt, sitzt, in den dunkelsten Winkel gedrückt, Tag für Tag eine Frau. Sie trägt ein paar Taschen und Bündelchen mit sich herum, hat ein scheues, gequältes Aussehen und hält sich immer an der gleichen Stelle so im Dunkel einer Säule, daß mancher an ihr vorübergeht, ohne sie zu bemerken. Aber sie ist immer da und starrt mit ihren ängstlichen Augen aus dem Dunkel hervor, als warte sie auf jemand, als suche sie nach jemand. Sie bettelt nie. Ein Mann wollte ihr einmal eine Münze geben. Sie reichte sie kopfschüttelnd zurück. Man fragte sie an einem kalten Tage, ob sie in ihrem dünnen Mantel nicht friere. Sie antwortete kein Wort, nahm ihre Sachen zusammen und ging fort — zur nächsten Säule. Ein Neugieriger, der nach Romanstoffen suchte, war roh genug, etwas aus ihr herausfragen zu wollen. Er erhielt keine Erwiderung, aber nach einer Minute liefen der Armen die Thränen über die Wangen und ihr Gesicht drückte eine solche Qual aus, daß er erschüttert von seinem Bemühen abließ.

Aber er erkundigte sich nach der Schweigsamen. Bei einem Concierge in der Nähe, bei einem der Wächter im Palais Royal.

„Sie sitzt da immer," sagte der eine. „Ich habe sie mir eigentlich noch nie recht angesehen," erwiderte der andere. „Hat sie etwas angestellt?"

Sie hatte nichts angestellt, und so sitzt sie noch immer an ihrem Platz; jeden Nachmittag, bis der Abend dämmert und die Gaslaternen in den Säulengängen angezündet werden. Dann schleicht sie sich heimlich aus dem Hellen ins Dunkel zurück und taucht in dem Meer der Pariser Straßen unter. Keiner weiß, wer sie ist.

Eine Unglückliche? Eine Wahnsinnige?

Sie schweigt.

L'ami des moineaux.

Den kennen alle, die einmal durch den Tuileriengarten nach dem anderen Ufer gefahren sind. Er steht Mittags an der Ecke eines Nebenganges und füttert die Sperlinge. Eine ganze Schaar umhüpft und umflattert ihn, und die Thiere sind so zahm geworden, daß sie sich auf die Hände ihres Freundes setzen, ihm die Brotkrumen von der Schulter picken, auf seinem Stiefel wegen allzu großer Bissen heftige Kämpfe ausfechten.

Wer nur oberflächlich hinsieht, meint, daß dieser seltsame Vogelliebhaber, der in seiner sauberen Kleidung und mit seinem jovialen Benehmen wie ein kleiner Berliner Rentier ausschaut, seine gefiederte Schaar dressirt habe. Das ist aber ein Irrthum. Er hat nichts weiter gethan, als daß er die Vögel an seine Person gewöhnt hat. Sie wissen, daß sie von diesem Menschen Futter erhalten, und daß er ihnen trotz seiner plumpen Füße nichts zu Leide thun wird. Deshalb haben sie (wenigstens so lange er ihnen den Tisch bereitet) Vertrauen zu ihm und helfen ihm gern, seinen Mitmenschen, die des Weges kommen, Vergnügen zu machen und in ihnen die Illusion zu erwecken, daß dieser Mann ein mit ganz besonderem Ingenium begabtes, staunenswürdiges Wesen sei. Philosophisch veranlagte Leser werden erkennen, daß in diesem Schauspiel das Geheimniß manchen staatsmännischen Erfolges ruht. So lange man die Spatzen füttert, die im Französischen nicht umsonst die Mönchlein heißen, ist man ein guter Mann. Wehe aber, wenn es eines Tages dem freundlichen Herrn einfällt, die gewohnten Brosamen nicht zu streuen! Geschrei, Geschimpf, zorniges Flügelschlagen! Es bleibt nichts anderes übrig, als einmal kräftig mit dem Fuße aufzutreten und wüthend die widerspenstige Versammlung aufzulösen. Freilich — einen Tag später sitzen sie schon wieder auf Hecken und Mauern und warten, ob der gute Herr mit dem Brotsack nicht wieder erscheinen will. Dann kann das Spiel von neuem beginnen.

The Fair

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN ...

Ersparnisse in Groceries

¼-Barrel Sack XXXX Minnesota Superlative Mehl, — verkauft zu **1.10**

25 Stücke Kirk's American Family Seife für 85c, mit jeder Grocery-Bestellung von $2.00 oder mehr, einschl. Seife.

Navy-Bohnen, — handgepfl., 5 Pfd. für **16c**

Fancy Zwetschen, 8-Pfd. Kiste für **75c**

Fancy gedörrte Aepfel, ½-Pf. Packet, **5c**

Fancy Zitronatschale, per Pfd. **25c**

Fancy Zitronen- od. Orangen Schale, Pfd. **15c**

Gereinigte Korinthen, 1-Pfd. Packet, **12c**

Imp. Kochfeigen, Pfd. **10c**

Gelbes Kornmehl, 10 Pfund für **14c**

Van's Buchweizen, 2-Pfund Packet **9c**

Bestes Oatmeal— 35c Wth., 10 Pfd. für **29c**

Weißer gebrochen. Reis, 5 Pfd. für **25c**

Imp. Grünkerne, Pfd. **10c**

Import. Macaroni oder Spaghetti, Pfd. **12c**

Drei 10c fancy verzierte Büchsen Tetley's hochfeiner Ceylon Thee frei weggegeben mit einem 3-Pfd. Sack alt holl. Kaffee — für **$1**

Oldfashion. Japan Thee, regul. 50c Pfd. Sorte, 3 Pfd. $1; per Pfd. **39c**

Perlgerste, 5 Pfd. für **17c**

Gebacк. Bohnen, in Sauce, 3 Pfd. **10c**

Solid pack. Tomatoes, Gall. Büchse nur **35c**

Squash, 3Pf. Büchse nur **9c**

Amber Cream MaineCorn, Büchse **10c**

N.Y. Gall. Aepfel, V. **25c**

Wisconf. Early JuneErbsen, gesiebt, V. **14c**

Chinoko Lachs, 1-Pfd. hohe Büchse, **16c**

Linden Cereal Kaffee, Packet, **9c**

Impt. Spargeln, groß. Glas, jetzt zu **39c**

F'ch Theestaub, Pfd. **12c**

Oval Fairy Seife, 10 Stücke, **39c**

Toasted Corn Flakes, 3 Packete, **25c**

PostumCereal Kaffee, per Packet, **19c**

Fairbank's Scouring- oder Theer-Seife, 5 Stücke, **16c**

Große Stückenstärke, 6-Pfd. Kiste für **39c**

Our Own Scouring Seife, 5 Stücke, **17c**

25 Pfund feiner granulirter Zucker für **1.19** Mit einer Grocery-Order von $3 oder mehr, Zucker eingeschlossen.

Snow White Waschpulver od. Gold Dust — das Packet verkauft zu **17c**

Spezieller Verkauf von Gas-Heizöfen **2.45**

Wir haben soeben 200 unserer regulären $5.95 „Colonial" Gas Heaters zu einem Bargain erhalten. Ihr könnt sie zu weniger als halbem Preise haben. — Dies ist ein viel Hitze gebender und sparsamer Heizer, gibt die Hitze, ohne unangenehmen Geruch. Er ist sehr groß und zu diesem Preise ist es positiv der größte Bargain, der je in Gas-Heizern offerirt wurde. Preis, morgen nur **2.45**

Der „20th Century" Gas-Heizer, gibt sowohl Licht als Wärme, fertig zum Anbringen an jeden Gasleuchter, der Preis ist nur **75c**

Oel-Heizer, heizen jeden Raum gewöhnlicher Größe, Preis **1.95**

Laundry-Oefen, Nr. 8 Größe, für Hart- oder Weichkohlen, morgen verkauft zu **2.15**

Nr. 8 Kochherd, großer geräumiger Backofen, extra schwere Gußtheile, in jeder Beziehung der größte Kochherd-Werth den wir jemals offerirt haben — morgen verkauft zu **10.95**

Auswanderung der deutschen Industrie.

Auf die Rundfrage des preußischen Handelsministers, ob thatsächlich und in welchem Umfange nach Abschluß der neuen Handelsverträge und erkennbar durch sie bewirkt, eine Verlegung industrieller Betriebe nach dem Ausland oder die Errichtung von Zweiganstalten im Ausland stattgefunden hat, sind von verschiedenen Handelsvertretungen Antworten eingegangen.

Die Handelskammer zu Rostock berichtete, daß aus Mecklenburg eine solche Auswanderung der Industrie bisher nicht erfolgt sei. Die Handelskammer zu Berlin erklärte, daß sie ein abschließendes Urtheil noch nicht abgeben könne, da die Frist seit dem Inkrafttreten der neuen Zölle zu kurz sei und überdies die gegenwärtige Hochkonjunktur eine Auswanderung der deutschen Industrie noch hintanhalte. Bonn berichtete, daß einige Firmen des dortigen Bezirks entweder bereits Filialfabriken errichtet hätten oder Fabriken im Ausland bereits errichtet worden sind. Magdeburg und Solingen sind ebenfalls der Ansicht, daß die Umfrage verfrüht sei, obwohl schon jetzt feststehe, daß einzelne Industrien, wie z. B. die Zichorienindustrie, Maschinen- und Armaturenfabriken, Fabrikation von Messern und Scheeren Filialen nach Oesterreich verlegt hätten. Eine große Theerfarbenfabrik in Solingen habe sich genöthigt gesehen, ihre Fabrik in Moskau in erheblichem Maße weiter auszubauen, um mit Rücksicht auf den erhöhten russischen Zoll gegenüber den einheimischen Fabriken konkurrenzfähig zu bleiben. Koblenz, Graudenz und Halle berichten, daß aus ihren Bezirken zwar bisher keine Verlegung von Betrieben in das Ausland oder Errichtung von Auslandsfilialen stattgefunden habe, eine Schädigung des Außenhandels aber bereits bemerkbar sei. Kassel theilt mit, daß eine dortige Fabrik infolge der Zollerhöhungen in Oesterreich-Ungarn genöthigt worden sei, in Böhmen eine Zweigniederlassung einzurichten. Eine andere Fabrik beabsichtige gleichfalls, infolge der Zollerhöhungen Zweigniederlassungen in Oesterreich und Rußland zu errichten, während zwei weitere Werke das bisherige Einfuhrgeschäft nach Oesterreich hätten einstellen müssen.

Am ausführlichsten haben sich bisher die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin geäußert. Sie sind zwar auch der Ansicht, daß sich eine erschöpfende Darlegung der Wirkung der neuen Handelsverträge, insofern sie sich in der Auswanderung der deutschen Industrie äußert, noch nicht geben lasse. Sie stellen aber dennoch fest, daß sich bereits eine Reihe kapitalkräftiger industrieller Firmen des Berliner Wirthschaftsbezirks veranlaßt gesehen hat, einen Theil ihrer Fabrikation nach dem Ausland zu verlegen. Besonders schwer sei die chemische Industrie in Berlin von der Erhöhung der ausländischen Einfuhrzölle betroffen worden und werde noch mehr als bisher Zweigfabriken im Auslande errichten müssen. Zurzeit baue bereits eine Berliner Firma eine chemische Fabrik in Rußland, und mehrere andere derartige Firmen, sowie eine Parfümeriefabrik bereiten eine theilweise Uebersiedelung nach Rußland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz vor. Daneben seien Verhandlungen im Gange, um Theile der zu liefernden Maschinen auch in ausländischen Fabriken herstellen zu lassen. Nur die feineren Theile sollten in Deutschland selbst fabrizirt und deutsche Monteure zur Zusammensetzung der Maschinen nach dem Auslande entsandt werden. Ebenso werden in anderen Zweigen der Metallverarbeitung, so in der Baukonstruktion und der Schriftgießerei, Vorbereitungen getroffen, um einen Theil der Fabrikation insbesondere nach Oesterreich-Ungarn und Rumänien zu verlegen. Das Gleiche gelte von der Fabrikation photographischer Bedarfsartikel, von der Kartonpapier-Branche und der Papier verarbeitenden Industrie. Die elektrische Industrie, die schon jetzt ausländische Niederlassungen besitze, sähe sich infolge der neuen Handelsverträge noch mehr als bisher genöthigt, Auslandsfilialen zu beschäftigen. Die Aeltesten sehen überhaupt den wesentlichen Grund dafür, daß als Folge der neuen Handelsverträge die Einrichtung von Fabrikationsstätten im Ausland bisher nicht einen noch weiteren Umfang angenommen habe, darin, daß schon jetzt zahlreiche Niederlassungen deutscher Firmen im Ausland bestehen.

Die Hygiene der Treppe.

Wenn je, so leben wir heute im Zeitalter der Hygiene. Um so mehr muß es wundernehmen, daß man, wie in der „Pariser Medizinischen Presse" ausgeführt wird, so wenig an die Hygiene der Treppe denkt.

Ein Professor der Sarbonne hat das sehr treffende Wort geprägt: „Die Treppe ist eine vertikale Verlängerung der Straße". Unmittelbar von der Straße kommend, öffnet man die Thür zum Treppenflur und zur Treppe. Aller Straßenschmutz und Straßenstaub erhält dadurch unbehinderten Zutritt zur Treppe. Auf der Straße aber sorgt man vor allem für Luft und genügend Licht. Wie ganz anders auf der Treppe! Ganz zu schweigen von den Häusern, wo der Treppenflur ständig im Dunkeln liegt, wo ewig eine unzureichende Beleuchtung herrscht und eine Stickluft waltet, läßt auch sonst dieser Theil des Hauses sehr viel zu wünschen übrig. In den weitaus meisten Fällen geht der Treppenflur auf einen finsteren Hof oder eine dunkle Seitengasse hinaus. Die Lüftung ist nur eine mangelhafte und kann auch keine rationelle sein, weil die Flurfenster sich entweder gar nicht öffnen lassen oder doch nur zu einem ganz kleinen Theil. Dazu kommt, daß man die Treppenstufen mit Läufern und die Wände des Treppenflurs mit Stoffen und Teppichen behängt, die arge Staubfänger und Mikrobensammler sind. Noch schlimmer aber ist es, wenn man nicht die Treppe benutzt, sondern den heute schon in vielen Häusern angebrachten Aufzug. In diesem engen Kasten ist eine Luft zum Ersticken, und man glaubt, daß man sich in einem Schornstein befindet. Die Pariser Hygieniker schlagen nun vor, daß vor allem genügend Luft und Licht in den Treppenflur dringen kann und daß zur Unterstützung dieses Zweckes die Wände weiße und unbemalte Flächen aufweisen. Ferner sollen Läufer und Dekorationsstoffe entfernt werden. Es genügt schließlich nicht, daß das Treppengeländer flüchtig vom Staube gereinigt und trocken abgewischt wird, sondern eine tägliche, gründliche Reinigung mit einer antiseptischen Flüssigkeit thue durchaus noth. Um den angesammelten Schmutz und auf der anderen Seite den Erfolg der Reinigung besser konstatiren zu können, muß das Treppengeländer aus weißem Holz bestehen. So weit die gewiß dankenswerthe Anregung der Pariser Hygieniker. Indessen sind für hiesige Verhältnisse diese Winke und Rathschläge meistens überflüssig, da bei uns auch für Licht, Luft und Sauberkeit der Treppen und des Treppenflurs gesorgt zu werden pflegt.

— Börsenfluch. — „Lahm sollste sein, und auf Krücken sollste gehen müssen und ä Tausendfuß sollste sein!"

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,

zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten

$30.00 englische Schnelldampfer nach Hamburg und Bremen.

$31.50 deutsche Schnelldampfer v. Hamburg

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.

Geldsendungen durch deutsche Reichspost.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm. 1jan,bofadt*

Post-Schnelldampfer

$31.50 Hamburg-New York

Extra billig:

Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.

Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.

Deutsches u. Oesterr. Geld ge- und verkauft.

Reichspostgeldsendungen.

Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.

Vollmachten

Bonds, Werthpapiere und Geld.

Man wende sich direkt an:

K. W. KEMPF,

Generalagent,

84 La Salle Str.

Sonntag offen bis 12 Uhr.
An Wochentagen bis 6 Uhr Abends. dibofa*

Schiffskarten!

$30 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen—Rotterdam mit Schnelldampfer.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse.

Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.

Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

Anton Boenert, General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

218 S. Clark Str., gegenüber der Postoffice.

Sonntags offen bis 12 Uhr. 5jan1m,fadido

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore..	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore...........	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque...........	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines....	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	11:30 Nm	1:40 Nm

11of,X*

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(**Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
*10:00 V.	(Cuban Special, Memphis,) (New Orleans, Havana....)	* 9:30 N.
* 6:20 N.	(leans, Hot Springs, Ark...)	*11:30 V.
	(St. Louis und Springfield—)	
*11:28 V.	(Daylight Special..........)	* 7:45 N.
*10:15 N.	(Diamond Special..........)	* 7:27 V.
**8:30 L.	Cairo Local...............	**5:20 N.
* 2:45 V.	Southern Fast Mail........	
† 2:45 V.	Evansville (Samstag), 9:05 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd....	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana..	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:05 N.	Cairo (Evansvill., nur Samst)	* 6:30 V.
* 3:45 N.	Kankakee und Mattoon......	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd....	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council Bluffs Ltd..	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 N.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:40 V.	Fast Mail Dubuque u. West	* 9:40 N.
**2:40 V.	Minneapolis und St. Paul..	
* 2:10 N.	Rockford Passenger..........	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque.	**11:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special...		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburg Expreß.		*11:45 V.
New England Expreß.........	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten.........	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited..........	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation........	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston..........	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, Rector-Bldg., Ecke Clark und Monroe Str. Phone Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Phone Main 2123.

Abf. Chic.	—St. Louis-Springfield-Züge—	Ank. Chic.
* 9.00 Vm	Prairie State Expreß........	* 8.02 Nm
*11.25 Vm	The Alton Limited...........	* 5.04 Nm
* 2.30 Nm	Springfield Expreß..........	* 1.30 Nm
* 9.00 Nm	Palace Expreß..............	* 7.15 Vm
*11.43 Nm	Midnight Special..........	* 8.00 Vm
	Streator-Peoria-Züge.	
†11.25 Vm	Peoria Limited.............	† 5.04 Nm
* 6.15 Nm	Peoria Hummer.............	* 1.30 Nm
*11.43 Nm	Peoria Midnight Special....	* 7.15 Vm
	Jacksonville-Kansas City-Züge.	
* 2.30 Nm	Kansas City Expreß.........	* 1.30 Nm
* 6.15 Nm	Kansas City Hummer........	* 7.45 Nm

— Entrüstet. — Autlerin: Und Geschwindigkeitsgrenzen will man auch vorschreiben? Das ist ja schon mehr Uebcrantiautomobilismus!